

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 1. April 1963

Blatt 623

Bürgermeister Jonas gratuliert Chefredakteur Adametz

=====

Begleiter kommunaler Ereignisse in der österreichischen Bundeshauptstadt

1. April (RK) Der Leiter der Pressestelle der Stadt Wien und Chefredakteur der "Rathaus-Korrespondenz" Wilhelm Adametz vollendet am 2. April sein 50. Lebensjahr. Bürgermeister Jonas hat aus diesem Anlaß an Chefredakteur Adametz ein persönliches Glückwunschsreiben übermittelt, in dem es heißt:

"Ihren 50. Geburtstag und Ihre 15jährige Tätigkeit als Chefredakteur der traditionsreichen "Rathaus-Korrespondenz" und als Leiter der Pressestelle der Stadt Wien nehme ich gerne zum Anlaß, um einem verdienten Mitarbeiter im Wiener Rathaus meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Sie haben in diesen 15 Jahren die kommunalen Ereignisse in der österreichischen Bundeshauptstadt als Journalist begleitet und durch Ihre publizistische Arbeit nicht unwesentlich dazu beigetragen, zunächst bei den Wiener Zeitungen und dann bei der gesamten Wiener Bevölkerung aber auch im Ausland das Interesse für die Bedeutung der Arbeit im Wiener Rathaus wachzurufen und zu steigern. Ohne Ihre Tätigkeit wären so manche Leistungen der Wiener Gemeindeverwaltung unbeachtet geblieben, ohne Ihre Arbeit hätte die Stadt Wien nicht ihre Pflicht zur Information der Öffentlichkeit erfüllen können.

Lassen Sie mich daher an diesem Tag auch meine Anerkennung für Ihre Tätigkeit aussprechen und sie mit dem Wunsche verbinden, daß die "Rathaus-Korrespondenz" unter Ihrer Leitung auch weiterhin erfolgreich ihre publizistische Arbeit im Dienst der Wiener Bevölkerung ausüben möge."

- - -

Musikalische Wiener Jugend

=====

6.000 singen in den Kindersingschulen

1. April (RK) 6.000 Kinder werden alljährlich in den Kindersingschulen der Stadt Wien zur Freude an der Musik und am Musizieren erzogen. Bereits im Volksschulalter werden die Kinder zu Sing- und Blockflötengruppen zusammengefaßt. Die Direktion der Musiklehranstalten vertritt den Standpunkt, daß aktive Beteiligung der beste Weg zur Freude am eigenen Musizieren ist, aber auch zum Verständnis und zur Würdigung der Leistungen auf dem Gebiet der Musik führt. So wird also heute schon systematisch das Konzert- und Opernpublikum von morgen herangezogen.

Gegenwärtig ist man in den Kindersingschulen schon mit den Vorbereitungen für das alljährlich veranstaltete "Festliche Singen" beschäftigt. Bei dieser großen musikalischen Veranstaltung, die heuer am 25. und 26. Mai im Konzerthaus abgehalten wird, werden 1.000 Buben und Mädchen ihre Lieder singen.

Die nächste Stufe der musikalischen Bildung stellen die 13 Musikschulen der Stadt Wien dar, in denen 1.624 Kinder ein Musikinstrument lernen.

Jene Kinder, die eine gediegene Ausbildung anstreben, werden schließlich in das Konservatorium der Stadt Wien aufgenommen. Dort werden sämtliche Instrumental- und musiktheoretische Fächer unterrichtet. Rhythmisch-gymnastischer Unterricht wird schon Kindern im Vorschulalter erteilt und führt bis zum Ausdruckstanz. Gesangs- und operndramatischer Unterricht erstreckt sich vom Anfangsstadium bis zur künstlerischen Reife. Das Konservatorium wird gegenwärtig von 1.022 Studierenden frequentiert, darunter zahlreiche Ausländer.

Großer Wert wird im Konservatorium auf Gemeinschaftsmusizieren gelegt. Streicher- und Bläserklassen bilden Kammermusikensembles, für fortgeschrittene Schüler ist die Mitwirkung im Schulorchester obligat. Zur Zeit gibt es drei Schulorchester, in denen Orchesterwerke studiert werden. Dadurch werden die Schüler schon sehr früh für die Arbeit in Berufsorchestern vorbereitet.

Zahlreiche Aufführungen im Rahmen des Konservatoriums, der Musikschulen, in den großen Konzertsälen Wiens und bei Veranstaltungen während der Festwochen beweisen die Leistungsfähigkeit der Musiklehranstalten mit ihren insgesamt 8.646 Schülern und 190 Lehrkräften.

- - -

Erfreuliche Geburtenzahlen schon am Jahresbeginn
=====

1. April (RK) Nach dem Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien haben im Februar 845 Brautpaare geheiratet. Geboren wurden 1.699 Kinder, die Zahl der Sterbefälle betrug 2.228. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Eheschließungen um neun abgenommen, die Zahl der Lebendgeborenen jedoch ist um 112, die der Gestorbenen um 54 Fälle gestiegen. Nach dem Bericht der Polizeidirektion sind im Februar 5.257 Personen nach Wien zugewandert, 4.100 Personen haben Wien verlassen.

Die gute Geburtenbilanz der beiden ersten Monate des Jahres 1963 zeigt, daß die Geburtenfreudigkeit der Wiener weiterhin anhält. Im Jänner und Februar zusammen wurden in Wien 3.396 Lebendgeburten registriert, das sind um 204 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die vorliegende Statistik bestätigt erfreulicherweise auch die ständig sinkende Zahl der Säuglingssterblichkeit in Wien. Sie beträgt gegerwärtig drei Prozent und ist somit das günstigste Ergebnis, das jemals in Wien erreicht wurde. Anfang 1953, also vor zehn Jahren, betrug die Säuglingssterblichkeit in Wien noch 4.6 Prozent.

- - -

"Achtundsiebziger" bis zur Hauptallee
=====

1. April (RK) Ab Mittwoch, den 3. April, werden die Züge der Linie 78 an allen Tagen von 6.21 bis 20.48 Uhr ab Franz Josefs-Kai zur Hauptallee geführt.

- - -

Keine Verschandelung des Stadtbildes durch den Wahlkampf!
=====

Bürgermeister Jonas appellierte an die politischen Parteien

1. April (RK) Anlässlich der bevorstehenden Bundespräsidentenwahl hat Bürgermeister Jonas so wie bei früheren Wahlgängen an die politischen Parteien den Appell gerichtet, die propagandistischen Auseinandersetzungen im Wahlkampf in einer Art und Weise zu führen, die dem Stadtbild nicht abträglich ist. In dem Schreiben heißt es unter anderem:

"Ich bitte Sie daher, meine sehr geehrten Herren, dafür Sorge zu tragen, daß keine Wahlparolen auf Hausfassaden geschmiert werden und daß keine Plakate auf öffentliche Licht- und Leitungsmasten, Schaltkästen und auf die Schauplätze öffentlicher Einrichtungen geklebt werden. Im Interesse der Allgemeinheit ist zu vermeiden, daß Steuergelder aufgewendet werden müssen, um Schäden zu beseitigen, die durch mutwillige Schmier- und Plakatierungsaktionen verursacht wurden.

Ich glaube nicht fehlzugehen, wenn ich in dieser Angelegenheit mit Ihrem Verständnis rechne, das im disziplinierten Verhalten Ihrer mit Propagandaaktionen betrauten Organe seinen Ausdruck finden wird."

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

1. April (RK) Mittwoch, den 3. April, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Karl Lakowitsch.

- - -

Presseclub Concordia ehrt Chefredakteur Adametz
=====

1. April (RK) Im "Presseclub Concordia" versammelte sich heute mittag der Vorstand zu einer Ehrung anlässlich des 50. Geburtstages seines Vorstandsmitgliedes Chefredakteur Wilhelm Adametz.

Präsident Dr. Kalmar, der die Glückwünsche des "Presseclubs Concordia" aussprach, bezeichnete in seiner Ansprache Chefredakteur Adametz als eines der treuesten und wirkungsreichsten Mitglieder des Vorstandes. Adametz ist seit 15 Jahren Chefredakteur der "Rathaus-Korrespondenz" und Pressechef der Stadt Wien - neben dem Pressechef der Bundesregierung damit eine der führenden Persönlichkeiten der amtlichen und halbamtlichen Journalistik.

Besonders hob Dr. Kalmar die Tätigkeit des Dichters Wilhelm Adametz hervor, der der "Concordia" zur hohen Ehre gereicht. Das lyrische Werk Adametz' ist von einem Geist erfüllt, der zutiefst unser Geist ist, ein Geist echter Humanität. "Adametz zählt zu den Besten, die in der österreichischen Literatur das Wort ergriffen haben. Wir sind deshalb stolz, ihn zu den Unseren zählen zu dürfen."

- - -

Das "Royal College of Music" zu Gast im Wiener Rathaus
=====

1. April (RK) Morgen und übermorgen finden im Ronacher Gastspiele des "Royal College of Music - London" statt. Die Londoner Musikstudierenden, Instrumentalisten und Sänger folgen somit einer Einladung der Wiener Stadtverwaltung, die Ende April mit einem Gegenbesuch des Konservatoriums der Stadt Wien in London erwidert werden wird. Die jungen Künstler aus London waren heute mittag Gäste des Bürgermeisters im Wiener Rathaus. Stadtrat Maria Jacobi, die sie in seinem Namen begrüßt hat, gab ihrer Freude darüber Ausdruck, daß es dank der Initiative von Vizebürgermeister Mandl gelungen ist, diese Austauschkonzerte zu verwirklichen. Bei diesem Anlaß gab sie den Gästen aus England einen Überblick über die Musikerziehung in Wien. Die Musikschulen der Stadt Wien haben gegenwärtig 1.500 Schüler, die Kindersingschulen betreuen an die 6.000 junge Sänger.

Dem Empfang, für den sich im Namen des "Royal College of Music" der Dirigent Richard Austin bedankte, wohnten der Gesandte Dr. Leitner sowie der Direktor des Konservatoriums der Stadt Wien, Obermagistratsrat Prof. Erwin Weiss, bei.

- - -

Eine Weisung an die Wiener Bezirksgesundheitsämter
=====

1. April (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien hat im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Soziale Verwaltung an sämtliche 20 Wiener Bezirksgesundheitsämter eine Weisung erlassen, wonach aus Zermatt zurückgekehrte Personen, die bei den Gesundheitsämtern vorsprechen, nach dem Bazillenausscheidergesetz zu untersuchen sind, wenn sie in einem Lebensmittelberuf tätig und wenn sie in einen direkten Kontakt mit Typhuskranken gekommen sind. Auf Verlangen ist über das Ergebnis der Untersuchung eine Bestätigung auszustellen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 1. April

=====

1. April (RK) Unverkauft von der Vorwoche: O. Neuzufuhren Inland: 119 Ochsen, 263 Stiere, 819 Kühe, 228 Kalbinnen, Summe 1.429. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurden: 119 Ochsen, 258 Stiere, 819 Kühe, 228 Kalbinnen, Summe 1.424. Fünf Stiere wurden unverkauft an den Rinderschlachthof überstellt.

Preise: Ochsen 10 bis 13 S, extrem 13.10 bis 13.70 S, Stiere 9.50 bis 12.60 S, extrem 12.70 bis 13 S, Kühe 6 bis 9.80 S, extrem 10 bis 10.70 S, Kalbinnen 9 bis 12 S, extrem 12.20 bis 12.50 S; Beinlvieh Kühe 5 bis 6.80 S, Ochsen und Kalbinnen 8 bis 9.30 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 46 Groschen, bei Stieren um vier Groschen und ermäßigte sich bei Kühen um drei Groschen und bei Kalbinnen um 38 Groschen je Kilogramm. Er beträgt bei Ochsen 11.61 S, bei Stieren 11.31 S, bei Kühen 8.07 S, bei Kalbinnen 10.49 S. Beinlvieh notierte unverändert.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAQISTRAT DER STADT WIEN, MAQISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 2. April 1963

Blatt 630

Förderung des Wiener Sportlebens

=====

2. April (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung hat für den Bau oder die Instandsetzung von Übungsanlagen 16 Turn- und Sportorganisationen insgesamt 300.500 Schilling zur Verfügung gestellt. 27 Organisationen erhalten für den Ankauf von Sportutensilien und die Durchführung des Sportbetriebes 96.500 Schilling.

Ferner hat der Gemeinderatsausschuß dem Wiener Ruderverein "Austria" 10.000 Schilling für den Ausbau eines Bootshauses zugewiesen.

- - -

Am Karfreitag keine Ehe- und Familienberatung

=====

2. April (RK) Die Ehe- und Familienberatungsstelle des Wohlfahrtsamtes der Stadt Wien, I, Gonzagagasse 23, hält am Karfreitag, den 12. April, keine Beratungsstunden ab.

- - -

Hohe Subventionen der Gemeinde Wien für die Wiener Volksbildung
=====

2. April (RK) In der heutigen Sitzung des Wiener Stadt-senates, die unter Vorsitz von Bürgermeister Jonas stattfand, referierte Stadtrat Maria Jacobi einen Subventionsantrag für den Verband Wiener Volksbildung. Der Verband, dem 13 Volkshochschulvereine und zwei Spezialinstitute angeschlossen sind, soll aus Budgetmitteln der Gemeinde 1,960.000 Schilling erhalten. Im abgelaufenen Arbeitsjahr sind 3.900 Kurse mit 98.000 Teilnehmern und 7.200 Einzelveranstaltungen mit 890.000 Teilnehmern abgehalten worden. Die fünf Büchereien der Wiener Volksbildung verfügen über 35.000 Bände. Die Forum-Diskussionen, die Wiener Lebensschulen, die Betreuung des Wiener Stadtrandes durch die Aktion "Volksbildung auf Rädern" und schließlich die Betreuung der neuerrichteten Wiener Volksheime wurden erfolgreich durchgeführt. 29 Prozent aller Kursteilnehmer sind unter 30 Jahre alt. Etwa 40 Prozent aller Kurse haben wissenschaftlichen oder allgemeinbildenden Charakter. Die Wiener Volksbildung genießt internationale Anerkennung und hat sich zu einem organischen Teil des Bildungssystems der Bundeshauptstadt entwickelt. Die ständige Aufwärtsentwicklung in den letzten Jahren ist vor allem auf die großzügige Verbesserung der Raumverhältnisse und auf die steigende Subventionierung durch die Wiener Stadtverwaltung zurückzuführen.

In der ebenfalls heute abgehaltenen Sitzung der Wiener Landesregierung wurde auf Antrag von Stadtrat Maria Jacobi ein Förderungsbeitrag von 20.000 Schilling für die Österreichische Länderbühne Wien bewilligt. Die Länderbühne Wien spielt nicht nur in den österreichischen Bundesländern, in Deutschland und in der Schweiz, sondern auch in den Erziehungsanstalten der Gemeinde Wien. Sie erfüllt damit eine wichtige pädagogische Aufgabe.

Personalmeldungen
=====

2. April (RK) Auf Antrag von Vizebürgermeister Slavik hat heute der Wiener Stadtsenat Magistratsrat Dr. Heribert Straßmann (M.D.-Rekursbüro) zum Obermagistratsrat und Stadtbaurat Arch. Ing. Rudolf Kolowrath (Magistratsabteilung 19) zum Oberstadtbaur befördert.

Anläßlich ihrer Versetzung in den Ruhestand wurde Oberamtsrat Johann Pauer Dank und volle Anerkennung und dem Primararzt Dr. Maria Baader sowie den Oberamtsräten Alois Pfanner, Regierungsrat Paul Vollert und Alois Wagner Dank und Anerkennung ausgesprochen. Aus dem gleichen Anlaß wurde Amtsrat Rudolf Novotny zum Oberamtsrat und der Technische Amtsrat Ing. Ludwig Rammer zum Technischen Oberamtsrat ernannt.

- - -

80. Geburtstag von Kurt Frieberger
=====

2. April (RK) Am 4. April vollendet der Schriftsteller Senatspräsident i.R. Dr. Kurt Frieberger das 80. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, absolvierte die rechtswissenschaftlichen Studien und trat als Verwaltungsjurist in den Staatsdienst. Unter anderem war er in der niederösterreichischen Statthalterei, im Bundeskanzleramt und in der Österreichischen Gesandtschaft in Rom tätig. Seit 1947 gehörte er als Staatspräsident dem Verwaltungsgerichtshof an. Sein literarisches Schaffen begann schon in jungen Jahren mit erfolgreichen Bühnenwerken. Auch als Lyriker hat sich Frieberger schon frühzeitig bewährt. Seine Gedichte zeigen eine eigenwillige Sprachgestaltung. Das Schwergewicht seiner schriftstellerischen Arbeit liegt in der Prosaerzählung. Sehr gut gelungen ist der Roman "Bahnbrecher", der das Schicksal Ghegas, des Erbauers der Semmeringbahn, behandelt. Der große Roman "Der Fischer Simon Petrus" ist sein Hauptwerk. Hervorragendes hat Frieberger auch als Bearbeiter und Übersetzer geleistet. Weiter ist er als Fachschriftsteller hervorgetreten und hat sich als einer der besten Kenner der internationalen Urheberrechtsbestimmungen erwiesen, die von ihm kommentiert wurden. Als Präsident der Genossenschaft dramatischer Schriftsteller und Komponisten ist er ein treuer Anwalt der Interessen der freischaffenden geistigen Arbeiter Österreichs. Bei der Neukonstituierung der österreichischen Grillparzer-Gesellschaft wurde er zu deren Präsidenten gewählt und ist Vizepräsident des österreichischen PEN-Clubs. An der Wiener Universität wirkte er als Honorarprofessor für Zeitungswissenschaft. Bis heute übt er in zahlreichen literarischen Gesellschaften leitende Funktionen aus. 1953 wurde ihm die Ehrenmedaille der Stadt Wien verliehen.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

Zentralsparkasse senkt Zinsen für Wohnbaukredite
=====

2. April (RK) Generaldirektor Dr. Neubauer teilte heute in einer Pressekonferenz mit, daß die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien die Zinsen für Darlehen an den sozialen Wohnungsbau von derzeit sieben Prozent auf sechseinhalb Prozent senken wird. Mit dieser Maßnahme will die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien einen Anfang machen, um zur weiteren Förderung des sozialen Wohnungsbaues beizutragen. Unter sozialem Wohnungsbau werden dabei Bauvorhaben verstanden, die eine öffentliche Förderung genießen.

Die Zinsfußsenkung tritt mit 1. Juli in Kraft, und zwar nicht nur für neue, sondern auch für laufende Kredite. Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien rechnet durch diese Zinsensenkung mit einer Belastung von zehn Millionen Schilling im Jahr. Andererseits erspart sich dadurch die Gemeinde Wien bei ihren Wohnbauförderungskrediten jährlich ungefähr dreieinhalb Millionen.

- - -

Neue Filiale der Zentralsparkasse
=====

2. April (RK) Eine neue Filiale der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien wurde heute Ecke Alserbachstraße und Liechtensteinstraße im 9. Bezirk eröffnet. Es handelt sich dabei um den Ersatz für die bisherige Filiale in der Nußdorfer Straße. Generaldirektor Dr. Neubauer, der die Filiale eröffnete, konnte dabei als Ehrengäste mehrere Gemeinderäte und die Vertreter des Bezirkes begrüßen. Dr. Neubauer betonte, daß die Zentralsparkasse neue und modernere Filialen vor allem zur besseren Bedienung der Kunden errichte. Die ständige Geschäftsausweitung macht ebenfalls laufende Modernisierungen und Rationalisierungen erforderlich. In der Filiale im 9. Bezirk betrug zum Beispiel der Einlagenstand im Jahre 1952 5,5 Millionen Schilling, während es jetzt bereits 104 Millionen sind.

Bezirksvorsteher Köchel begrüßte die Errichtung der neuen Zweiganstalt, die im Mittelpunkt seines Bezirkes steht und sprach seine besten Wünsche für die Zukunft aus.

- - -

Umgestaltung der Mittelschulen

=====

2. April (RK) Im kommenden Herbst werden die Mittelschulen, die dann "allgemeinbildende höhere Schulen" heißen werden, umgestaltet. Mit der Eröffnung der ersten Klassen nach dem neuen Lehrplan beginnt der Aufbau der neuen Typen. Es wird in Hinkunft nur drei Formen der Unterstufe der allgemeinbildenden höheren Schulen geben: das Realgymnasium, das Gymnasium und das wirtschaftskundliche Realgymnasium für Mädchen. In der Oberstufe gabelt sich das Realgymnasium in einen naturwissenschaftlichen und einen mathematischen Zweig, während das Gymnasium in der Oberstufe in ein humanistisches, neusprachliches und realistisches Gymnasium aufgeteilt werden wird. Daneben wird es als Sonderformen das musisch-pädagogische Realgymnasium, ferner das Gymnasium bzw. das Realgymnasium für Berufstätige geben.

Derzeit sind die Vorbereitungsarbeiten für die Umgestaltung der Mittelschulen in vollem Gange. Es wird in Wien 37 Realgymnasien des neuen Stils, zehn humanistische Gymnasien, 27 neusprachliche und realistische Gymnasien, ferner drei musisch-pädagogische Realgymnasien geben.

- - -

Glückwünsche für Gustav Manker

=====

2. April (RK) Zum 50. Geburtstag von Prof. Gustav Manker hat Vizebürgermeister Mandl dem Jubilar ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben übermittelt.

Gustav Manker konnte sich sowohl als Bühnenbildner wie auch als Regisseur die Wertschätzung des internationalen Publikums erwerben. Seine Inszenierungen gelten mit gleicher Meisterschaft für das klassische und moderne Drama sowie für das heimische Volksstück, das durch das organische Zusammenwirken seiner Bühnenbilder und seiner Regie besonders nahegebracht wird.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 2. April
=====

2. April (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 10.894, Rumänien 100, Ungarn 210, Gesamtauftrieb: 11.204. Verkauft wurde alles.

Auslandsschlachthof: aufgetrieben und verkauft wurden 400 polnische Schweine zum Preis von 13.20 bis 14 S.

Preise: Extremware 14.30 bis 14.80 S, 1. Qualität 13.60 bis 14.30 S, 2. Qualität 13 bis 13.50 S, 3. Qualität 12 bis 13 S, Zuchten extrem 12 bis 12.20 S, Zuchten 11.80 bis 12 S, Altschneider 10 bis 10.50 S.

Ausländische Schweine notierten: Rumänien 12.80 bis 13.80 S, Ungarn 12.80 bis 13.80 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 18 Groschen und beträgt nunmehr 13.43 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um 13 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.31 S.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 2. April
=====

2. April (RK) Aufgetrieben wurden 65 Stück, hievon ein Fohlen. Als Schlachttiere wurden 63 Stück, als Nutztiere ein Stück verkauft, unverkauft blieb ein Stück.

Herkunft der Tiere: Burgenland 12, Kärnten 1, Niederösterreich 43, Oberösterreich 1, Steiermark 8.

Preise: Schlachttiere, Fohlen 13.20 S, Extremware 9.20 bis 9.50 S, Pferde 1. Qualität 8.70 bis 9 S, 2. Qualität 7.80 bis 9.60 S, 3. Qualität 6 bis 7.70 S, Nutztiere Pferde 8 S.

Auslandsschlachthof: 15 Stück aus der CSSR, Preis 6.20 bis 8.30 S, 28 Stück aus Ungarn, Preis 6.50 bis 8.50 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische Schlachtpferde um 16 Groschen und für inländische Schlachtfohlen um 17 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis beträgt für: Schlachtpferde 8.22 S, Schlachtfohlen 13.20 S, Schlacht- und Nutzpferde 8.21 S, Pferde und Fohlen 8.29 S.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 3. April 1963

Blatt 637

Verleihung von Sportehrenzeichen

=====

3. April (RK) Gestern abend fand im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses die feierliche Verleihung des Sportehrenzeichens der Stadt Wien an Kurt Mrkwicka, Konsistorialrat Franz Xaver Hofstätter, Oberschulrat Friedrich Ipsmiller und Oberamtsrat i.R. Karl Bonek statt. Bürgermeister Jonas mit den Mitgliedern des Stadtsenates Bauer, Maria Jacobi, Lakowitsch, Schwaiger, Sigmund und Magistratsdirektor Dr. Ertl waren zu dem feierlichen Akt erschienen.

In Vertretung des erkrankten Vizebürgermeisters Mandl hielt Stadtrat Maria Jacobi die Würdigungsrede, in der sie unter anderem ausführte: "Das Sportehrenzeichen der Stadt Wien unterscheidet sich grundsätzlich von jenen Siegerehrungen, bei denen junge Weltrekordsportler unter dem Jubel tausender Enthusiasten für ihre einmaligen Leistungen mit Pokalen und Medaillen bedacht werden. Nur allzu leicht wird angesichts der Fülle und des Eindrucks solcher Ehrungen auf die Würdigung jener Frauen und Männer vergessen, die durch lebenslangen Einsatz im Dienste sportlicher Ideale erst die Grundlage für die Entfaltung junger Talente geschaffen haben.

Vor mehr als dreizehn Jahren hat daher der Wiener Gemeinderat jene Grundsätze beschlossen, nach denen das Sportehrenzeichen der Stadt Wien verliehen werden soll.

Nach diesen Verleihensbestimmungen wird die Auszeichnung Männern und Frauen zuteil, die das Ansehen unserer Vaterstadt

./.

entweder im sportlichen Wettkampf selbst oder durch hervorragende Leistungen auf organisatorischem Gebiet erhöht haben, bei der Verbreitung und Vertiefung sportlicher Ideale besonders hervorgetreten sind oder sich Verdienste darum erworben haben.

Der internationale Wassersportler Kurt Mrkwicka, 1937 in Wien geboren, hat sich seit seiner frühesten Jugend dem Kunst- und Turmspringen verschrieben. Noch nicht 14jährig errang er 1951 den österreichischen Jugendmeistertitel, 1956 folgte der österreichische Meistertitel im Turmspringen, den er bis heute inne hat. In den letzten Jahren errang er auch den österreichischen Meistertitel im Kunstspringen vom Drei-Meter-Brett, wurde 1960 bei den Olympischen Spielen in Rom Neunter im Turmspringen und konnte im Jahre 1962 in Rußland bei zwei Springturnieren gegen die Elite dieser sportlichen Disziplin einen dritten und vierten Platz belegen. Sein schönster und größter Erfolg war jedoch der Sieg im Jahre 1962 in Leipzig, wo er den Europameistertitel im Turmspringen erringen konnte. Unser Kurt Mrkwicka, ein Amateursportler Österreichs, ist heute Vorbild für viele junge Schwimmer und Springer geworden, die ihm nacheifern.

Konsistorialrat Franz Xaver Hofstaetter, 1902 in Wien geboren, war bis 1934 Turner im ehemaligen Christlich-Deutschen Turnverein Atzgersdorf-Erlaa, wurde bald Amtswalter im Christlich-Deutschen Turnverein Simmering und Kaiser-Ebersdorf. Diese Funktion wurde ihm, wie vielen anderen 1938 genommen. Nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches stellte sich Konsistorialrat Hofstaetter sofort der österreichischen Turn- und Sport-Union zur Verfügung und war entscheidend am Aufbau der Union-Simmering beteiligt. Im Jahre 1946 wurde er Landeskulturwart in der Landesleitung Wien der Union und im Jahre 1957 zweiter Bundeskulturwart in der Bundesleitung.

Konsistorialrat Hofstaetter vertritt die Turn- und Sport-Union als Delegierter in der Federation Internationale Catholique d'Education (FICEP). Er ist auch Mitglied des Redaktionsausschusses der Verbandszeitschrift "Union-Post". In seinen Funktionen hat sich Konsistorialrat Hofstaetter zielstrebig für die Ideen des Turnens und der sportlichen Ertüchtigung eingesetzt.

Oberschulrat Friedrich Ipsmiller, 1901 geboren, ist seit 43 Jahren mit dem Wiener Sportleben aktiv verbunden. Er besitzt das Körpersportabzeichen I. Klasse in Bronze und hat Schiedsrichter- und Kampfrichterprüfungen für Fußball, Handball, Land- und Eishockey, Leichtathletik und Schwimmen abgelegt.

Seit 1919 ist Oberschulrat Ipsmiller als Schiedsrichter im Wiener Fußballverband tätig, war Beirat und später Obmann des Jugendausschusses, seit 1960 Klassenobmann und Verbandskapitän des Wiener Fußballverbandes. Besondere Erfolge erzielte er als Betreuer von Jungmannschaften: Er gründete den Wiener Jugendsportverein und war erfolgreich am Ausbau des Sportbetriebes in den Wiener Berufsschulen tätig. Der Wiener Fußballverband hat ihm für seine Verdienste um den Wiener Fußballsport die Ehrennadel verliehen.

Oberamtsrat i.R. Karl Bonek, ebenfalls 1901 geboren, zählt seit seinen Jugendjahren zu den aktiven Sportlern Wiens. Er war als Funktionär in verschiedenen Sportorganisationen tätig.

Im Jahre 1951 übernahm er die Sportstelle der Stadt Wien und konnte dort sein reiches Wissen und seine Erfahrung für die vielfältigen Erfordernisse des Wiener Sportlebens einsetzen.

Oberamtsrat Bonek hat sich als Leiter der Sportstelle über seine dienstlichen Verpflichtungen hinaus besondere Verdienste erworben. In seine Amtszeit fallen die Aufstockung des Wiener Stadions, die Errichtung der Wiener Stadthalle und der Bau vieler Sportanlagen und Spielplätze. Seine umfassende Kenntnis über den Bau von Sportanlagen und Sportplätzen machte ihn zum wertvollen Berater der Architekten. Auch nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst ist Oberamtsrat Bonek als Spitzenfunktionär in verschiedenen Wiener Sportorganisationen weiter tätig.

Derzeit ist er Vizepräsident des österreichischen Leichtathletik-Verbandes und Mitglied des Bundesvorstandes des ASKÖ. Die Bedeutung der Arbeit Boneks auf sportlichem Gebiet kommt übrigens dadurch am besten zum Ausdruck, daß der Antrag auf Verleihung des Sportehrenzeichens der Stadt Wien von den drei Dachverbänden und dem Wiener Fußballbund gemeinsam eingebracht wurde."

Hierauf nahm Bürgermeister Jonas die Überreichung der Sport-

ehrenzeichen vor. In seiner Ansprache verwies er darauf, daß die Wiener zwar nicht im Schisport mit den Freunden aus den Alpenländern konkurrieren können, aber doch mit Stolz sagen dürfen, daß sie bei vielen anderen sportlichen Disziplinen in Österreich in der vordersten Reihe stehen. Besonders hob Bürgermeister Jonas den erzieherischen Wert der sportlichen Betätigung für die Jugend hervor. Unser Zeitalter ist allerdings auch charakterisiert durch seine besondere Betonung des Kampfsports. Wenn aber der Kampf im Sport zum Selbstzweck wird, dann hat der Sport seine eigentliche Mission verloren, nämlich die Jugend gesund zu erhalten und zur Erziehung für die Gemeinschaft beizutragen.

Die Ehrengäste haben ihre Auszeichnungen ehrlich verdient im Dienst der Sportbewegung und im aktiven Sport. Mit dem Dank für ihre Leistungen verband der Bürgermeister die Bitte an die Geehrten, weiterzuwirken, damit die echte Sportbegeisterung in unserer Stadt nie verlöschen möge.

Im Namen der Ausgezeichneten dankte Konsistorialrat Hofstaetter für die Ehrung.

- - -

Preisverteilung für die besten Gemeinde-Maschinschreiber
=====

3. April (RK) Wie alljährlich fand auch heuer wieder für die raschesten Finger im Gemeindedienst ein Wettschreiben in Stenografie und Maschinschreiben statt. Zum Abschluß dieser Veranstaltung, für die die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten und die Arbeitsgemeinschaft Stenografie verantwortlich zeichnen, werden nun die schnellsten Stenografen und Maschinschreiber in einer Festveranstaltung ihre verdienten Preise bekommen. Die Preisverteilung ist für Mittwoch, den 10. April, 17 Uhr, im Gewerkschaftshaus, 9, Maria Theresien-Straße 11, angesetzt.

- - -

Der Ernest Bevin-Hof

=====

3. April (RK) Mit dem Bau der städtischen Wohnhausanlage Pointengasse-Andergasse im 17. Bezirk, die heute abend feierlich in "Ernest Bevin-Hof" benannt wird, wurde im Frühjahr 1956 begonnen. Die Planverfasser sind die Architekten Prof. Theiss, Prof. Jaksch, Dipl.-Ing. Dr. Jaksch und Dipl.-Ing. Dr. Peydl. Auf den von der Gemeinde Wien vor zehn Jahren angekauften Grundstücken im Ausmaß von 23.000 Quadratmetern befanden sich größtenteils abbruchreife villenartige Objekte. Das Bauareal wies alten Baumbestand mit einigen seltenen Exemplaren auf, die größtenteils erhalten blieben und zur gärtnerischen Ausgestaltung der Wohnhausanlage wesentlich beitragen.

Die architektonische Gestaltung der Anlage besteht aus zwei sechsgeschossigen Sternhäusern und einigen einzelnen Blöcken mit 16 Stiegenhäusern und insgesamt 203 komplett ausgestatteten Wohnungen.

Die Baukosten betragen 26,8 Millionen Schilling. In der Wohnhausanlage wurden auch ein Kinderspielplatz, zwei Trafostationen, zehn maschinelle Waschküchen und Autoabstellplätze errichtet. Den Mietern der Sternhäuser stehen Aufzüge zur Verfügung.

Zum Gedenken an den verstorbenen britischen Politiker schuf der akademische Bildhauer Prof. Mario Petrucci im Auftrag der Gemeinde Wien einen Gedenkstein, der sich harmonisch in die schöne Parkanlage einfügt.

Der feierlichen Benennung durch Bürgermeister Jonas werden Bundespräsident Dr. Schörf und zahlreiche Ehrengäste aus Österreich und dem Ausland beiwohnen.

- - -

Informationsbeginn an den Haupteinfallstraßen
=====

3. April (RK) Ab heute sind die in adaptierten Eisenbahnwaggons untergebrachten Informationsstellen der Stadt Wien an der West- und Südeinfahrt der österreichischen Bundeshauptstadt in Betrieb. Ein mit Wiener Hostessen besetzter Waggon dieser Art wurde im 14. Bezirk beim Karl Seitz-Platz, Ecke Wiengasse, aufgestellt. Der zweite Waggon befindet sich unweit des Hauses Triester Straße 159. Die Dienststunden für die genannten Informationsstellen sind von 10 bis 20 Uhr.

Am Gründonnerstag, dem 11. April, nimmt der städtische Campingplatz Wien-West I an der Hüttelbergstraße 40 den Betrieb auf. Am 1. Mai folgt ihm der Campingplatz Wien-Süd, der an der Ecke Gerbergasse-Breitenfurter Straße 269 gelegen ist. Für 15. Juni ist die Eröffnung des Campingplatzes Wien-West II vorgesehen, der sich gegenüber den Vorjahren beträchtlich erweitert präsentiert. Auf allen drei Plätzen sind selbstverständlich mit dem Eröffnungstag die Waschanlagen, sanitären Einrichtungen und die Küchen- sowie Speiseräume zugänglich.

- - -

Konrad Adolf Hartleben zum Gedenken
=====

3. April (RK) Auf den 5. April fällt der 100. Todestag des Verlagsbuchhändlers Konrad Adolf Hartleben.

Er wurde am 26. August 1778 in Mainz geboren und kam 1795 nach Wien, wo er studierte. Seit 1801 war er literarisch und buchhändlerisch tätig. 1802 kaufte er eine Buchhandlung in Ofen. 1803 erhielt er eine Buchhandlungskonzession für Pesth und eröffnete ein Verlagsgeschäft, das sich in der gesamten deutschen Verlegerwelt bald einen ersten Platz eroberte. Die Exposituren in Wien und vor allem in Leipzig haben vergessen lassen, wo der Ausgangspunkt dieses berühmten Verlags war. Von der für seine Zeit ungeheuer zu nennenden Produktion Hartlebens sind bis heute noch seine Atlanten bekannt geblieben. Hartleben hat auch auf die typographische Ausstattung seiner Verlagswerke besonderen Wert gelegt. Viele von ihnen sind bibliophile Kostbarkeiten geworden. Konrad Adolf Hartleben hat fast bis zuletzt seinen Verlag geleitet. Er ist in Budapest gestorben.

- - -

Die Pensionistenklubs schlossen ihre Pforten
=====

3. April (RK) Fünf Monate lang herrschte in den Pensionistenklubs der Stadt Wien reger Betrieb. Mehr als 5.000 alte Menschen unserer Stadt konnten die Nachmittagsstunden dieses langen und strengen Winters gemeinsam in 85 gemütlich und nett eingerichteten Klublokalen verbringen. Diesen Besuchern standen zahlreiche Spiele, Tageszeitungen, Bildzeitschriften, Radioapparate und kleine Büchereien mit ausgewähltem Büchermaterial, für Abwechslung und Unterhaltung zur Verfügung. Viele Veranstaltungen wie Krampus-, Weihnachts-, Faschings-, Geburts- und Namenstagsfeiern konnten den Kontakt zwischen den Besuchern immer herzlicher gestalten.

Die monatlichen Filmvorführungen, sowie die einmal in dieser Zeit stattgefundenen Verkehrserziehungsvorträge durch die Abteilung Verkehrserziehung der Polizeidirektion Wien leisteten ebenfalls einen wesentlichen Beitrag zum Klubbetrieb. Ebenso fanden medizinische Vorträge, Reiseschilderungen und Lichtbildervorträge großes Interesse. Auch die in vier Pensionistenklubs begonnenen Bastelgruppen, die mit der Herstellung von Zeitungshaltern, Papierkörben, Brotkörbchen, Schirmständer, Tonarbeiten, Weihnachts- und Faschingsschmuck schöne Ergebnisse erzielen konnten, erfreuten sich großer Beliebtheit.

In 15 Pensionistenklubs waren auch die räumlichen Voraussetzungen gegeben, um eine Fußpflege durchzuführen. Die Behandlung erfolgte durch Fußpfleger, die sich hierfür zur Verfügung stellten. Den Besuchern von weiteren sechs Pensionistenklubs wurde die Möglichkeit einer Fußbehandlung in Fußpflegesalons zu verbilligten Preisen geschaffen.

Daß neben diesen Leistungen in den Pensionistenklubs täglich eine Jause und zweimal im Monat ein komplettes Mittagessen verabreicht wurde, war eine willkommene Ergänzung.

Es war daher nicht zu verwundern, daß bei den in den letzten Tagen stattgefundenen Abschlußfeiern, die teils zentral für alle Klubs eines Bezirkes, teils in den einzelnen Klubs

selbst durchgeführt wurden, trotz des Abschiedsessens und trotz heiterer Programme bei den Klubbesuchern eine etwas wehmütige Stimmung herrschte, die erst wieder verflog, als ihnen mitgeteilt wurde, daß während der Sommermonate vier Tagesausflüge in die nähere und weitere Umgebung Wiens durchgeführt werden. Für die übrigen Tage laden die Bänke und Tische in unseren Parkanlagen unsere alten Mitbürger zu einem gemütlichen Plausch ein. In den ersten Novembertagen aber gibt es ein Wiedersehen in den Pensionistenklubs der Stadt Wien.

- - -

Nur mehr 10 Tage "Hinter den Kulissen"

=====

3. April (RK) Die erfolgreiche Ausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien, die drei Monate lang das Publikum angezogen hat und nicht nur als Einblick in die Arbeit eines Museums, sondern auch wegen der bedeutenden Kunstwerke, die zu sehen sind, viel Lob empfangen hat, ist nur mehr bis Ostermontag, den 15. April, geöffnet. Wer es also bisher versäumt hat, sie zu sehen, muß diese letzten zehn Tage nutzen. Die nächste Ausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien wird während der Festwochen eröffnet werden.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 4. April 1963

Blatt 645

Freitag und Samstag Eröffnung neuer städtischer Bauwerke

4. April (RK) Bürgermeister Jonas wird am Freitag, dem 5. April, um 18 Uhr, die neue städtische Wohnhausanlage 2, Engerthstraße 179-183 (beim Mexikoplatz), feierlich eröffnen. Zufahrt mit den Straßenbahnlinien B, Bk und 11.

Am nächsten Tag, das ist am Samstag, dem 6. April, um 10.30 Uhr, wird Bürgermeister Jonas die neue Volksschule der Stadt Wien für Knaben und Mädchen, 21, Berzeliusgasse-Siemensstraße, ihrer Bestimmung übergeben. Zufahrt: Straßenbahnlinien 231 und 331.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, an den beiden oben angekündigten Eröffnungsfeiern teilzunehmen.

- - -

Musikveranstaltungen in der Zeit vom 8. bis 21. April

=====

4. April (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 8. April	Kulturzentrum 1, Annagasse 20 19.30	Kammermusikabend "Trio Helvetico" (Haydn, Pless, Kodály, Weber)
Dienstag 9. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Österreichischer Gewerkschafts- bund: J.S. Bach, "Matthäus- Passion" (Voraufführung); Nieder- österreichisches Tonkünstler- orchester, Wiener Jeunesse-Chor, Dirigent Günther Theuring
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Joseph Plon (Bach, Schubert, Brahms, Chopin, Berg)
Mittwoch 10. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 4. Konzert im Zyklus V; J.S. Bach, "Matthäus-Passion" (Vor- aufführung); Niederösterreichi- sches Tonkünstlerorchester, Wiener Jeunesse-Chor, Dirigent Günther Theuring
	Redoutensaal 19.00	Konservatorium der Stadt Wien: W.A. Mozart, "Die Hochzeit des Figaro"; Aufführung der Opern- schule, Regie Peter Klein, Dirigent Karl Hudez
Donnerstag 11. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: J.S. Bach, "Matthäus-Passion"; Niederösterreichisches Tonkünst- lerorchester, Wiener Jeunesse- Chor, Wilma Lipp (Sopran), Hilde Rössel-Majdan (Alt), Murray Dickie (Tenor), Hermann Prey (Bariton), Joan Holi- Holender (Baß), Heinz Holecek (Baß), Peter Wimberger (Baß), Dirigent Günther Theuring
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 7. Konzert im Zyklus II (gemein- sam mit Radio Wien); Wiener Symphoniker, Chor von Radio Wien, Martina Arroyo (Sopran), Louise Parker (Alt), Dirigent Reinhard Peters (G. Mahler: 2. Symphonie c-moll)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Mittwoch 17. April	Kammersaal (MV) 19.30	Österreichischer Komponisten- bund: 5. Konzert im Zyklus "Österreichische Komponisten der Gegenwart", Wiener Streich- trio, Eduard Mrazek - Klavier, Johann Krump - Kontrabaß, Herbert Reznicek - Flöte, Rolf La Fleure - Gitarre (O. Färber, A. Kaufmann, N. Sprongl, L.M. Walzel)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Celloabend der Klasse Wilfried Böttcher (Boccherini, Beethoven)
Donnerstag 18. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert im Zyklus III A (Voraufführung des 5. Konzertes im Romantiker-Zyklus der GdM); Wiener Symphoniker, Singverein, Stefania Woytowicz (Sopran), Dirigent Wolfgang Sawallisch (Wagner, Verdi, R. Strauss)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Johan van Beek (Mozart, Beethoven, Schubert, Orthel, Debussy, Chopin)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Violinklasse Eduard Melkus (Mendelssohn, Bruch, Vieuxtemps, Brahms)
	Palais Schwarzenberg Marmorsaal 19.30	"Soirée Musicale bei Kerzen- licht"; Wiener Barockorchester, Josef Sivo (Violine), Walter Schlögl (Tenor), Kurt Strauß (Tenor), Joan Holi-Holender (Baß), Peter Stummer (Baß), Dirigent Ladislaus Varady (J.Haydn: Symphonie Nr. 23 G-dur; G.J. Werner: "Der Wienerische Tändlmarckt"; J.S. Bach: Violin- konzert E-dur; W.A. Mozart: Symphonie F-dur KV 112)
Freitag 19. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Österreichischer Gewerkschafts- bund: Voraufführung des 5. Kon- zertes im Romantiker-Zyklus der GdM; Wiener Symphoniker, Sing- verein, Stefania Woytowicz (Sopran), Dirigent Wolfgang Sawallisch (Wagner, Verdi, R. Strauss)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Freitag 19. April	Brahmssaal (MV) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Franz Samohyl; Ausführende: W. Hink, M. Kishibe, T. Kakuska, G. Pichler, M. Schnitzler, am Flügel H. Medjimorec und R. Ortner (Bach, Brahms, Franck, Ravel, Bartók, Kabalewski)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Gastvortrag Dr. Friedrich Neumann "Probleme der elementaren Musik- erziehung"
	16, Schuhmeier- platz 17-18 Albert Sever- Saal 19.30	Konservatorium der Stadt Wien: W.A. Mozart, "Die Hochzeit des Figaro" (Wiederholung der Auf- führung der Operschule vom 10. April)
	Radio Wien Gr. Sendesaal 19.30	Österreichischer Rundfunk - Studio Wien: 5. Konzert im Zyklus III; Orchester von Radio Wien, Ulrich Koch (Bratsche), Dirigent Paul Angerer (P.W. Fürst: Sinfonietta; P. Angerer: Konzert für Bratsche und Orchester; W. Gabriel: Kon- zert für Orchester)
Samstag 20. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert im Zyklus III B (Vor- aufführung des 5. Konzertes im Romantiker-Zyklus der GdM); Wiener Symphoniker, Singverein, Stefania Woytowicz (Sopran), Dirigent Wolf- gang Sawallisch (Wagner, Verdi, R. Strauss)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Theater der Jugend: 3. Konzert im Zyklus "Kleine Meisterwerke"; Wiener Streichtrio, Eduard Mrazek, Klavier (Dvořák, Schubert)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 7. Konzert im Zyklus III; Trio di Trieste (Beethoven: Klaviertrio c-moll op. 1/3; Ravel: Sonate für Violine und Cello; Dvořák: Klavier- trio f-moll op. 65)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Landstraßer Männergesangverein und MGV "Wiener Liedertafel"; Chor- konzert

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Samstag 20. April	Kulturzentrum 1, Annagasse 20 19.30	Internationale Gesellschaft für neue Musik: Konzert des Ensembles "die reihe", Leitung Dr. Fried- rich Cerha (M. Seiber, N. Skalkottas, G. Lampersberg, A. Logothethis, K.H. Füssl, L. Spinner)
Sonntag 21. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 5. Konzert im Romantiker-Zyklus; Wiener Symphoniker, Singverein, Stefania Woytowicz (Sopran), Dirigent Wolfgang Sawallisch (R. Wagner: Verwandlung und Schluß 1. Akt "Parsifal"; R. Strauss: Vier letzte Lieder; G. Verdi: Quattro pezzi sacri)
	Mozartsaal (KH) 15.30	Theater der Jugend: Opernaufführung der Mozart-Sänger- knaben (Kaufmann: "Der Krach im Ofen")
	Staatsoper 11.30	Konzertvereinigung Wiener Staats- operchor: Johannes Brahms, "Requiem"; Wiener Symphoniker, Staatsoperchor, Elisabeth Grümmer (Sopran), Eberhard Wächter (Bari- ton), Dirigent Wilhelm Pitz

- - -

Zentralheizung für Schloß Hetzendorf

=====

4. April (RK) In den nächsten Tagen beginnen im Schloß Hetzendorf umfangreiche Bauarbeiten, in deren Verlauf die dort untergebrachte Modeschule der Stadt Wien eine Zentralheizungsanlage erhalten wird. Die bisher mit nahezu "historischen" Öfen durchgeführte Winterheizung hat sich besonders bei Kältewellen als völlig unzureichend erwiesen. Nunmehr sollen in allen Räumen nicht nur passende Heizkörper aufgestellt, sondern auch sämtliche Stromkabel erneuert und kleinere Renovierungen vorgenommen werden. Im Rahmen des Investitionsprogrammes ist auch der Bau eines Turnsaales vorgesehen.

- - -

Wien ehrt Ernest Bevin, den großen Staatsmann und guten Freund Österreichs

4. April (RK) Unter großer Beteiligung der Hernalser Bevölkerung und im Beisein von Bundespräsident Dr. Schärf nahm Bürgermeister Jonas gestern abend die feierliche Benennung der städtischen Wohnhausanlage Andergasse-Pointengasse in "Ernest Bevin-Hof" vor. Großbritannien war bei diesem festlichen Akt durch Minister Mackenzie vertreten. Von österreichischer Seite waren Innenminister Olah, mehrere Nationalräte, Bundesräte und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens erschienen. Als Vertreter der Wiener Stadtverwaltung wohnten mit Bürgermeister Jonas der Feier Landtagspräsident Marek, die Stadträte Glaserer, Heller, Maria Jacobi, Koci und Sigmund sowie Mitglieder des Gemeinderates und Bezirksvorsteher bei.

Nach der Begrüßung der Ehrengäste durch Bezirksvorsteher Panek hielt Bürgermeister Jonas auf einem mit österreichischen und englischen Fahnen geschmückten Platz vor der Wohnhausanlage die Festrede, in der er die Verdienste des verstorbenen britischen Politikers Ernest Bevin um Österreich würdigte. Bürgermeister Jonas erinnerte daran, daß Ernest Bevin ein persönlicher Freund von Bundespräsident Dr. Schärf gewesen ist. Dieser Freundschaft verdanken wir es, daß Bevin wiederholt seinen großen Einfluß als bedeutendster Staatsmann der Nachkriegszeit geltend gemacht hat, um Österreich in schwersten Zeiten zu helfen. Bevin hat erwirkt, daß dem österreichischen Nationalrat im Jahre 1946 mehr Rechte zugestanden wurden. Das war zugleich der erste große Erfolg Österreichs. Als im Jahre 1947 in Moskau der Außenministerkonferenz ein Scheitern drohte, war es wieder Bevin, dem es gelang, einen für Österreich günstigen Ausweg zu finden. Wäre es nach Bevin gegangen, sagte Bürgermeister Jonas, hätten wir unseren Staatsvertrag schon 1949 bekommen. Bevin glaubte an Österreich und hat sich auch in trübsten Zeiten als guter Freund Österreichs erwiesen. Als Außenminister blieb es ihm vorbehalten, nach dem zweiten Weltkrieg eine Tat weltgeschichtlicher Bedeutung zu vollbringen, indem er das weltbeherrschende Britische Empire in eine Völkergemeinschaft umgewandelt hat, das Commonwealth. Für Wien ist es eine Ehre, erklärte der Bürgermeister, wenn es nun eine Wohnhausanlage besitzt, die zur Erinnerung an diesen großen Staatsmann den Namen "Ernest Bevin-Hof" trägt.

Bürgermeister Jonas nahm dann in der Andergasse die Enthüllung eines von Prof. Mario Petrucci geschaffenen Bevin-Gedenksteines vor.

- - -

Gratulation an Professor Litschauer
=====

4. April (RK) Zum 60. Geburtstag von Prof. Franz Litschauer hat Vizebürgermeister Mandl dem Jubilar ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben übermittelt.

Prof. Litschauer gehört zu den namhaftesten Dirigenten Wiens, die sich besonders um die Verbreitung zeitgenössischer Tonkunst verdient gemacht haben. Gastspielreisen mit großen Orchester-vereinigungen führten den Jubilar durch die meisten Länder Europas und Amerikas.

- - -

Rindernachmarkt vom 4. April
=====

4. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 30 Stiere, 63 Kühe, 12 Kalbinnen, Summe 105. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 4. April
=====

4. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 526, Ungarn 50. Gesamtauftrieb: 576, verkauft wurde alles.

Auslandsschlachthof: 49 Stück inländische Schweine 13.61 S. Marktverkehr ruhig, Preise: Inland 13 bis 13.30 S, Ungarn 12.90 S.

- - -

Pferdenachmarkt vom 4. April
=====

4. April (RK) Inland kein Auftrieb: Ausland: 9 Stück aus der CSSR, 7.30 bis 8.30 S.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 5. April 1963

Blatt 652

Der neue Gemeindebau am Mexikoplatz

=====

5. April (RK) Die städtische Wohnhausanlage 2, Mexikoplatz 1-Engerthstraße 179-183, mit 172 Wohnungen und sieben Geschäftslokalen, die heute abend um 18 Uhr durch Bürgermeister Jonas eröffnet wird, wurde in den Jahren 1960 bis 1962 mit einem Kostenaufwand von 25,3 Millionen Schilling von der Gemeinde Wien errichtet. Die Planverfasser der Anlage sind Dipl.-Ing. Franz Mörth, Dipl.-Ing. Rudolf Angelides und Dipl.-Ing. Lutz Lernhart. In dem Objekt sind auch Diensträume für die Verkehrsbetriebe, ein Raum für die städtischen Gärtner sowie ein Traforaum untergebracht. Für den gärtnerisch ausgestalteten Hof der Anlage schuf die Bildhauerin Bistron-Lausch einen Brunnen. Alle Wohnungen haben die derzeit übliche, bessere Ausstattung mit eingebauten Badewannen, verfliesenen Badezimmern, Hartholzfußböden in den Wohnräumen und Kunststoffbelag in den Vorzimmern. Die durchschnittlichen Kosten je Wohnung betragen 147.000 Schilling. Die hohen Baukosten sind zum Teil durch die unvorgesehenen Schwierigkeiten bei den Fundierungsarbeiten begründet. Im Bereich des 5.386 Quadratmeter großen Grundstückes befand sich früher vermutlich ein Donauarm.

- - -

60. Geburtstag von Willy Forst
=====

5. April (RK) Am 7. April vollendet der Filmschauspieler und Regisseur Willy Forst das 60. Lebensjahr.

Der berühmte Künstler ist gebürtiger Wiener. Er ging schon frühzeitig zum Theater und erhielt 1919 sein erstes Engagement. 1920 spielte er zum erstenmal im Film. Als sich der Tonfilm im deutschen Sprachgebiet durchsetzte, begann sein großer Aufstieg. 1932 nahm Willy Forst auch seine Chance als Filmregisseur wahr. Damit setzte sein weit über Österreich hinausgehende Wirkung ein. Der Film "Maskerade" wurde ein Welterfolg. Er stellt einen Höhepunkt der gesamten österreichischen Filmkunst dar. Es folgten "Mazurka", "Allotria", "Serenade". 1936 gelang mit "Burgtheater" neuerlich ein durch Milieuschilderung, schauspielerische Leistungen und Regieführung vollendetes Meisterwerk. In der Zeit des N.S. Regimes zog sich Forst ganz auf die Wiener Themen zurück. Auch die Filme "Bel ami", "Operette", "Wiener Blut" sind hervorragende Leistungen. Für den Zieherr-Film "Wiener Madln" erhielt er den "Sascha Kolowrat-Wanderpokal". In den ersten Jahren nach dem Krieg gab er die Zeitschrift "Film" heraus. Er hat auch den Bühnenverlag "Schönbrunn-Edition" gegründet und betrieben. Seit 1949 ist Willy Forst wieder als Filmproduzent und Regisseur tätig. Es entstanden "Die Sünderin", "Im weißen Rössl", "Kabarett", "Unentschuldigte Stunde" und sein letzter Film "Wien, du Stadt meiner Träume" aus dem Jahre 1957.

Der Wiener Gemeinderat hat beschlossen, Willy Forst in Würdigung seiner hervorragenden Leistungen und seiner Verdienste um die Entwicklung der Filmkunst die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold zu verleihen.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschschriften übermittelt.

Zentraldepot des Archivs faßt 1250 Tonnen Akten
=====

5. April (RK) Die Einlagerungen des Archivs der Stadt Wien im neuen Zentraldepot Wien, 7, Kandlgasse 30, sind nahezu abgeschlossen. Das Zentraldepot wurde in den Jahren 1958 bis 1961 durch völligen Umbau eines alten Schulgebäudes errichtet. Es ist in der Lage 1250 Tonnen Archivmaterial aufzunehmen. Das Depot, das ein Beispiel für die moderne Bewältigung der Raumfrage eines Archivs darstellt, ist in Fachkreisen des In- und Auslandes bereits sehr positiv bewertet worden.

Das Archiv der Stadt Wien litt seit jeher an Raummangel, da es nicht nur das ausgewählte Schriftmaterial der magistratischen Dienststellen aufnimmt, sondern als Landesarchiv auch von den Bezirksgerichten und anderen Dienststellen beschickt wird.

Für die Verwahrung der immer stärker wachsenden Masse des Archivgutes standen bis vor kurzem fast ausschließlich nur vier völlig unzureichende provisorische Außendepots zur Verfügung. Das neue Zentraldepot enthebt das Archiv der Stadt Wien auf lange Sicht aller Einlagerungssorgen, da es zur Zeit erst zu ungefähr 60 Prozent ausgenützt ist.

- - -

Sportfonds gab bisher 30 Millionen
=====

5. April (RK) Aus dem Wiener Sportfonds wurden seit der Einführung des Sportgroschengesetzes im Herbst 1948 bis Ende 1962 ungefähr 30 Millionen Schilling an Sportverbände zur Errichtung und Erhaltung von Sportplätzen und für die Beschaffung von Sportutensilien ausgegeben. Aus dem gleichen Fonds werden auch die Sportrettungsdienste, wie der Wintersport-Unfalldienst, der Bergrettungsdienst und der Wiener Wasserrettungsdienst unterstützt.

- - -

Heuer keine Modeschau in Hetzendorf
=====

5. April (RK) Wie bereits berichtet, werden in der Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf verschiedene Renovierungsarbeiten durchgeführt. Der normale Unterricht ist dadurch nicht betroffen, doch ist die Schulleitung wegen der Bauarbeiten nicht in der Lage, die traditionelle Modeschau im Schloß Hetzendorf abzuhalten.

Als Ersatz wird heuer eine Strickmodenschau veranstaltet, die zusammen mit einer Modellkollektion unter dem Motto "Auto und Mode" während der Festwochen gezeigt werden wird. Der Ort der Modenschau steht derzeit jedoch noch nicht fest.

- - -

Kahlenberg-Autobus fährt wieder länger
=====

5. April (RK) Ab Samstag, dem 6. April, fährt auf der Autobuslinie 21 "Grinzing-Kahlenberg", der Jahreszeit entsprechend, bis auf weiteres der letzte Autobus von Grinzing (über Cobenzl) auf den Kahlenberg um 21 Uhr, von Kahlenberg (über Cobenzl) nach Grinzing um 21.20 Uhr.

- - -

"O.K." feiert Goldene Hochzeit
=====

5. April (RK) Bürgermeister Jonas beglückwünschte heute vormittag das Ehepaar Otto und Anna Kaserer zum goldenen Ehejubiläum. Der Bürgermeister überreichte anlässlich seines Gratulationsbesuches in der Wohnung des Paares den beiden Jubilaren ein Diplom der Stadtverwaltung und ein Ehrengeschenk. Frau Kaserer erhielt dazu noch einen großen Fliederstrauß.

In einem persönlichen Schreiben erinnerte Bürgermeister Jonas daran, daß Kommerzialrat Otto Kaserer viele Jahre hindurch im Rathauskeller vorbildlich für das leibliche Wohl seiner Gäste gesorgt hat. Darunter gab es vom kleinen Mann bis zum Staatsoberhaupt, vom Österreicher bis zum exotischen Monarchen eine unglaubliche Verschiedenheit. Eines aber hatten alle seine Gäste gemeinsam, wenn sie den Restaurationsbetrieb verließen: das Gefühl, als Gäste des Hauses mit vollster Aufmerksamkeit behandelt und in jeder Hinsicht zufriedengestellt worden zu sein. Mit dieser hervorragenden Leistung hat Otto Kaserer für Wien und seinen Ruf als gastfreundliche Stadt unendlich viel getan. Dafür sprach der Bürgermeister dem Ehepaar Kaserer an seinem heutigen Ehrentag im Namen der Stadtverwaltung den herzlichsten Dank aus. Bis zum nächsten Ehejubiläum, dem Diamantenen Hochzeitstag, wünschte er den beiden die beste Gesundheit.

- - -

Angelobung von Bezirksräten
=====

5. April (RK) Heute wurden von Stadtrat Sigmund in Vertretung des Bürgermeisters im Rathaus Johann Brantl (5. Bezirk), Otto Jackwerth, Ernst Kamaryt (14. Bezirk), Dr. Walter Michtner und Ludmilla Fenbeck (15. Bezirk) als neu berufene Bezirksräte angelobt. Obermagistratsrat Dr. Schütz verlas die Gelöbnisformel. Die neuen Bezirksräte leisteten Stadtrat Sigmund mit Handschlag das Gelöbniß.

Anwesend waren die Bezirksvorsteher Reisz, Lehner und Mistingier.

- - -

Gemeinderat Hedwig Lehnert zurückgetreten
=====

5. April (RK) Frau Gemeinderat Hedwig Lehnert (SPÖ) hat Bürgermeister Jonas in einem Schreiben mitgeteilt, daß sie aus Gesundheitsgründen ihre Funktion als Landtagsabgeordnete und Gemeinderat von Wien zurücklegt. Bürgermeister Jonas hat ihren Verzicht mit Bedauern zur Kenntnis genommen und einen Brief an sie gerichtet, in dem es unter anderem heißt:

"Seit den Wahlen im Dezember 1945 gehörten Sie dem Gemeinderat von Wien ununterbrochen an, in einer Zeit, die wohl zu der schwerwiegendsten in der Geschichte Wiens zählt. An dem Erfolg des Wiederaufbaues, der von der gesamten Wiener Bevölkerung unter der Leitung des verantwortungsbewußten Wiener Gemeinderates vorgenommen wurde, haben Sie, sehr geehrte Frau Gemeinderat, Ihren redlichen Anteil. Dem Gemeinderatsausschuß für das Wohlfahrtswesen gehörten Sie während Ihrer ganzen Mandatszeit an, dem Gemeinderatsausschuß für baubehördliche Angelegenheiten seit 1949 und waren Jahre hindurch dessen Vorsitzende-Stellvertreterin. Dem Gemeinderatsausschuß für öffentliche Einrichtungen gehörten Sie seit 1959 an, von welchem Zeitpunkt Sie dort gleichzeitig Vorsitzende waren. Ebenso gehörten Sie während Ihrer ganzen Funktionsdauer dem Disziplinarkollegium an und seit 1951 auch dem Disziplinarkollegium für Lehrer. Schon allein die Aufzählung dieser Funktionen zeigt die erstaunliche Vielseitigkeit und Fülle Ihrer Arbeiten, denen Sie sich im Wiener Gemeinderat widmeten.

Anläßlich des Ausscheidens aus Ihrer Funktion spreche ich Ihnen, sehr geehrte Frau Gemeinderat, im Namen der Stadt Wien und im eigenen Namen herzlichen und uneingeschränkten Dank für die im Interesse Ihrer Mitbürger geleistete verdienstvolle Arbeit aus und verbinde damit die Hoffnung, daß es Ihnen gelingen möge, Ihre Gesundheit wieder zur Gänze herzustellen."

- - -

Bürgermeister Jonas verlangt neuerdings dringend Boden-

=====
beschaffungs- und Assanierungsgesetz
=====

5. April (RK) Bürgermeister Jonas, der heute abend auf dem Mexikoplatz eine große neue städtische Wohnhausanlage eröffnete (siehe auch Bericht auf Blatt 652), gab auch einen Überblick über die Kriegsschäden in der Leopoldstadt. Nicht weniger als 8.516 Wohnungen wurden dort durch Kriegseinwirkung unbenutzbar, womit die Leopoldstadt in der Reihe der heimgesuchten Bezirke an zweiter Stelle steht. 5426 Wohnungen davon wurden schwer beschädigt und 3.090 überhaupt zerstört. Die Stadtverwaltung hat deshalb der Leopoldstadt besonderes Augenmerk zugewandt und seither dort nicht weniger als 3.105 Wohnungen neu gebaut.

Wenn die Gemeinde Wien nach dem zweiten Weltkrieg ein einmalig großes Wohnbauprogramm erfüllt hat - noch in diesem Monat wird die 70.000. Wohnung ihrer Bestimmung übergeben - so ist das sehr viel, aber für die Bedürfnisse der Wiener nach schönen und modernen Wohnungen noch immer zu wenig. Die Leistungen der Gemeinde Wien können aber in dem bisherigen Tempo nur dann weitergeführt werden, wenn die Stadtverwaltung nicht immer häufiger vor unüberbrückbare Schwierigkeiten bei der Grundbeschaffung stünde. Bürgermeister Jonas erinnerte daran, daß in den Regierungserklärungen 1956 und 1959 stets Zusagen enthalten waren, ein Bodenbeschaffungs- und Assanierungsgesetz zu beschließen. Es wirkt alarmierend, daß in der Regierungserklärung 1963 eine solche Zusage nicht enthalten ist. Er appelliere daher mit Nachdruck an den Nationalrat und an die Bundesregierung, umgehend dafür zu sorgen, daß ein Bodenbeschaffungs- und Assanierungsgesetz nicht länger verzögert wird.

Über die technischen Einzelheiten der heute eröffneten Wohnhausanlage berichtete ~~Paustedt~~ Heller. Er teilte unter anderem mit, daß derzeit in der Leopoldstadt mehr als tausend Wohnungen im Bau bzw. geplant sind.

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 6. April 1963

Blatt 659

Bürgermeister Jonas:

Schulen bauen für Bürger des kommenden Jahrtausends!
=====

Eröffnung der neuen Volksschule der Stadt Wien in der Siemensstraße

6. April (RK) Heute vormittag eröffnete Bürgermeister Jonas offiziell die von der Gemeinde Wien erbaute zwölfklassige Volksschule in der Siemensstraße. Von Seiten des Stadtsenates waren mit ihm die Stadträte Bauer, Glaserer, Heller, Maria Jacobi, Koci und Sigmund sowie Stadtschulratspräsident NR. Dr. Neugebauer erschienen. Unter den Ehrengästen sah man außerdem zahlreiche Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte, Bezirksvorsteher und andere Bezirksfunktionäre.

Bezirksvorsteher Hitzinger sprach Worte der Begrüßung und verwies dabei auf die große Schulraumnot der Nachkriegszeit gerade in diesem Gebiet, in dem auch der letzte Wechselunterricht Wiens abgehalten wurde.

Stadtrat Heller sagte, es wäre erfreulich, daß sofort nach Beendigung des langen und schlechten Winterwetters eine Reihe neuer Schöpfungen der Wiener Stadtverwaltung eröffnet werden kann. Vor wenigen Tagen sei ein Investitionsprogramm der Gemeinde Wien angelaufen, das den gigantischen Betrag von zweieinhalb Milliarden Schilling umfaßt. Schulbauten und Schulrenovierungen sind wesentliche Bestandteile dieses Investitionsprogrammes.

. . .

Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer stellte mit Befriedigung fest, daß Wien seine Aufgaben als Schulerhalter immer vorbildlich erfüllt hat. Seit Wien eigenes Bundesland ist, hat es auch den Ruf der Schulfreundlichkeit erworben. In Wien wird von der Gemeinde für Schulen sehr viel getan. Dabei ist aber nur das deutlicher sichtbar, was es an Neubauten gibt, nicht sind es aber die vielen modernisierten und renovierten alten Schulen.

Immer neue Probleme treten auch im Schulwesen heran mit neuen Aufgaben und immer kostspieligeren Lösungen. Darum ist das, was in Wien geschieht, eine beachtliche Leistung. Aber noch mehr Geld wird notwendig sein, wenn die neuen Schulgesetze durchgeführt werden. Wir befinden uns im Umbau der alten Mittelschul-typen zu den neuen Typen. Es herrscht der Gedanke, daß jedes befähigte Kind, das tüchtig gelernt hat, die Möglichkeit bekommt, eine weiterführende Schule zu besuchen. Man wird daher Brücken und Übergänge zu solchen Schulformen schaffen. Die Schulen der 10 bis 14jährigen, die Hauptschule und die Unterstufe der Mittelschule, sollen möglichst gleich sein. Dieser neue Gedanke ist im neuen Schulgesetz verwirklicht, das heißt, daß die Eltern länger als bisher zuwarten können, wenn sie ihre Kinder in eine Mittelschule schicken wollen. In Wien wird es 37 Mittelschulen geben, deren Unterstufe wie die Hauptschule gestaltet ist, wo man also nach der Hauptschule in die 5. Klasse eines Realgymnasiums übertreten kann.

Bürgermeister Jonas erinnerte an die Not des Jahres 1945. Die Jugend von heute hat diese Zeit nicht selbst erlebt und ist auf die Erzählungen der Eltern angewiesen. Jene aber, die aus der Not dieser Tage ihre Erfahrungen gesammelt und den Wiederaufbau in Gang gebracht haben, sahen es damals schon als ihre Aufgabe an, den Kindern dieser Stadt die Zukunft vorzubereiten. Es war ihnen klar, daß die Schulerneuerung zu den vordringlichsten Aufgaben der Stadtverwaltung zu zählen hat.

Zwischen den beiden Volkszählungen in den Jahren 1951 und 1961 hat die Bevölkerung Floridsdorfs um 12.000 Einwohner zugenommen. Wir wissen, daß dieser Prozess nicht abgeschlossen ist. Die Stadtverwaltung hat sich deshalb zum Ziele gesetzt, das linke Donauufer auszubauen, es sozial und kulturell aufzuwerten und alle Einrichtungen zu schaffen, die man heute in einer modernen Großstadt erwartet. Noch lange Zeit wird links der Donau viel gebaut werden. Es wird Baugrube neben Baugrube geben. Eine Entwicklung wie wir sie hier brauchen ist aber ohne Bewegung, Lärm und emsigem Treiben nicht möglich.

Bürgermeister Jonas verwies ebenfalls auf die Auswirkungen der neuen Schulgesetze, die auch das 9. Schuljahr bringen. Es müssen in Wien voraussichtlich 150 neue Schulklassen geschaffen werden. Die Kinder, die heute in die 1. Hauptschule gehen, sind der erste Jahrgang, der im Schuljahr 1966/67 mit der 9. Klasse beginnt.

Die Stadtverwaltung versucht alles für die Ausbildung der Jugend zu tun. Wie gut sich das einmal auswirken wird, kann man jetzt nicht beurteilen. Die Kinder, die heute in die Volksschule gehen, könnte man als die Bürger des kommenden Jahrtausends bezeichnen, denn im Jahre 2000 werden sie erst um das 50. Lebensjahr herum sein. Was uns heute sensationell erscheint, wird dann zu den Selbstverständlichkeiten gehören. Vielleicht ist auch jetzt unter den Floridsdorfer Volksschülern einer darunter, der einmal zu den Kosmonauten zählen wird!

Die heute von Bürgermeister Jonas offiziell eröffnete zwölfklassige Volksschule der Stadt Wien in der Siemensstraße wurde neben der bestehenden Hauptschule in der Reisingasse errichtet. Die neue Schule ist besonders wichtig, weil die in der Brünner Straße gelegene alte Volksschule überbelegt ist und weil in diesem Gebiet immer mehr neue städtische Wohnhausanlagen errichtet werden. Das neue Schulhaus liegt etwa 200 Meter von der Kreuzung Siemensstraße-Brünner Straße entfernt. Es ist mit den Straßenbahnlinien 231 und 331 erreichbar. Die Schule ist zwei Stockwerke hoch und hat daneben einen ebenerdigen Turnsaaltrakt. Die Klassenzimmer sind mit Leuchtstoffbändern beleuchtet, die Beheizung erfolgt durch eine Ölfeue- rungsanlage. Selbstverständlich gibt es bei dieser Schule Spielplätze und eine zwischen Grünflächen gelegene Sportanlage. Das Gesamtareal beträgt 7.337. Quadratmeter, verbaut wurden jedoch nur 2.672 Quadratmeter, das sind weniger als 28 Prozent. Die Gesamtkosten des Schulbaues betragen rund 13 Millionen Schilling, das heißt, daß jede Klasse auf mehr als eine Million Schilling kommt. Planverfasser war Architekt Prof. Carl Appel. Es ist auch eine künstlerische Ausgestaltung vorgesehen. Die Bildhauerin Eva Mazzucco wird eine Bronzeplastik mit Kinderdarstellungen schaffen.

- - -

Veranstaltungen des Konservatoriums der Stadt Wien
=====Opernklasse Ende April in London

6. April (RK) Das Veranstaltungsprogramm des Konservatoriums der Stadt Wien sieht für Mittwoch, den 10. April, um 19 Uhr, im Redoutensaal der Wiener Hofburg eine Aufführung der "Hochzeit des Figaro" vor. Es singt und spielt die Opernklasse unter der Regie von Kammersänger Prof. Peter Klein. Die musikalische Leitung hat Prof. Karl Hudez. Mittwoch, den 24. April, findet um 19 Uhr im Vortragssaal des Konservatoriums ein Abend der Klavierklasse Hilde Worff statt, Freitag, den 16. April, um 19 Uhr, im Konzertsaal des Konservatoriums das Jahreskonzert der Musikschule zur Pflege volkstümlicher Musik. Montag, den 29. April, gibt die Musikschule der Stadt Wien-Alsergrund, um 19 Uhr, im Konzertsaal des Konservatoriums ein Jahreskonzert.

Dienstag, den 30. April, tritt die Opernklasse des Konservatoriums der Stadt Wien im Royal College of Music in London mit der "Hochzeit des Figaro" auf. Mittwoch, den 1. Mai, konzertiert das Konservatoriumsorchester im Royal College of Music in London unter den Auspizien der Anglo-Austrian-Music Society. Unter Leitung von Josef Maria Müller werden Werke von Mozart, Schubert, Bartok und Britten aufgeführt. Donnerstag, den 2. Mai, wird die "Hochzeit des Figaro" in London wiederholt.

- - -

Die Radiorede des Bürgermeisters

=====

6. April (RK) Morgen, Sonntag, spricht Bürgermeister Jonas um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über das Thema "Die Wasserversorgung Wiens in Gegenwart und Zukunft".

- - -

65. Geburtstag von Julius Patzak

=====

6. April (RK) Am 9. April vollendet Kammersänger Julius Patzak das 65. Lebensjahr.

Der Künstler wurde in Wien geboren und ergriff nach den Musikstudien zunächst den Kapellmeisterberuf. Bald wurde man aber auf seine schöne Tenorstimme aufmerksam, die er ohne lange Schulung ausgezeichnet zu führen verstand. Nach gelungenem Debüt am Stadttheater in Reichenberg stieg er als Sänger rasch die Stufenleiter des Erfolges empor. 1928 holte ihn die Direktion der Bayrischen Staatsoper nach München, wo er bis 1945 Mitglied des Solistenensembles war. Gastspiele führten ihn in die ganze Welt und immer häufiger in seine Vaterstadt, in die er nach dem zweiten Weltkrieg endgültig zurückfand. Seither wirkte Julius Patzak als eines der verlässlichsten und angesehensten Mitglieder der Wiener Staatsoper. Er ist aber auch oft im Konzert, Rundfunk und auf Schallplatten zu hören. Desgleichen bot er in der letzten Zeit besonders in Opernaufführungen des österreichischen Fernsehens hervorragende Leistungen. Julius Patzak hat sich weiter als unübertrefflicher Lieder- und Oratorien-sänger sowie als humorvoller Interpret von Operettencouplets und Wiener Liedern bewährt. Der hochverdiente Künstler wurde mehrfach geehrt. Er ist Träger der Ehrenmedaille der Stadt Wien.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Sanitärer Übelstand in der Lacknergasse
=====

6. April (RK) Weil zwischen der Verwaltung des Hauses 17, Lacknergasse 56 und einer Baufirma, die dort einen Kanal erneuern sollte, Differenzen entstanden, wurden die Arbeiten nach bereits erfolgter Beseitigung des alten Kanals plötzlich eingestellt und etwa 50 Parteien blieb es überlassen, wie sie mit dem sanitären Problem fertig werden. Der Übelstand begann bereits vor einigen Wochen, blieb aber der Öffentlichkeit diskret verborgen und erst gestern kam eine Deputation der bedauernswerten Hausbewohner zum Hernalser Bezirksvorsteher Panek, um den Sachverhalt aufzuzeigen. Der Bezirksvorsteher hat sich sofort mit allen in Frage kommenden Stellen in Verbindung gesetzt, damit Abhilfe geschaffen wird. Es stellte sich aber heraus, daß dem Magistrat keine rechtlichen Möglichkeiten gegeben sind, hier einzuschreiten. Rasches Handeln war aber notwendig und deshalb hat der Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen Koci den erst vor kurzer Zeit von der Gemeinde Wien angeschafften "Klo-Bus", der für Großveranstaltungen im Freien gedacht ist, in die Lacknergasse dirigiert. Unabhängig von der endgültigen rechtlichen Regelung dieses fast unglaublichen Falles hat der Magistrat auch die Errichtung eines provisorischen Kanalanschlusses eingeleitet.

- - -

Keine Gefahr mehr für das Wiental-Wasser
=====

6. April (RK) In Ergänzung der bisherigen Berichte über den Tankwagen-Unfall beim Wienerwaldsee, in denen der schwierige aber erfolgreiche Einsatz der Organe der Wiener Wasserwerke und der Feuerwehr der Stadt Wien zum Ausdruck kommt, kann nunmehr mitgeteilt werden, daß jede Gefahr für die Wientalwasserleitung endgültig beseitigt ist.

Die Feuerwehr hat die ganze Nacht hindurch gearbeitet. Heute um 7 Uhr früh war das Wasser wieder ölfrei, bis auf eine hauchdünne Ölzunge, die sich in einer Länge von etwa 50 Meter in den See vorgeschoben hatte. Die Feuerwehr ging daran, diese Zunge abzapfen. Sollte wider Erwarten noch irgendwo eine Ölspur an der Seeoberfläche vorhanden sein, würde sie sofort in dem offenen Vorklärbecken des Wientalwasserwerkes entdeckt werden, noch bevor das Wasser in die Filteranlagen gelangt. Weitere Sicherungsmaßnahmen, vor allem ein Austausch der durch Öl verunreinigten Erde an der Unfallstelle, werden vorbereitet.

Nach Meinung der Leitung der Wiener Wasserwerke gibt dieses Ereignis einen wertvollen Fingerzeig für die seit langem in Gang befindlichen Diskussionen über die zu ergreifenden Maßnahmen zum Schutze des Wassers bei Tankwagenunfällen. Es zeigt sich nämlich, daß durch sofortiges sachkundiges Eingreifen selbst mit bescheidenen Mitteln die ganze Sache auf die Unfallstelle hätte beschränkt werden können. Es hätte nur jemand mit der nötigen Sachkenntnis und Befugnis mit Hilfe von Geräten und sonstigen Hilfsmitteln von dem in unmittelbarer Nähe befindlichen Neubau der Autobahnmeisterei in der Geländemulde einige niedrige Erdwälle aufwerfen müssen, in denen sich das Öl gesammelt hätte. Das heißt, daß in erster Linie die Organe der öffentlichen Sicherheit über die einfachsten Sofortmaßnahmen informiert sein müßten, und auch darüber, welche einsatzfähigen Dienststellen auf kürzestem Wege zu verständigen sind.

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 8. April 1963

Blatt 666

Bürgermeister Franz Jonas:

Größtes Problem einer Großstadt - die Wasserversorgung!

=====
Ständig neues Wasser für Wien bei noch rascher steigendem Verbrauch

8. April (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 7. April, über das Thema "Die Wasserversorgung Wiens in Gegenwart und Zukunft."

Der Bürgermeister führte aus: "Ende Februar hielt der Pariser Bürgermeister einen Vortrag über die Situation seiner Stadt. Er betonte, daß die wachsende Ausdehnung der Stadt und die Verkehrsschwierigkeiten, von denen man täglich in den Zeitungen lesen kann, nicht die wichtigsten Probleme seien, vor denen die Stadtverwaltung stehe. Als das allergrößte Problem verzeichnete der Bürgermeister die Wassernot. Könnten die Pariser während des Monats August aus irgendeinem Grunde nicht in Urlaub fahren und alle daheim bleiben müßten, dann würde sich der Wassermangel zu einer Katastrophe auswachsen. Vor einigen Wochen las ich in einer Zeitung, daß in der holländischen Stadt Rotterdam die Wasserknappheit bereits so groß war, daß das Trinkwasser um einen Schilling pro Liter verkauft wurde. Es gab im vergangenen Winter kaum eine europäische Stadt, in der es keine Wassersorgen gegeben hat. Die Ursachen waren überall die gleichen, nämlich der trockene Sommer, in dem es monatelang nicht regnete, wenige Niederschläge im Herbst, an den sich ohne

./.

jeden Übergang ein langer und strenger Winter anschloß, dessen ungeheure Schneemassen aber erst nach der Schneeschmelze für die Wasserversorgung wirksam wurden. Die gleichen Ursachen haben auch bei uns zu einer fühlbaren Wasserknappheit geführt. So ist es gekommen, daß in Wien noch nie so viel über das Wasser geschrieben und gesprochen wurde wie in den vergangenen Wochen. Ich begrüße es sehr, wenn sich die Wiener mit den Problemen der Wasserversorgung beschäftigen, nur wünschte ich mir, daß das nicht nur dann geschieht, wenn das Wasser knapp wird. Denn auch während der übrigen Zeit des Jahres, wenn die Wiener jede gewünschte Menge Wasser verbrauchen können, bleibt seine Herbeischaffung eine große technische und finanzielle Aufgabe.

In meiner letzten **Sendung** habe ich angekündigt, daß ich Ihnen heute über die Wasserversorgung Wiens berichten werde. Mir kommt es sehr darauf an, mit einem Rückblick über die vergangenen Wochen gleichzeitig auch einen Bericht über die Entwicklung der Wasserversorgung überhaupt zu bringen. Denn neben manchen begründeten kritischen Stellungnahmen ist so viel Unrichtiges und Falsches gesagt worden, daß es notwendig ist, wieder einmal darzustellen, wie die Verhältnisse wirklich sind. Wenn eine Wiener Tageszeitung geschrieben hat: 'Wasservorrat nur mehr für acht Stunden', oder wenn mir ein Wiener Jurist schreibt, er verlange Sofortmaßnahmen zur Behebung der Wasserknappheit, so zeigen allein diese zwei Beispiele, zu welchen merkwürdigen, ja gefährlichen Äußerungen es kommen kann, wenn man sich vorher nicht über die wirkliche Lage informiert. Außerdem nützt man niemandem, weder der Gemeinde noch der Bevölkerung, wenn man völlig grundlos eine Panikstimmung herbeiführt.

In den kritischen Stellungnahmen tauchte immer wieder der Vorwurf auf, daß die Gemeindeverwaltung zu wenig vorgesorgt habe, um dem steigenden Wasserbedarf Rechnung zu tragen. Vor allem wurde der Vorwurf erhoben, daß seit der Erbauung der zweiten Hochquell-Wasserleitung in Wien nichts geschehen sei. Natürlich bin ich bereit, mich mit diesen Vorwürfen auseinanderzusetzen, weil mir daran liegt, daß in der Bevölkerung keine falschen Vorstellungen entstehen.

Vorerst ein Rückblick auf das Jahr 1910. Damals hat man die Entwicklungspläne auf die Überlegung aufgebaut, daß im Jahre 1940 die Stadt Wien vier Millionen Einwohner haben werde und daß man für diese Zeit einen Wasserverbrauch von 100 Liter pro Kopf und Tag zu erwarten habe. Allerdings konnte man damals die zwei Weltkriege nicht voraussehen, die geschichtliche Entwicklung ist einen anderen Weg gegangen. Wien hat sogar weniger Einwohner als 1910, aber der Wasserverbrauch pro Kopf und Tag ist nicht auf 100 Liter gestiegen, sondern auf 285 Liter im Durchschnitt des Jahres 1962. Der höchste Tagesverbrauch im vergangenen Jahr war 366 Liter. Ja selbst in den vergangenen Wochen der stärksten Wasserknappheit ist der Tagesverbrauch pro Kopf der Bevölkerung nur ganz selten unter 240 Liter gesunken, viel öfter hat es einen Tagesverbrauch von mehr als 280 Liter gegeben, wohlgerne, während der großen Wasserknappheit. Im Jahre 1951 brachten die Wasserwerke durchschnittlich 335.000 Kubikmeter täglich nach Wien. Bis 1962 wurde diese Tagesleistung um 107.000 auf 442.000 Kubikmeter erhöht. Dementsprechend erhöhte sich auch die Jahresleistung. Im Jahre 1951 haben die Wasserwerke 126 Millionen Kubikmeter Wasser an die Bevölkerung abgegeben. Im vergangenen Jahre war die Jahresleistung bereits um 35 Millionen Kubikmeter höher und erreichte somit eine Menge von 161 Millionen Kubikmeter. Diese Mehrleistung kam aber - wie man sich leicht vorstellen kann - nicht von selbst zustande, sondern war das Ergebnis einer systematischen und jahrelangen Arbeit. Die tägliche Mehrleistung der Wasserwerke von 100.000 Kubikmeter ist eine eindeutige Widerlegung der falschen Behauptungen, daß die Stadt Wien nichts getan hätte, um für den steigenden Verbrauch vorzusorgen. Es wurde allerdings kein kostspieliges neues Wasserwerk erbaut, sondern in viel billigerer Weise, durch bessere Ausnützung der vorhandenen Möglichkeiten, mehr Wasser der Wiener Bevölkerung zugeführt. Hierzu waren mehrere Maßnahmen notwendig. Es wurde durch Umarbeitung der Quellenfassungen mehr Wasser erfaßt, die Leitungskanäle aus dem Hochschwabgebiet und aus dem Rax-Schneeberg-Gebiet wurden durch Umbau in ihrer Leitungskapazität erhöht. Zur besseren Verwertung des überflüssigen Wassers während der Schneeschmelze und während

langer Regenperioden wurde bekanntlich der große Wasserspeicher in Neusiedl am Steinfeld gebaut. Die Aufnahmefähigkeit der Wiener Wasserspeicher wurde durch verhältnismäßig einfache Methoden wesentlich erhöht. In den letzten Jahren wurde die Wiental-Wasserleitung angekauft und nach Umbau für den Wiener Bedarf zur Verfügung gestellt. Desgleichen wurde das Grundwasserwerk Nußdorf in seiner Leistungsfähigkeit wesentlich erhöht. Durch Vereinbarungen mit privaten Brunnenbesitzern wurde erreicht, daß in Zeiten des Spitzenbedarfes zusätzliches Wasser in die städtischen Rohrleitungen gepumpt werden kann.

Natürlich kann sich die Gemeinde mit dem Erreichten nicht zufrieden geben, denn der Wasserbedarf steigt weiterhin an. Es gibt kaum mehr eine Neubauwohnung ohne Badegelenheit, ohne Warmwasserspeicher oder Durchlauferhitzer. Die modernen Waschmaschinen sind im Wasserverbrauch auch nicht bescheiden und die ständig wachsende Zahl von Autobesitzern braucht für das Waschen ihrer Wagen immer mehr Wasser.

Wenn man die Wasserversorgung einer Großstadt sichern will, muß man in die Zukunft schauen können. Und so wurden schon im Jahre 1948, als zwar noch keine Wasserknappheit bestand, aber von den Fachleuten bereits die künftige Entwicklung abgeschätzt werden konnte, die Vorarbeiten für die dritte Wiener Wasserleitung eingeleitet. Die Gemeinde hat gemeinsam mit der 'Studienkommission für die Wasserversorgung Wiens' die Voraussetzungen geschaffen, große Wasserreserven, die in der Nähe Wiens vorhanden sind, zu erschließen und für Wien nutzbar zu machen. Allerdings ist das eine Aufgabe, die außerordentlich viel Zeit für die Planung und Vorbereitung beansprucht. Ich will hier nur andeutungsweise über die notwendigen Vorarbeiten berichten. Vorerst die Mitteilung, daß im Zusammenhang mit der dritten Wiener Wasserleitung viele Behörden zuständig sind, und zwar das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft als oberste Wasserrechtsbehörde, dann die Naturschutzbehörden, die Baubehörden, die niederösterreichische Landesregierung, die Landwirtschaftskammer für Niederösterreich, das Bodenversuchsinstitut für Kulturtechnik und technische Bodenkunde, die Elektrizitätswerke, die Grundbuchsbehörden, die Viehzucht- und Weidegenossenschaften,

die Bezirkshauptmannschaften Wien-Umgebung und Baden, die Gemeinden Moosbrunn und Ebreichsdorf. Im Zusammenwirken mit allen diesen Behörden müssen einige lebenswichtige Vorfragen geklärt werden. Es muß sichergestellt werden, daß der natürliche Wasserhaushalt in diesem Gebiet durch die dauernde Entnahme großer Wassermengen nicht gestört wird. Dazu müssen Pumpversuche großen Umfanges und langer Dauer gemacht werden, um zu prüfen, ob die Wasserentnahme ungünstige Rückwirkungen auf die Fruchtbarkeit des Bodens hat oder andere Nachteile mit sich bringt. Denn eine planlose Ausnützung des Wasservorkommens könnte den ganzen Landstrich der Versteppung und damit dem wirtschaftlichen Ruin ausliefern. Es dürfen die Existenzgrundlagen der Landwirte, der Gewerbetreibenden und anderer Wasserinteressenten nicht gefährdet werden. Aber auch aus einem anderen Grunde sind langandauernde und große Pumpversuche notwendig. Erstens muß durch Jahre hindurch geprüft werden, ob das Wasser unter den verschiedensten Bedingungen immer für den menschlichen Genuß geeignet ist und zweitens muß festgestellt werden, ob die Ergiebigkeit der Quellen auch nach jahrelanger Wasserentnahme gleichbleibend ist. Denn es wäre eine unverzeihliche Vergeudung öffentlicher Gelder, würde man um Hunderte Millionen Schilling ein Wasserwerk bauen und dann stellte sich nach einem Jahr heraus, daß das Wasser versiegt. Es muß auch für alle Zukunft verhindert werden, daß in der näheren und weiteren Umgebung dieses künftigen Wasserwerkes irgendwelche Einrichtungen und Bauten errichtet werden, die die unterirdischen Wasservorräte verschmutzen könnten. Deshalb muß das ganze Gebiet als Wasserschutzgebiet erklärt werden. Zu diesem Zweck hat die Gemeinde Wien alle Gründe in diesem Gebiet aufgekauft.

Unsere städtischen Wasserwerke haben bereits im Juni 1959 das generelle Projekt beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft eingereicht. Sie berichten mir, daß bisher mit einigen tausend Interessenten verhandelt werden mußte, um die Vorarbeiten durchführen zu können. Erst wenn von allen Seiten die Vorbereitungen abgeschlossen sind, wenn die Besitz- und Wasserrechte der zahllosen Interessenten gewährleistet sind, wenn die Bakteriologen und Hygieniker, die Geologen und Meteorologen,

./.

die Techniker und Finanzfachleute, alle Sicherungen getroffen haben, und die Proben beweisen, daß das Wasser gut bleiben und nach menschlichem Ermessen nicht versiegen wird, und wenn die oberste Aufsichtsbehörde im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft ihre Zustimmung gibt, dann erst kann mit der Erbauung der dritten Wiener Wasserleitung im Gebiet von Moosbrunn und Ebreichsdorf begonnen werden.

Ähnliche Bedingungen bestehen für die kleineren Grundwasserwerke, welche die Gemeinde Wien in der Freudenau und in der Lobau erbauen wird. Dort sind die Voraussetzungen nicht so kompliziert wie in Moosbrunn und Ebreichsdorf, aber auch dort müssen alle Sicherheiten gegeben sein, damit die großen Geldausgaben auch wirklich fruchtbringend und nützlich angelegt werden. Und nun abschließend eine erfreuliche Nachricht: die Großpumpversuche in Moosbrunn und in der Lobau wurden bereits aufgenommen.

Ich weiß, daß mein heutiger Bericht etwas trocken klingt, obwohl ich vom Wasser spreche. Ich wollte Ihnen aber die komplizierten Zusammenhänge aufzeigen, die bei der Errichtung eines großen Wasserwerkes vorhanden sind und unter allen Umständen beachtet werden müssen. Es mag für Sie kein Trost sein, wenn ich Ihnen sage, daß die Planung und Erbauung der zweiten Hochquellenwasserleitung auch 15 Jahre dauerte und vermutlich so viel Geduld erfordert hat, als ich sie jetzt von der Wiener Bevölkerung für die dritte Wasserleitung erbitten muß. Es wäre uns allen lieber, wenn es rascher ginge. Aber so müssen wir uns - wie das im Leben öfter vorkommt - vorläufig nach der Decke strecken. Ich hoffe sehr, daß es nicht so bald wieder vorkommen wird, daß wir durch einen trockenen Sommer und einen langen und strengen Winter mehr als ein halbes Jahr ohne Niederschläge bleiben und deshalb der Wasserverbrauch gedrosselt werden muß. Eines weiß ich, für einen Teil der Wiener war die Wasserknappheit kein Spaß, aber auch nicht für die Männer der Wiener Wasserwerke."

- - -

8. April 1963

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 672

Bürgermeister Jonas in London
=====

8. April (RK) Bürgermeister Jonas hat sich heute früh nach London begeben. Er wurde zum Schwechater Flughafen von Präsidialchef Obersenatsrat Dr. Kutil begleitet.

Der Wiener Bürgermeister wird in der englischen Hauptstadt an Sitzungen des Exekutivkomitees und des Ausschusses für europäische Angelegenheiten des Internationalen Städtebundes teilnehmen. Die Tagung wird sich vor allem mit Europa-Fragen beschäftigen.

Am Karfreitag nachmittag wird Bürgermeister Jonas wieder in Wien eintreffen.

- - -

Bürgermeister Jonas gratuliert neuem Moskauer Bürgermeister
=====

8. April (RK) Bürgermeister Jonas hat an den neuen Präsidenten des Moskauer Stadtsovjets W.F. Promisslow ein Glückwunschtelegramm gerichtet.

- - -

60. Geburtstag von Rudolf Dettelmaier
=====

8. April (RK) Am 10. April vollendet der Direktor der Wiener Universitätsbibliothek Hofrat Dr. Rudolf Dettelmaier das 60. Lebensjahr.

In Kautzen, Niederösterreich, geboren, studierte er Mathematik und Physik und trat 1934 in die Österreichische Nationalbibliothek ein. Nach Ablegung der Fachprüfung erhielt er eine Dienststelle an der Universitätsbibliothek, deren Leitung ihm 1952 übertragen wurde. Was seither an Umbauten, Neuanlagen von Katalogräumen und organisatorischer Arbeit geleistet wurde, ist unstreitig sein Verdienst. Dr. Rudolf Dettelmaier hat seine Ideen über den Ausbau der alten Universitätsbibliothek in der Zeitschrift "Biblos" unter dem Titel "Alte Raumsorgen und neue Baupläne der Universitätsbibliothek Wien" dargelegt. Gegenwärtig werden von ihm Verhandlungen für ein großzügiges Bauvorhaben geführt, durch das die Umgestaltung des Stiegenhauses im Bibliotheksflügel zu einem modernen Bücherspeicher erreicht werden soll.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 8. April

=====

8. April (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 103 Ochsen, 262 Stiere, 696 Kühe, 211 Kalbinnen, Summe 1.272. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurden: 103 Ochsen, 262 Stiere, 692 Kühe, 211 Kalbinnen, Summe 1.268; 4 Kühe wurden unverkauft in den Rinderschlachthof überstellt.

Preise: Ochsen 10 bis 13.10 S, extrem 13.30 bis 13.80 S, Stiere 9 bis 12.50 S, extrem 12.60 bis 12.80 S, Kühe 6 bis 9.70 S, extrem 9.80 bis 10.50 S, Kalbinnen 9.50 bis 12 S, extrem 12.10 bis 12.70 S; Beinlvieh Kühe 5 bis 6.70 S, Ochsen und Kalbinnen 8 bis 9.50 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 4 Groschen, bei Kalbinnen um 19 Groschen und ermäßigte sich bei Stieren um 24 Groschen und bei Kühen um 7 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für Ochsen 11.65 S, für Stiere 11.07 S, für Kühe 8 S, für Kalbinnen 10.68 S; Beinlvieh verteuerte sich um 10 Groschen je Kilogramm.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 9. April 1963

Blatt 675

Probleme des Verkehrskongresses:

Doppelte Straßenfläche aber sechzigfacher Verkehr

9. April (RK) Das drohende Verkehrschaos in den Stadtzentren ist zu einem der größten Probleme der Gemeindeverwaltungen und der Stadtplaner geworden - für die Unternehmungen, die den öffentlichen Verkehr besorgen, ist es jedoch das wichtigste Problem überhaupt. Der Internationale Verband für öffentliches Verkehrswesen (UITP), dem Verkehrsunternehmen aus mehr als 40 Staaten der Erde angehören, beschäftigt sich seit Jahren mit diesen bedeutenden Fragen. Er wird das auch auf seinem 35. Kongreß tun, der vom 5. bis 11. Mai in Wien stattfindet und zu dem etwa 700 Verkehrsexperten und 400 Begleitpersonen in der Bundeshauptstadt erwartet werden. Im Rahmen dieser Tagung werden Verkehrsfachleute aus der Bundesrepublik Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden, aus Schweden, aus Italien, Frankreich und Belgien Grundsatzreferate halten, an die sich jeweils eingehende Diskussionen anschließen werden. Die Ergebnisse des Kongresses werden in Empfehlungen zusammengefaßt werden.

In fast allen Staaten mit einem höheren Lebensstandard droht bekanntlich der Verkehr in den Städten oder zumindest in den Stadtzentren zu ersticken. Der Straßenraum ist zur Mangelware geworden - eine Folge der rasch zunehmenden privaten

./.

Motorisierung. Der individuelle Kraftverkehr hat aben den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht nur einen Teil ihrer Kunden "abspenstig" gemacht, viel schwererwiegend als die Fahrgastverluste sind heute in den Städten bereits die Behinderungen, die der öffentliche Verkehr durch den privaten erleidet.

Die Reisegeschwindigkeit sinkt in den Stadtzentren und vor allem in den Zeiten der Verkehrsspitzen immer weiter. Das stört nicht nur die Regelmäßigkeit des Betriebes der öffentlichen Verkehrsmittel, sondern verursacht den Verkehrsunternehmungen auch erhebliche Mehrkosten. In vielen Städten fährt heute ein 150-PS-Autobus langsamer als der gute alte Pferdeomnibus um die Jahrhundertwende. In London und Paris hat man die Mehrausgaben der öffentlichen Verkehrsunternehmungen, die infolge der häufigen Verkehrsstockungen entstanden, bereits vor einigen Jahren auf 70 bis 100 Millionen Schilling pro Jahr geschätzt.

Seit dem Jahre 1900 hat sich die Straßenfläche einer typischen europäischen Stadt nicht einmal verdoppelt. Hingegen ist die Belastung der Straßen seither auf das Sechzigfache **angestiegen**. Der heutige städtische Verkehr hat völlig sein Gleichgewicht verloren - nicht so sehr deswegen, weil immer mehr Menschen infolge der zunehmenden Stadtkonzentration in die Stadtmitte befördert werden wollen, sondern hauptsächlich deshalb, weil heute viel mehr Autos als früher in das Stadtzentrum fahren. Die Privatwagen nehmen eine Menge Platz in Anspruch, ob sie nun fahren, ob sie parken oder ob sie nur herumfahren, um einen Parkplatz zu suchen. Ein Autobus, der 75 Personen befördert, nimmt 26 Quadratmeter Straßenfläche in Anspruch. Die gleichen 75 Menschen benötigen aber, wenn sie mit dem PKW fahren (nach dem statistisch errechneten Durchschnitt von 1.7 Personen pro Auto), rund 300 Quadratmeter, und zwar zweimal: einmal für die Fahrt und einmal zum Parken.

- - -

60. Geburtstag von Benno Schaginger
=====

9. April (RK) Am 11. April vollendet der Generaldirektor der Post- und Telegraphenverwaltung Sektionschef Dr. Benno Schaginger das 60. Lebensjahr. In Heidenreichstein geboren, studierte er an der Wiener Universität Rechtswissenschaften und trat 1927 in den Postdienst, wo er hauptsächlich in Personal- und Betriebsangelegenheiten arbeitete. 1938 wurde er entlassen und nach Dachau gebracht. 1945 stellte sich Schaginger für den Wiederaufbau des Post- und Telegraphenwesens in Österreich zur Verfügung. Er übernahm die Leitung der Gruppe I der Generaldirektion und gründete eine Akademie für die Post- und Telegraphenverwaltung. 1955 erfolgte seine Ernennung zum Generaldirektor. Schaginger hat wichtige Reformen durchgeführt, von denen die weitgehende Automatisierung des Fernsprechverkehrs am bekanntesten ist. Auch durch die Edition von ihm erläuterten Ausgaben des österreichischen Dienstrechtes nach dem zweiten Weltkrieg hat er sich große Verdienste erworben. Am wichtigsten ist der Kommentar zum Postgesetz von 1957 und zur Postordnung. Diese Bestimmungen traten an die Stelle des Patents Kaiser Ferdinands vom 5. Oktober 1837, das noch aus der Zeit der Postkutsche stammt.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschschriften übermittelt.

- - -

Angelobung des neuen Landwirtschaftskammer-Präsidenten
=====

9. April (RK) Landeshauptmann-Stellvertreter Lakowitsch nahm heute vormittag im Wiener Rathaus die Angelobung des neugewählten Präsidenten der Wiener Landwirtschaftskammer Gemeinderat Dipl.-Ing. Dr. Hengl vor. Bei dem feierlichen Akt war auch Stadtrat Bauer anwesend.

- - -

Ehrenpreise der Stadt Wien von 15.000 auf 20.000 Schilling erhöht
=====

9. April (RK) In der Sitzung des Wiener Stadtsenates, die heute unter Vorsitz von Vizebürgermeister Mandl stattfand, beantragte Stadtrat Maria Jacobi eine Änderung des Statutes der Preise der Stadt Wien für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung. Die mit der Auszeichnung verbundenen Geldbeträge betragen in den letzten Jahren 15.000 Schilling, sie sollen nunmehr auf 20.000 Schilling erhöht werden. Das bedeutet, daß wenn alle für sämtliche Sparten vorgesehene Preise vergeben werden, die jährliche Gesamtausgabe von bisher 150.000 auf 200.000 Schilling steigt. Diese Verbesserung, die noch der Zustimmung des Gemeinderates bedarf, läßt die Preise der Stadt Wien auch international in ihrem Ansehen steigen.

Ebenfalls heute hat die Wiener Landesregierung 10.000 Schilling für den Österreichischen PEN-Club bewilligt.

- - -

Personalnachrichten

=====

9. April (RK) Auf Antrag von Stadtrat Sigmund hat heute der Wiener Stadtsenat den Direktionsarzt Medizinalrat Dr. Norbert Nedwed und den ärztlichen Anstaltsleiter Prof. Dr. Walter Swoboda in die Dienstklasse VII befördert. Stadtbaurat Ing. Alfred Trentini (Magistratsabteilung 41) wurde zum Oberstadtbaurat befördert.

- - -

Straßenbahn entgleiste beim Öllager
=====

9. April (RK) Heute um 10.21 Uhr ist bei einer zum Öllager 2, Engerthstraße 154, führenden Hebelweiche das hintere Triebwagenräderpaar eines Zuges der Linie "11" entgleist. Dabei stieß die rechte Triebwagenseitenwand gegen den rechten Eckpfeiler des zum Öllager führenden Tores. Der Pfeiler wurde erheblich, der Triebwagen schwer beschädigt.

Durch den Anprall wurden acht Personen verletzt, und zwar: die 62jährige Private Elisabeth Hawel, 20, Griegstraße 1-3/3/14; der 68jährige Rentner Gustav Janecek, 2, Engerthstraße 141/4/51; der 69jährige ÖBB-Pensionist Franz Stiefsohn, 20, Engerthstraße 99/13/3/13; die 43jährige Private Hermine Kulowits, 11, Simmeringer Hauptstraße; die 10jährige Schülerin Gabriele Schieder, 2, Engerthstraße 152/1/1/4; die 50jährige am Wagen Dienst leistende Schaffnerin Hilda Allram, 2, Gabelsbergergasse 4/16; die 40jährige Vertreterin Hilda Haller, 9, Grünentorgasse 16/14, und der 22jährige Student Heinrich Menches, 2, Engerthstraße 241/1/11.

Die verletzten Fahrgäste wurden am Unfallsort vom Arzt des städtischen Rettungsdienstes behandelt. Drei Personen wurden in das Arbeiterunfallkrankenhaus Webergasse gebracht. Die Weichenanlage wurde nach dem Unfall von Organen der Bauleitung der Verkehrsbetriebe untersucht und in Ordnung befunden. Auch die Wageneinrichtungen befanden sich in Ordnung.

- - -

Einbahnstraßen im 16., 17. und 18. Bezirk
 =====

9. April (RK) Ab Donnerstag, den 11. April, werden folgende Straßenzüge zu Einbahnstraßen erklärt:

16. Bezirk:

Die im 16. Bezirk gelegene Gaulachergasse wird in dem Teil und in der Richtung von der Kirchstetterngasse zur Haberlgasse zur Einbahnstraße erklärt.

17. Bezirk:

Folgende Straßenteile im 17. Bezirk werden zu Einbahnstraßen erklärt und dürfen nur in der angeführten Richtung befahren werden:

Lascygasse in dem Teil und in der Richtung von der Güpferlingstraße zur Faschinggasse und

die Paschinggasse in dem Teil und in der Richtung von der Lascygasse zur Hernalser Hauptstraße.

18. Bezirk:

In der im 18. Bezirk gelegenen Vinzenzgasse wird vor der Kreuzung mit der Kreuzgasse (für die Fahrtrichtung zur Hormayrgasse) eine Stopptafel aufgestellt.

- - -

Straßenbahn-Fahrpreis am Ostermontag
 =====

9. April (RK) Am Ostermontag gilt auf der Straßenbahn, Stadtbahn, auf den Autobuslinien und im Gemeinschaftstarif mit der Schnellbahn der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 5.50 Schilling im Tarifgebiet I oder auf den Ausnahmetarifstrecken "Mauer, Lange Gasse - Mödling" bzw. "Kagraner Platz - Groß-Enzersdorf" sowie die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine für Kinder zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II Gültigkeit. Die Kurz- und Teilstrecken-, Hin- und Rückfahrtscheine sowie sämtliche Wochenkarten sind an diesem Tage ungültig.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der Drei-Schilling-Fahrtschein (im Vorverkauf 2.70 Schilling), auf den Aufzahlungstrecken der Autobus-Anschlußlinien der Drei-Schilling-Fahrtschein.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 9. April
 =====

9. April (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 9.252, Ungarn 150. Gesamtauftrieb: 9.402. Verkauft wurde alles.

Auslandsschlachthof: Aufgetrieben und verkauft wurden 481 polnische Schweine, Preis 13.40 bis 14 S je Kilogramm und 49 inländische Schweine, Preis 11.50 bis 12.60 S.

Preise: Extremware 14.20 bis 14.60 S, 1. Qualität 13.50 bis 14.20 S, 2. Qualität 13 bis 13.40 S, 3. Qualität 12 bis 13 S, Zuchten extrem 12 S, Zuchten 11.50 bis 12 S, Altschneider 9.50 bis 10 S. Ungarische Schweine notierten 13.40 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine blieb unverändert und beträgt 13.43 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um neun Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.40 S.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 9. April
 =====

9. April (RK) Aufgetrieben wurden 54 Stück, hievon vier Fohlen. Als Schlachttiere wurden 43 Stück, als Nutztiere 5 Stück verkauft, unverkauft blieben 6 Stück.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 30, Oberösterreich 4, Burgenland 9, Steiermark 3, Tirol 5, Salzburg 2.

Preise: Schlachttiere Fohlen 13 bis 16 S, Pferde extrem 9 bis 9.20 S, 1. Qualität 8.70 bis 8.90 S, 2. Qualität 8 bis 8.60 S, 3. Qualität 7.20 bis 7.90 S, Nutztiere Pferde 8.30 bis 10 S.

Auslandsschlachthof: 11 Stück aus Bulgarien, 6 bis 7.80 S, 12 Stück aus Rumänien, 6.60, 24 Stück aus Ungarn, 7.20 bis 8.50 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische Schlachtpferde um 14 Groschen und für inländische Schlachtfohlen um 2.05 Schilling je Kilogramm. Er beträgt: für Schlachtpferde 8.36 S, für Schlachtfohlen 15.25 S, für Schlacht- und Nutzpferde 8.40 S, für Pferde und Fohlen 8.90 S.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 10. April 1963

Blatt 682

Maul- und Klauchenseuche in Wien erloschen

=====

10. April (RK) Auf Grund der amtlichen Erklärung über das Erlöschen der Maul- und Klauchenseuche in den Bezirken Gänserndorf, Mödling und Wien-Umgebung des Landes Niederösterreich und in den von dieser Seuche befallenen Wiener Gemeindebezirken wird die mit Kundmachung vom 17. Jänner erfolgte Erklärung des 1., 2., 3., 4., 5., 10., 11., 12., 13., 14., 16., 17., 18., 19., 21., 22. und 23. Wiener Gemeindebezirkes als betroffene Gebiete aufgehoben.

Die Aufhebung dieser Kundmachung durch Landeshauptmann Jonas bedeutet leider noch nicht die sofortige Eröffnung des Lainzer Tiergartens. Die Veterinärfachleute empfehlen, nach Abklingen der Maul- und Klauchenseuche größeren Ausmaßes, vorsichtshalber noch eine gewisse Karenzfrist einzuschalten. Dies scheint auch diesmal notwendig zu sein. Man rechnet dennoch damit, daß die Tore des Lainzer Tiergartens bald nach Ostern geöffnet werden können.

- - -

Die Stadt Wien dankt verdienten Dienstjubilaren
=====

10. April (RK) Heute vormittag feierten im Roten Salon des Wiener Rathauses zehn städtische Bedienstete gemeinsam mit den Mitgliedern des Wiener Stadtsenates ihr 40jähriges Dienstjubiläum. An der Feier nahmen seitens der Stadt Wien die Stadträte Bauer, Heller, Koci, Schwaiger und Sigmund sowie mehrere Gemeinderäte und Dienststellenleiter teil. Nach Ansprachen von Stadtrat Schwaiger und des Vertreters der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Kostelecky würdigte Stadtrat Sigmund die Verdienste der Jubilare. Die Vielfalt der Aufgaben, sagte er, die die Gemeinde Wien zu erfüllen hat, erfordert nicht nur eine große Zahl von Bediensteten, sondern auch von Mitarbeitern, die bereit sind, über ihre Verpflichtungen hinaus mehr zu leisten. Stadtrat Sigmund überbrachte dann den Jubilaren die Grüße des Bürgermeisters und dankte ihnen im Namen des Stadtsenates für ihre langjährige Arbeit, die sie zum Wohl der Wiener Bevölkerung vollbrachten. Als Sprecher der Jubilare dankte Obersenatsrat Dipl.-Ing. Fritz Torggler der Stadtverwaltung für die Anerkennung ihrer Leistungen.

- - -

Grillparzer-Ausstellung in der Stadtbibliothek verlängert
=====

10. April (RK) Wegen des großen Interesses des Publikums wird die Ausstellung "Grillparzers großer Verzicht - 125 Jahre Weh dem, der lügt" im Lesesaal der Stadtbibliothek im Rathaus bis Freitag, den 26. April, verlängert.

- - -

Städtische Campingplätze und Jugendspielplätze werden ausgestaltet
=====

10. April (RK) Noch vor Beginn der großen Wiener Fremdenverkehrssaison wird der erweiterte städtische Campingplatz Wien-West II in der Hüttelbergstraße 80 eine zusätzliche Warmwasserbereitungsanlage bekommen. Zugleich wird der Kantinenraum um eine Kochnische erweitert. Der Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung hat hierfür bereits die erforderlichen Geldmittel genehmigt. Die Wiedereröffnung des Campingplatzes Wien-West II ist für Anfang Juni vorgesehen.

Der Gemeinderatsausschuß hat weiter 350.000 Schilling für die Durchführung von Bauarbeiten auf zwei städtischen Jugendspielplätzen bewilligt. Damit werden auf dem Gelände 10, Schrankenberggasse-Ecke Iaimäckergasse zwei neue Ballspielplätze errichtet. Zugleich werden auch die Vorarbeiten für den Bau eines Jugendspielplatzes im 15. Bezirk Loeschenkohl-gasse-Tellgasse in Angriff genommen.

- - -

Eine Brücke über die Heiligenstädter Straße
=====

10. April (RK) Auf der Baustelle der Straßenbrücke über den Donaukanal wird morgen, Donnerstag, den 11. April, mit der Montage eines Stahltragwerkes über die Heiligenstädter Straße begonnen. Das Gewicht der in diesem Abschnitt einzubauenden Stahlbauteile beträgt rund 130 Tonnen. Die voraussichtliche Montagezeit beträgt zwei Monate.

Das Tragwerk ist ein Dreifeldbalken mit Stützweiten von 24 bis 31 Meter. Es werden vier Stahlträger nebeneinander in jedem Feld aufgelegt und dann mit hochfesten Schrauben verschraubt. Aus verkehrstechnischen Gründen wird im Bereich der Heiligenstädter Straße nur in den Nachtstunden montiert. Der Fahrzeug- und Straßenbahnverkehr wird aufrechterhalten.

- - -

Ostertisch 1963:

Viel Fleisch - weniger Gemüse

=====

10. April (RK) Ein reichlichst beschickter Lebensmittelmarkt wird auch heuer zu den Osterfeiertagen den Wienern zur Verfügung stehen. So werden auf dem Geflügelsektor neben dem vorherrschenden Angebot an inländischem Geflügel aller Art auch Frisch- und Gefrierware aus Holland, Polen, Ungarn, Dänemark, Amerika und CSSR in einer Menge von rund 2.000 Tonnen bei verhältnismäßig günstiger Preislage zum Verkauf bereitgehalten.

Der zu den Osterfeiertagen erfahrungsgemäß gesteigerten Nachfrage nach Eiern kann durch die bereits fühlbar verstärkte Inlandsproduktion und durch Importe von Frischeiern aus Polen, Ungarn, Rumänien und Bulgarien (sieben Millionen Stück) entsprochen werden.

Zur Erfüllung des Bedarfes an Fischen stehen neben einem Angebot von 80 Tonnen Karpfen aus der Steiermark, Jugoslawien, Ungarn und CSSR noch 450 Tonnen Seefische frisch und gefroren (Kabeljau, Goldbarsch und deren Filets) zur Verfügung.

Hinsichtlich der Versorgung des Marktes mit Rind-, Kalb-, Schweine- und Selchfleisch wird mit weiterhin reichlichen Zufuhren bei ziemlich unveränderter Preislage gerechnet. Lämmer werden in ausreichender Menge angeboten; Kitze sind dagegen äußerst knapp und daher im Preise sehr hoch.

Die Marktbeschickung mit Gemüse kann im allgemeinen als bedarfdeckend, jedoch keineswegs als übermäßig bezeichnet werden. Die derzeit noch sehr geringen und unbedeutenden Anlieferungen an Spinat und Salat aus dem Inland werden durch entsprechende Importe - vor allem bei Salat - ergänzt. An Kartoffeln stehen neben ausreichenden Mengen aus dem Inland auch Heurige aus Italien zur Verfügung, die allerdings wegen ihres hohen Preises nur geringe Nachfrage finden.

Der Obstmarkt wird vor allem durch die verstärkten Zufuhren an italienischen Äpfeln von guter Qualität beherrscht, die den Konsumenten zu günstigen Preisen angeboten werden. Das zunehmende Kaufinteresse für Agrumen kann durch Importe aus Italien, Griechenland, Spanien und Israel gedeckt werden. Die Preise für Zitrusfrüchte sind allgemein stabil. Bananen werden in entsprechender Menge, jedoch zu leicht gestiegenen Preisen auf den Markt gebracht.

- - -

Preise für die besten Gemeindestenotypistinnen
 =====

10. April (RK) Zum 16. Male wurde heuer von der Arbeitsgemeinschaft Stenografie mit Unterstützung des Bildungsreferates der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten und der Stadt Wien ein Stenografie- und Maschinschreibwettbewerb der Wiener Gemeindebediensteten durchgeführt. Heute nachmittag fand im Gewerkschaftshaus in der Maria Theresien-Straße die Siegerehrung statt. Stadtrat Sigmund überreichte Preise und Anerkennungsdiplome im Namen der Stadtverwaltung.

Die beste Leistung im Maschinschreiben erzielte Hilde Etzmannsdorfer vom Kontrollamt der Stadt Wien. Sie konnte beim Diktat in die Schreibmaschine 120 Silben in der Minute erreichen; eine Geschwindigkeit, die bei den Wettbewerben der letzten Jahre nie erzielt wurde. Bei der 10-Minuten-Abschrift kam die Magistratsstenotypistin auf 3.848 Reinanschläge.

Als beste Stenografin qualifizierte sich Erika Heidl vom Magistratischen Bezirksamt für den 1./8. Bezirk mit 200 Silben in der Minute.

Insgesamt wurden 869 Arbeiten abgegeben. Neun Preisträger wurden mit Remunerationen ausgezeichnet, zehn Teilnehmer erhielten Geldpreise der Gewerkschaft, 40 weitere Besitzerinnen von flinken Fingern bekamen Bücherprämien und schließlich gab es noch 308 Diplome.

- - -

Otto Wacek - ein Siebziger
 =====

Gratulationscour in der Feuerwehrzentrale

10. April (RK) Seit 16 Jahren ist Musikdirektor Otto Wacek der Leiter der Musikkapelle der Feuerwehr der Stadt Wien. Heute beehrt der Chefdirigent dieses beliebten und auch im Ausland anerkannten Orchesters seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß fand in der Feuerwehrzentrale der Stadt Wien Am Hof eine kleine Feier statt, bei der die offiziellen Gratulanten ihre Glückwünsche übermittelten.

Im Namen der Stadt Wien und des Wiener Bürgermeisters gratulierte Stadtrat Sigmund, der Otto Wacek auch ein persönliches Schreiben von Kulturstadtrat Vizebürgermeister Mandl sowie eine Ehrengabe überbrachte. Die Glückwünsche der Feuerwehr übermittelte Branddirektor Dipl.-Ing. Havelka.

- - -

10. April 1963

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 687

Französische Rallyfahrer in Wien

=====

10. April (RK) Von Paris führte die Route einer Automobilrally über Berlin nach Warschau und von dort über Wien wieder zurück in die französische Hauptstadt. Die Teilnehmer an dieser Fahrt, die über insgesamt 4.000 Kilometer geht, wurden heute nachmittag von Stadtrat Sigmund im Wiener Rathaus begrüßt.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 11. April 1963

Blatt 688

Die Wiener Wohnungen

=====

Ein Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien über die Ergebnisse der Wohnungszählung 1961

11. April (RK) Nach den Ergebnissen der Wohnungszählung vom 21. März 1961 wurden an diesem Tag (Stichtag) in Wien 675.774 "Normalwohnungen" gezählt, wobei als "Normalwohnungen" sämtliche Wohnungen galten, die sich nicht in Notunterkünften, Sommer- und Wochenendhäusern oder Almhütten befanden und nicht nur aus einem Wohnraum ohne Nebenräume bestanden.

Von diesen Normalwohnungen waren 655.104 ständig bewohnt. Hiervon stammen rund 420.000 Wohnungen oder fast zwei Drittel aus der Zeit vor 1919. 15 Prozent aus dem Zeitraum 1919 bis 1945, jedoch bereits 16 Prozent aus der Zeit der Zweiten Republik, die restlichen aus unbekannter Bauperiode. Sechs Prozent der Normalwohnungen stehen in Eigenbenützung des Hauseigentümers, drei Prozent sind Eigentumswohnungen, 60 Prozent sind nach dem Mietengesetz, 18 Prozent nach anderen gesetzlichen Bestimmungen und acht Prozent auf Grund freier Vereinbarung vermietet, fünf Prozent sind Dienst- und Naturalwohnungen.

25 Prozent der Normalwohnungen verfügten über Vorzimmer und Badezimmer sowie über Wasserentnahme und WC innerhalb der Wohnung; in solchen Wohnungen leben 30 Prozent der Wiener. Demgegenüber verfügten 210.572 Wohnungen oder 32 Prozent weder über

./.

Wasserentnahme noch WC innerhalb der Wohnung; in solchen Wohnungen leben 27 Prozent der Wiener.

Die mittlere Wohnungsgröße beträgt 49.7 Quadratmeter, das heißt, die Hälfte der Wohnungen ist kleiner, die andere Hälfte größer als 49.7 Quadratmeter. Durchschnittlich stehen einem Wiener 20.7 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung, doch müssen mehr als 60 Prozent der Wiener mit einer kleineren Wohnfläche pro Person das Auslangen finden, 40 Prozent sogar mit weniger als 15 Quadratmeter pro Person. Es handelt sich hierbei um 189.118 Wohnungen, die im Durchschnitt nur 32 Quadratmeter pro Wohnung groß sind und in denen 631.257 Menschen leben, so daß in diesen Wohnungen auf einen Bewohner durchschnittlich nur zehn Quadratmeter Wohnfläche entfallen.

Die mittlere Höhe des monatlichen Mietzinses je Quadratmeter Wohnfläche betrug in den Wiener Mietwohnungen im Jahre 1960 (einschließlich verhältnismäßigem Anteil an den Betriebskosten und an den zu entrichtenden öffentlichen Abgaben) 2.18 Schilling, das heißt, die Hälfte der Wohnungen ist billiger, die andere Hälfte teurer als 2.18 Schilling pro Quadratmeter. Bei fast 40 Prozent aller Mietwohnungen betrug der monatliche Quadratmeterzins höchstens zwei Schilling und bei nur fünf Prozent aller Mietwohnungen überstieg er fünf Schilling.

Zusammenfassung:

420.000 Wohnungen stammen aus der Zeit vor 1919.

210.572 Wohnungen verfügen weder über Wasserentnahme noch WC innerhalb der Wohnung.

189.118 Wohnungen sind im Durchschnitt nur 32 Quadratmeter pro Wohnung groß; in diesen Wohnungen entfallen auf einen Bewohner durchschnittlich nur zehn Quadratmeter Wohnfläche.

- - -

Josef Kühn zum Gedenken

=====

11. April (RK) Auf den 11. April fällt der 50. Todestag des Gründers des "Ersten Wiener Volksküchenvereines" Dr. Josef Edler von Kühn.

Kühn wurde am 15. Dezember 1833 in Wien geboren und trat nach Absolvierung der juristischen Studien in den Gerichtsdienst, wurde aber dann in das damalige Ministerium für Kultus und Unterricht versetzt. 1865 verließ er den Staatsdienst, um sich ganz seinen karitativen Aufgaben widmen zu können. Er gründete nach längerer Vorbereitung 1873 den "Ersten Wiener Volksküchenverein". Dieser war nicht als Wohltätigkeitsorganisation gedacht, sondern trug bereits den Gedanken einer genossenschaftlichen Selbsthilfe Rechnung. Kühn baute den Verein zu einer Organisation aus, die weit über Österreich hinaus bekannt wurde und sogar in Westeuropa Nachahmer fand. Er konnte durch eine reiche schriftstellerische Tätigkeit einen großen Betrieb aufbauen, der um die Jahrhundertwende volksbekannt war. Wurde die Volksküche auch nach dem ersten Weltkrieg in ihrer alten Vereinsform nicht mehr weitergeführt, so hat doch zuerst die "Mitella" und später die "WÖK" ihre Aufgaben in moderner Form übernommen und bis heute in immer größerem Maße durchgeführt. Kühn hat seine Ideen auch als Politiker verbreitet. Er wurde 1873 in den Wiener Gemeinderat gewählt, dem er bis 1885 als am rechten Flügel der Liberalen stehend angehörte. Er hat auch bei der Gründung und Organisation der ersten Wiener "Mensa academica" hervorragend mitgewirkt. Ferner war er Ausschußmitglied in der Gesellschaft vom Roten Kreuz und Sekretär des Österreichisch-Patriotischen Hilfsvereines. In enger Zusammenarbeit mit dem Zentralverein zur Beköstigung armer Schulkinder nahm er an der allgemeinen Wohlfahrt in Wien maßgeblichen Anteil. Der Gedanke der öffentlichen Verpflichtung zur Fürsorge wurde durch Persönlichkeiten wie Kühn vorbereitet. Josef Kühn fand in einem Ehrengrab der Stadt Wien auf dem Zentralfriedhof seine letzte Ruhestätte. Seit 1913 ist ein Platz im 4. Bezirk nach ihm benannt.

75. Geburtstag von Viktor Trautzl
=====

11. April (RK) Am 13. April vollendet der Schriftsteller und ehemalige Gemeinderat Hofrat Prof. Dr. Viktor Trautzl das 75. Lebensjahr.

In Wien geboren, studierte er Germanistik und Romanistik und wurde Mittelschullehrer. Er war in den Jahren 1945 bis 1949 Gemeinderat. 1945 wurde er Direktor der Bundesrealschule und des Bundesgymnasiums im 11. Bezirk. Trautzl ist seit seiner Studienzeit schriftstellerisch und kulturpolitisch tätig. Zahlreiche Aufsätze auf kunsthistorischem, volksbildnerischem und literarischem Gebiet stammen von ihm. Auch durch seine Vorträge in kulturellen Vereinigungen hat er sich einen Namen gemacht. Sein besonderes Interesse gilt der Wiener und der österreichischen Kunstgeschichte. In der Zeitschrift "Die Furche" sind viele Artikel von ihm erschienen. Als Erzähler und Dramatiker ist er gleichfalls hervorgetreten. Am bekanntesten ist sein Roman "Schuberts letzte Liebe" geworden.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Bürgermeister Jonas kondoliert der Witwe von Franz Karl Ginzkey
=====

11. April (RK) Anlässlich des Ablebens des Schriftstellers Prof. Dr. h.c. Franz Karl Ginzkey hat Bürgermeister Jonas Frau Stefanie Ginzkey telegrafisch seine Anteilnahme ausgesprochen.

Die außerordentliche Begabung des Verstorbenen, der weit über die Grenzen Österreichs bekannt und geschätzt wird, kam auch in den vielen ihm verliehenen Auszeichnungen zum Ausdruck. So hat ihm seinerzeit die Stadt Wien in Würdigung seiner Verdienste um die Dichtkunst den Ehrenring und den Preis der Stadt Wien verliehen.

- - -

"Albertina-Passage"
=====

11. April (RK) Das neue Verkehrsbauwerk unter der Kreuzung Opernring-Operngasse wird nach einem Beschluß des Gemeinderatsausschusses für Kultur die offizielle Bezeichnung "Albertina-Passage" erhalten. Für diese Benennung war maßgeblich, daß sie sowohl einprägsam wie auch klangvoll und von ausländischen Besuchern Wiens gut ausgesprochen werden kann. Die topographische Richtigkeit erscheint durch die nahe Albertina, die sich von der Kreuzung aus bereits im Blickfeld befindet, gegeben. Schließlich erfährt hiermit eine der berühmtesten und umfangreichsten Kunstsammlungen der Welt einen zusätzlichen Hinweis.

Weiter hat der Gemeinderatsausschuß III beschlossen, eine Verkehrsfläche in Ober-Laa, die von der Himberger Straße zur Rustenfeldgasse führt, den Namen "Weizengasse" zu geben.

- - -

Erhaltungsarbeiten an der Hermes-Villa werden fortgesetzt
=====

11. April (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung bewilligte für die Weiterführung der durch den strengen Winter unterbrochenen Instandsetzungsarbeiten an der Hermes-Villa im Lainzer Tiergarten 800.000 Schilling. Das durch Kriegs- und Nachkriegseinwirkungen schwer beschädigte Objekt wird bekanntlich von der Wiener Stadtverwaltung in ein Museum der Naturgeschichte Wiens umgebaut.

- - -

Rindernachmarkt vom 11. April

=====

11. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: C. Neuzufuhren Inland: 18 Stiere, 96 Kühe, 12 Kalbinnen, Summe 126. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 11. April

=====

11. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: O. Neuzufuhren Inland: 130 Stück. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig, Preise: 13 bis 13.20 S je Kilogramm.

- - -

Pferdenachmarkt vom 11. April

=====

11. April (RK) In- und Ausland kein Auftrieb.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 12. April 1963

Blatt 694

Am Donnerstag nach Ostern:

Eröffnung der I. Medizinischen Abteilung im Wilhelminenspital
=====

12. April (RK) Bürgermeister Jonas wird Donnerstag, den 18. April, um 9 Uhr, die I. Medizinische Abteilung im Wilhelminenspital der Stadt Wien in Ottakring eröffnen. Es handelt sich um den von der Gemeinde umgebauten ehemaligen Lupus-Pavillon.

Zufahrt: Straßenbahnlinien J und 46.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu der oben angekündigten Eröffnungsfeier Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Drei neue städtische Schulen werden gebaut
=====

12. April (RK) Das große Schulbauprogramm der Stadt Wien, das sich in seiner Endphase befindet und im wesentlichen bis Ende 1964 abgeschlossen sein wird, beinhaltet auch den Neubau eines städtischen Schulgebäudes in der Josefstädter Straße sowie den Bau einer Schule in Strebersdorf und in Neu-Kagran. Der zuständige Gemeinderatsausschuß hat für die Planungsarbeiten an den genannten drei Projekten 300.000 Schilling bereitgestellt.

- - -

Wolfgang Holzer zum Gedenken

=====

12. April (RK) Auf den 15. April fällt der 500. Todestag von Wolfgang Holzer.

Holzer war jener Bürgermeister Wiens, der auf Befehl Albrechts VI. öffentlich hingerichtet wurde. Der Henker vollzog an dem Verurteilten die grausame und schimpfliche Strafe der Vierteilung. Holzers Herkunft ist ungewiß. Er soll aus Preßburg zugewandert sein. Jedenfalls war er vermögend und lange in Wien ansässig, zuerst als Fleischhauer, dann als Pferde- und Ochsenhändler. Sein erstes politisches Auftreten fiel in die Regierungszeit des Ladislaus Postumus. Während sich die Verhältnisse in Österreich infolge der politischen Wirren, der Adelsfehden und der Geldentwertung durch die Prägung minderwertiger Münzen, der sogenannten "Schinderlinge" ständig verschlechterten, stieg die Bedeutung Wiens dank des Reichtums seiner Bürger. Stadt und Stände, angeführt von dem Hubmeister Ulrich von Eyzing, wollten unter dem jungen Schattenkönig, für den Vormundschaftsregierungen eingesetzt wurden, selbst die Macht übernehmen. Holzer wurde zum Viertelshauptmann und Münzmeister ernannt. 1455 kam es zu einer Verschiebung im politischen Kräftespiel und Eyzing mußte die Stadt verlassen. Holzer wurde mit anderen Anhängern des Gestürzten ins Gefängnis geworfen und gefoltert, sein Vermögen eingezogen. Nach dem Tode Ladislaus Postumus brach ein Erbstreit zwischen den Habsburgern Friedrich und Albrecht aus, Wien erklärte sich neutral. 1458 fiel Niederösterreich an Friedrich, Oberösterreich an dessen ehrgeizigen und energischen Bruder. Mit Eyzing kehrte auch Holzer wieder ins politische Leben zurück. Er wurde Ratsherr. Als der Kampf zwischen den feindlichen Brüdern erneut ausbrach, erstarkte in Wien die mit Albrecht sympathisierende ständische Partei unter Führung des berühmten Arztes und Universitätsprofessors Dr. Johann Kirchheim. Dieser besetzte am 19. August 1462 das Rathaus, nahm den kaisertreuen Bürgermeister Christian Prenner fest und ließ aus Bürgern und Handwerkern einen neuen Stadtrat wählen, der Holzer zum Bürgermeister machte. Wolfgang Holzer war durch seine

lange Tätigkeit mit den Gemeindeangelegenheiten gut vertraut und ein populärer Redner. Fridrich setzte am 8. September unter Verletzung des Stadtrechts, das freie Wahl vorsah, mit Hilfe seiner Anhänger Sebastian Zeigelhauser als Bürgermeister ein. Aber schon am 19. September erfolgte die Neuwahl Holzers, der auch vom Kaiser anerkannt wurde. Als Friedrich in der Folge der Stadt den Blutbann entzog, richtete Holzer an den Kaiser einen Absagebrief. Er ließ ferner alle landesfürstlichen Renten und Einnahmen, namentlich die Aufwandsteuer, beschlagnahmen, nahm kaiserliche Parteigänger fest und eröffnete die Belagerung der Burg. Nun trat König Georg von Böhmen als Vermittler auf mit Ausschaltung Wiens, dessen selbständige Politik den Großen mißfiel. Trotz des Protestes Holzers, der für die Stadt und für sich fürchtete, kam am 2. Dezember 1462 der Vertrag von Klosterneuburg zustande. Darnach sollte Albrecht für acht Jahre die Herrschaft über Ober- und Niederösterreich erhalten. Die Wiener erkannten sein Regime an. Während der Kaiser durch verschiedene Repressalien und Unterbindung des Handels die Stadt schädigte, blieb die erwartete Abhilfe Albrechts aus. Nun wurde zwischen Holzer und den Abgesandten des Kaisers Geheimverhandlungen geführt. Anonymen Quellen zufolge soll ihm auch ein Barbetrag für seinen Richtungswechsel versprochen worden sein. Er ließ seinen alten Kampfgefährten Kirchheim und andere Parteigänger Albrechts unter der Anschuldigung der Spionage verhaften. Am 9. April zogen 400 kaiserliche Söldner unter Führung des Ritters Augustin in Wien ein. Die Überrumpelung mißlang aber. Albrecht rief zu den Waffen und gewann den Kampf. Die Söldner und viele von der Partei des Bürgermeisters wurden gefangen. Holzer konnte entkommen und floh nach Melk. Er versuchte dann, als Winzer verkleidet, auf einem Donauschiff zurückzukehren, wurde aber in Nußdorf erkannt und dem Herzog ausgeliefert. Auch die Folter erpreßte ihm kein Geständnis. Am 15. April wurde er mit vier Bürgern und dem Ritter Augustin zur Richtstätte geführt. Viele andere Mitschuldige wurden gleichfalls zum Tode verurteilt, aber im letzten Augenblick zu einer hohen Geldstrafe begnadigt. Auf dem "Hof" endete das wildbewegte Leben des großen Demagogen und Wiener Bürgermeisters Wolfgang Holzer, der viel gewagt hatte und einer unmenschlichen Justiz zum Opfer fiel.

Ferdinand Redtenbacher zum Gedenken
=====

12. April (RK) Auf den 16. April fällt der 100. Todestag des Maschinenbauers Ferdinand Redtenbacher.

Er wurde am 25. Juli 1809 in Steyr, Oberösterreich, geboren, studierte seit 1825 am Polytechnikum in Wien und wurde 1829 Assistent für Maschinenbau. 1833 erhielt er eine Stelle als Lehrer an der höheren Industrieschule in Zürich, wo er zwei Jahre später Professor für Mathematik wurde. Hier stieß er zur theoretischen Grundlage des Maschinenbaues vor. Bisher wurden in Westeuropa Maschinen aus der praktischen Erfahrung heraus gebaut und in der Praxis weiterentwickelt. Eine mathematisch theoretische Grundlage in Form einer Konstruktionsbasis hatte es jedoch nicht gegeben. Redtenbacher konzipierte hier seine Arbeit "Resultate für den Maschinenbau", die er aber erst 1848 veröffentlichte. In der Zwischenzeit war er bereits Professor für Maschinenbau an der Polytechnischen Schule in Karlsruhe geworden, die er seit 1857 als Direktor leitete. Ferdinand Redtenbacher gilt als Begründer der wissenschaftlichen Lehre des Maschinenbaues und als der erste Theoretiker auf diesem Gebiet. Er hat in einer Reihe von Publikationen die Methode der theoretischen Grundlegung für die technische Anwendung entwickelt. Sein Werk "Prinzipien der Mechanik und des Maschinenbaues" ist die erste Zusammenfassung der physikalisch-mathematischen theoretischen Grundlagen und der daraus folgenden Konstruktionsmöglichkeiten. Redtenbacher hat in seiner Zeit auch zur Formung eines universellen naturwissenschaftlichen Weltbilds beigetragen und in das Gebiet der Kosmologie übergegriffen. In Karlsruhe wurde diesem ersten bedeutenden Techniker Österreichs ein Denkmal gesetzt.

- - -

Schließung des Historischen Museums wegen Überholungsarbeiten
=====

12. April (RK) Am Ostermontag wird nicht nur die erfolgreiche Sonderausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien "Hinter den Kulissen, das Museum als Arbeitsstätte" geschlossen, sondern die gesamte Schausammlung. Diese Maßnahme ist notwendig, weil sowohl die Klimaanlage als auch die Ausstellungsräume einer Überholung bedürfen.

Zu den Festwochen wird die Schausammlung wieder geöffnet sein, bald darauf auch die Ausstellung "Der Architekt Otto Wagner (1841 bis 1918)".

- - -

Friedrich Gerold zum Gedenken
=====

12. April (RK) Auf den 13. April fällt der 150. Geburtstag des Buchhändlers und Verlegers Friedrich Gerold.

Er wurde in Wien geboren, und trat 1843 in das schon damals weltberühmte Verlagshaus ein. Er hatte den Buchhandel gründlich erlernt und sich in Frankfurt am Main, in Brüssel, London und Paris weiter ausgebildet. Nach seiner Rückkehr wurde ihm die Leitung der Geroldschen Leihbibliothek übertragen. Nach dem Tode seines Vaters übernahm er gemeinsam mit seinem Bruder die Geschäftsführung des Gesamtbetriebes. Dieser hatte sich früher mehr mit dem Druckereigeschäft als mit dem Verlagsgeschäft befaßt und wurde jetzt fast vollständig ein Buchhandelsunternehmen. Friedrich Gerold war von 1874 bis 1882 Vorsteher der Wiener Buch- und Kunsthändlerkorporation und von 1881 bis zu seinem Tod Gemeinderat der Stadt Wien. Der Verlag erlebte eine neue Blütezeit, als mit der Entwicklung des Volksschulwesens und der Mittelschulen durch die neuen österreichischen Schulgesetze auch die Schulbücherproduktion stark anwuchs. Friedrich Gerold ist am 7. Oktober 1886 in Wien gestorben.

- - -

Eignungsprüfungen der Sektion Bühne
=====

12. April (RK) Die Gewerkschaft Kunst und freie Berufe, Sektion Bühnengehörige, teilt mit, daß die Eignungs-, Kontroll- und Reifeprüfungen für Schauspiel, Oper, Operette, Tanz, Chor, Regie und Dramaturgie in der Zeit vom 15. Mai bis 15. Juni stattfinden. Anmeldungen sind ab sofort bis spätestens 10. Mai in der Paritätischen Prüfungsstelle, 9, Maria Theresien-Straße 11, 3. Stock, Zimmer 6, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr einzureichen.

- - -

80. Geburtstag von Robert Hofstätter
=====

12. April (RK) Am 13. April vollendet der Gynäkologe Univ.-Prof. Dr. Robert Hofstätter das 80. Lebensjahr.

Er absolvierte in seiner Vaterstadt Wien und in Heidelberg das Medizinstudium, machte seine klinische Praxis unter Chrobak, Neusser und Eiselsberg und war 26 Jahre lang in der Frauenabteilung der Wiener Allgemeinen Poliklinik tätig. In beiden Weltkriegen wurde er als Heeresarzt verwendet. 1918 erfolgte seine Habilitierung. Hofstätter hat mehr als 200 Schriften über spezielle Fragen der Frauenheilkunde veröffentlicht. Vor allem beschäftigte er sich mit der inneren Sekretion der Gonorrhöe, der Krebsbekämpfung und der sozialen Medizin. Besonders erwähnenswert sind seine Arbeiten über die therapeutische Verwendung der Zirbelextrakte, seine Vorschläge zur Organisierung der Krebsbekämpfung, seine Experimente zur Erforschung der Schäden des Tabaks auf die weiblichen Geschlechtsorgane und seine Untersuchungen über die bei der Frau durch die Berufsarbeit auftretenden Schädigungen. Prof. Hofstätter ist in der Öffentlichkeit auch durch seine umfangreiche Vortragstätigkeit in den Wiener Volkshochschulen bekannt geworden und hat viel zur Aufklärung über Frauenleiden beigetragen.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschschriften übermittelt.

- - -

6. Europa-Gespräch rückt näher
=====

12. April (RK) Für das 6. Europa-Gespräch, das im Rahmen der Wiener Festwochen vom 11. bis 15. Juni stattfindet, wurde vom Kulturamt ein von Prof. Kosel entworfenes Plakat und ein Streuprosppekt herausgegeben. Das Gespräch, das unter dem Motto "Die europäische Großstadt - Licht und Irrlicht" steht, findet in der Volkshalle des Wiener Rathauses statt. Prominente Vertreter des europäischen und amerikanischen Geisteslebens werden unter anderem über folgende Themen diskutieren: "Großstadt - Zerreißprobe der Familie", "Stadtplanung im europäischen Maßstab", "Freizeit in der Großstadt - ein gutes Geschäft" und "Großstadtmedizin".

Unter den Rednern befinden sich Prof. Dr. Th. W. Adorno und Prof. Dr. A. Gehlen aus der Bundesrepublik Deutschland, Arch. J.B. Bakema aus den Niederlanden, Präsident J. Fourastié aus Frankreich, Prof. G. Mann aus der Schweiz und Arch. Dr. h.c. R. Neutra aus den USA.

Prospekte und unentgeltliche Karten für den Besuch der einzelnen Veranstaltungen können beim Büro der Rundfahrten "Neues Wien", im Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, Telefon 45 16 61, Klappe 2760, bezogen werden.

- - -

Gehrte Redaktion!

=====

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen ein frohes Osterfest.

Die nächste Ausgabe der "Rathaus-Korrespondenz" erscheint Dienstag, den 16. April.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FOR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 16. April 1963

Blatt 701

Am Samstag:

Eröffnung einer neuen Schule der Stadt Wien in Mauer
=====

Übergabe der 70.000. Gemeindewohnung seit 1945

16. April (RK) Bürgermeister Jonas wird Samstag, den 20. April, um 8.30 Uhr, im 23. Bezirk, Mauer-Peterlinigasse, eine von der Gemeinde Wien gebaute Volks- und Hauptschule für Knaben und Mädchen und einen Hort der Stadt Wien eröffnen.
Zufahrt: Straßenbahnlinie 60.

Ebenfalls am Samstag, und zwar um 11 Uhr, wird Bürgermeister Jonas die 70.000. nach 1945 fertiggestellte Gemeindewohnung den Mietern übergeben. Diese Wohnung befindet sich in der städtischen Wohnhausanlage, 19, Kratzlgasse 4-6. Der neue Gemeindebau wird damit gleichzeitig eröffnet. Zufahrt: Autobuslinie 39 A.

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in dieser Woche
=====

16. April (RK) In dieser Woche findet folgende Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Donnerstag, 18. April:

18.15 Uhr, Josefstadt, Schlesingerplatz 4, 1. Stock.

- - -

Gemeinde Wien baut Jugendhaus in Margareten
=====

16. April (RK) Gegenwärtig baut die Gemeinde Wien in Margareten ein Jugendhaus, das den in den umliegenden Bezirken wohnenden Jugendlichen bald zur Verfügung stehen wird. Es soll ein ähnliches kulturelles Zentrum entstehen wie in der Josefstadt und in Erdberg.

Das Landesjugendreferat der Magistratsabteilung 7 beschäftigt sich bereits seit vielen Jahren erfolgreich mit der Errichtung derartiger Baulichkeiten, die für die Freizeitgestaltung der heranwachsenden Mädchen und Burschen von besonderer Bedeutung sind. 1951 wurde in Zusammenarbeit mit Jugendorganisationen und Jugendklubs bzw. dem Österreichischen Buchklub der Jugend ein kulturelles Jugendzentrum im 8. Bezirk, Fuhrmannsgasse 18, ins Leben gerufen, wo seither die verschiedensten Methoden in- und ausländischer Jugendbetreuer erprobt worden sind. Dabei konnten die Grenzen dieser kulturellen Arbeit gegenüber der Jugendfürsorge einerseits und dem Bereich der Erwachsenenbildung andererseits gezogen werden. 1958 wurden das kulturelle Jugendzentrum in der Gestettengasse 18 in Erdberg und 1960 das Jugendhaus in der Zeltgasse im 8. Bezirk eröffnet. In diesen beiden Häusern finden die Jugendgruppen aller dem Österreichischen Bundesjugendring angehörenden Jugendorganisationen Aufnahme, aber auch jugendpflegerische Institutionen, zum Beispiel der Österreichische Buchklub der Jugend und das Jugendrotkreuz haben hier ihre Heimstatt. Die Leitung liegt bei erfahrenen Pädagogen, denen ein Heimausschuß zur Seite steht, in dem die Jugendgruppen des Hauses Sitz und Stimme haben.

Die Besucherzahlen im kulturellen Jugendzentrum Erdberg haben das Fassungsvermögen des Hauses seit längerer Zeit überschritten, sodaß ein zusätzlicher Saal errichtet werden mußte. Das Haus der Jugend in der Zeltgasse weist Frequenzen von 4.000 bis 5.000 Besuchern pro Monat auf.

Osterverkehr 1963

=====

16. April (RK) In der Woche vor Ostern herrschte auf der Straßenbahn an allen Tagen mit Ausnahme des Samstages eine steigende stärkere Frequenz zu den Bahnhöfen.

Obwohl es am Samstag regnete, besuchten 20.000 Personen das Stadion. Am Ostersonntag und Ostermontag herrschte, begünstigt durch das unverhoffte Schönwetter, starker Ausflugsverkehr im ganzen Netz, besonders aber Schönbrunn und Alte Donau. Die Rückfahrt von den Bahnhöfen der ÖBB war gestern sehr stark und bis in die Abendstunden anhaltend.

- - -

Neue Einbahnen

=====

16. April (RK) Die Altomontegasse und die Kreuzzinger-gasse im 12. Bezirk werden als Einbahnen beschildert, und zwar von der Eibesbrunnergasse bis Am Schöpfwerk.

- - -

Stadtrat a.D. Dr. Ferdinand Freund gestorben
=====

16. April (RK) Stadtrat a.D. Dr. Ferdinand Freund ist während der Osterfeiertage im 70. Lebensjahr gestorben. Dr. Freund wurde nach dem Ende des letzten Krieges in den Wiener Gemeinderat gewählt und war seit der Konstituierung dieser Körperschaft am 14. Februar 1946 bis 5. Dezember 1949 Amtsführender Stadtrat für das Wohlfahrtswesen der Stadt Wien. Dr. Freund hat sich auch als Dermatologe und Primararzt einen Namen gemacht.

Bürgermeister Jonas hat an die Witwe, Frau Maria Freund, ein Beileidstelegramm gerichtet, in dem es heißt: "Zum Ableben Ihres hochgeschätzten Gatten aufrichtiges Beileid im Namen der Stadt Wien und im eigenen Namen. Der Verstorbene hat als Amtsführender Stadtrat in den schweren Jahren nach dem zweiten Weltkrieg das Wiener Wohlfahrtswesen wieder aufgebaut und die Grundlagen für seine erfolgreiche Weiterentwicklung geschaffen. Sein langjähriges Wirken als Vorstand der Dermatologischen Abteilung im Rudolfspital hat ihm die Dankbarkeit vieler tausender Patienten gesichert. Sein Name bleibt mit dem Wiederaufbau Wiens für immer verbunden!"

Das Begräbnis findet Donnerstag, den 18. April, um 11.30 Uhr, im Zentralfriedhof statt. (II. Tor, Halle 1.)

- - -

Eine "Weizengasse" in Favoriten
=====

16. April (RK) In Ober-Laa im 10. Bezirk führt zwischen Gärten und Siedlungspartellen eine bisher unbenannte Gasse, welche die Humberger Straße mit der Rustenfeldgasse verbindet. Sie erhielt jetzt den Namen "Weizengasse". Damit soll daran erinnert werden, daß in dieser heute noch sehr ländlichen Umgebung immer viel Getreide gebaut worden ist. Nördlich der Humberger Straße gibt es auch jetzt noch viele Felder und Gärten.

- - -

In Wien gibt es bereits 109.744 Straßenlampen
=====

16. April (RK) "Sicherheit ist dort, wo es licht ist!", sagte Bürgermeister Jonas, als er **im Mai des vergangenen Jahres** auf dem Kopalplatz die 100.000. Straßenlampe Wiens einschaltete. Bei dieser respektablen Jubiläumszahl ist es aber nicht geblieben, denn am Anfang dieses Monats gab es in Wien bereits 109.744 Straßenlampen.

Aus einem Bericht der Magistratsabteilung 33 ist zu entnehmen, daß im Monat März an folgenden Projekten der öffentlichen Beleuchtung gearbeitet wurde:

Neue Anlagen: 16, Starckenburggasse; 21, Straße bei Neubauten der Ödenburger Straße; 22, Bachrachgasse, Demeliusgasse, Düsseldorfer Straße, Georg Bilgeri-Straße, Harlachweg, Schachnerstraße.

Beleuchtungsverbesserungen: 2, Machstraße, Löblerweg, Sturgasse, Wehlistraße; 11, Fuchsbodengasse, 7. Haidequerstraße, Kapleigasse, Krautgasse, Kühgasse, Margetinstraße, Mühlangergasse, Neu-Albern, Schmidgunstgasse, Sellingergasse; 16, Sandleitengasse; 18, Gentzgasse; 19, Budinskygasse, Trautenauplatz; 20, Vorgartenstraße, Pielachgasse, Traisengasse; 21, Diderotgasse, Koloniestraße, Prager Straße, Rudolf Virchow-Straße; 22, Magdeburgstraße.

Umbau bestehender Anlagen: 21, Prager Straße, 23, Altmannsdorfer Straße.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 16. April
=====

16. April (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 6.843, Ungarn 140, Gesamtauftrieb: 6.983. Verkauft wurde alles.

Auslandsschlachthof: aufgetrieben und verkauft wurden 442 polnische Schweine zum Preis von 13 bis 14 S.

Preise: Extremware 14.20 bis 14.50 S, 1. Qualität 13.50 bis 14.20 S, 2. Qualität 13 bis 13.40 S, 3. Qualität 12 bis 13 S, Zuchten extrem 11.80 bis 12 S, Zuchten 11.50 bis 11.70 S, Altschneider 9 bis 10 S.

Ausländische Schweine notierten: Ungarn 13.40 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um acht Groschen und beträgt nunmehr 13.35 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine blieb unverändert und beträgt 13.40 S.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 16. April
=====

16. April (RK) Aufgetrieben wurden 35 Stück, hievon drei Fohlen. Als Schlachttiere wurden 31 Stück, als Nutztiere ein Stück verkauft, unverkauft blieben drei Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 25, Burgenland 10.

Preise: Schlachttiere, Fohlen 12.50 bis 13.40 S, Pferde extrem 8.90 bis 9.30 S, 1. Qualität 8.50 bis 8.70 S, 2. Qualität 7.80 bis 8.30 S, 3. Qualität 6.50 bis 7.50 S, Nutztiere Pferde 9 S.

Auslandsschlachthof: 12 Stück aus Bulgarien, Preis 6 bis 7.40 S, 23 Stück aus der CSSR, Preis 6 bis 8.30 S, 94 Stück aus Rumänien, Preis 6 bis 7.50 S, 10 Stück aus Rumänien unverkauft, 28 Stück aus Ungarn, Preis 6.50 bis 8.40 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für inländische Schlachtpferde um einen Groschen und für inländische Schlachtfohlen um 2.38 S je Kilogramm. Der Durchschnittspreis beträgt für: Schlachtpferde 8.35 S, Schlachtfohlen 12.87 S, Schlacht- und Nutzpferde 8.37 S, Pferde und Fohlen 8.79 S.

- - -

Kunststoff-Fachleute im Wiener Rathaus
=====

16. April (RK) Baustadtrat Heller begrüßte heute im Rathaus im Namen des Wiener Bürgermeisters und im Beisein der Stadträte Bauer und Lakowitsch die ausländischen Teilnehmer am diesjährigen Kunststoff-Kongreß.

Dr. Schultz, der Präsident des Verbandes der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Kunststoffindustrie, würdigte die Anstrengungen Wiens, Kunststoffe immer mehr als Baustoffe zusätzlich zu verwenden.

- - -

Wieder Maul- und Klauenseuche
=====

16. April (RK) Die Maul- und Klauenseuche ist in Österreich noch immer nicht erloschen. Auch in Wien mußte der 21. Bezirk wieder als betroffenes Gebiet erklärt werden.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 17. April 1963

Blatt 708

Die Wahlberechtigten in Wien für die Bundespräsidentenwahl

=====

17. April (RK) Nach Abschluß des Reklamationsverfahrens wurde nunmehr die endgültige Zahl der im Wählerverzeichnis der Stadt Wien eingetragenen Personen festgestellt. Für die einzelnen Wiener Bezirke ergeben sich folgende Zahlen:

<u>Bezirk:</u>	<u>Männer:</u>	<u>Frauen:</u>	<u>zusammen:</u>
1	10.092	14.594	24.686
2	35.314	47.696	83.010
3	36.885	54.028	90.913
4	14.000	21.398	35.398
5	22.419	33.506	55.925
6	12.785	19.188	31.973
7	14.046	21.500	35.546
8	11.028	16.814	27.842
9	20.866	31.101	51.967
10	45.514	61.873	107.387
11	15.686	20.602	36.288
12	29.330	41.852	71.182
13	17.513	25.790	43.303
14	27.149	39.035	66.184
15	30.367	45.885	76.252
16	35.909	52.894	88.803
17	20.642	29.719	50.361
18	20.403	31.922	52.325
19	21.282	30.359	51.641
20	25.890	35.350	61.240
21	27.546	35.459	63.005
22	19.569	24.053	43.622
23	14.426	19.310	33.736
<u>Wien</u>	<u>528.661</u>	<u>753.928</u>	<u>1,282.589</u> ./.

=====

Im Vergleich zur Nationalratswahl vom 18. November 1962 ergibt sich folgende Veränderung:

	Männer:	Frauen:	zusammen:
Bundespräsidentenwahl 1963	528.661	753.928	1,282.589
Nationalratswahl 1962	<u>519.634</u>	<u>744.763</u>	<u>1,264.397</u>
	+ 9.027	+ 9.165	+ 18.192
	=====	=====	=====

Die Erhöhung der Zahl der Wahlberechtigten um rund 18.000 findet darin ihre Erklärung, daß mit 1. Jänner 1963 der Jahrgang 1942 wahlberechtigt und damit in die Wählerevidenz aufgenommen wurde.

Wahlberechtigte nach Wiener Wahlkreisen

<u>Bezirk:</u>	<u>Männer:</u>	<u>Frauen:</u>	<u>zusammen:</u>
<u>Wahlkreis 1</u>			
1	10.092	14.594	24.686
3	36.885	54.028	90.913
4	14.000	21.398	35.398
	<u>60.977</u>	<u>90.020</u>	<u>150.997</u>
<u>Wahlkreis 2</u>			
6	12.785	19.188	31.973
7	14.046	21.500	35.546
8	11.028	16.814	27.842
	<u>37.859</u>	<u>57.502</u>	<u>95.361</u>
<u>Wahlkreis 3</u>			
9	20.866	31.101	51.967
18	20.403	31.922	52.325
19	21.282	30.359	51.641
	<u>62.551</u>	<u>93.382</u>	<u>155.933</u>

Bezirk:	Männer:	Frauen:	zusammen:
<u>Wahlkreis 4</u>			
2	35.314	47.696	83.010
20	25.890	35.350	61.240
21	27.546	35.459	63.005
22	19.569	24.053	43.622
	108.319	142.558	250.877
<u>Wahlkreis 5</u>			
5	22.419	33.506	55.925
10	45.514	61.873	107.387
11	15.686	20.602	36.288
	83.619	115.981	199.600
<u>Wahlkreis 6</u>			
12	29.330	41.852	71.182
13	17.513	25.790	43.303
15	30.367	45.885	76.252
23	14.426	19.310	33.736
	91.636	132.837	224.473
<u>Wahlkreis 7</u>			
14	27.149	39.035	66.184
16	35.909	52.894	88.803
17	20.642	29.719	50.361
	83.700	121.648	205.348
Wahlkreis 1	60.977	90.020	150.997
" 2	37.859	57.502	95.361
" 3	62.551	93.382	155.933
" 4	108.319	142.558	250.877
" 5	83.619	115.981	199.600
" 6	91.636	132.837	224.473
" 7	83.700	121.648	205.348
Wahlkreis- verband Wien	528.661	753.928	1,282.589

Neue Ballspielplätze in Wiener Parkanlagen
=====

17. April (RK) Die Sportstelle der Magistratsabteilung 7 wird in den nächsten Wochen in Wiener Parkanlagen Ballfanggitter und Kleinkinderspielgeräte aufstellen lassen und damit den dortigen Buben und Mädeln ein zusätzliches Betätigungsfeld einräumen. In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderatsausschuß III hierfür 300.000 Schilling genehmigt. Es handelt sich um den Haydnpark in Meidling, um den Mildeplatz und den Stöberplatz in Ottakring, um den Schubertpark in Währing, den Kuhnpark in Döbling, ferner um die Grünanlagen am Donaukanal und am Friedrich Engels-Platz in der Brigittenau sowie um den Wasserpark in Floridsdorf und den Ölzeltpark in Wien 23, Mauer.

- - -

Freie Ärztstellen
=====

17. April (RK) Im Elisabethspital der Stadt Wien wird eine Assistentenstelle an der Medizinischen Abteilung und im Preyer'schen Kinderspital der Stadt Wien eine Assistentenstelle an der Frühgeborenenabteilung besetzt.

Gesuche sind bis spätestens 15. Mai 1963 an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, zu richten.

- - -

Gemeinde Wien nimmt Personal für Sommerbäder auf
=====

17. April (RK) Für die städtischen Sommerbäder werden Bassinaufseher, Badewarte und Badefrauen ab sofort aufgenommen. Bewerbungen sind an das Büro der Geschäftsgruppe I, Wien 1, Rathaus, Aufnahmedienst, zu richten.

- - -

Münchener Lehrer studieren das Wiener Schulwesen
=====80 englische Mittelschüler besuchten das Wiener Rathaus

17. April (RK) Das Schulreferat der Stadt München hat eine Studienfahrt für 35 Lehrerinnen und Lehrer nach Wien veranstaltet, die hier das Schulwesen studieren. Es handelt sich um Lehrer aus allen Sparten, wie Volksschul-, Hauptschul-, Mittelschul-, Berufsschul-, Lehrerbildungsanstalts-, Sonderkindergarten- und Sonderschullehrer.

Die Pädagogen aus München wurden heute mittag von Vizebürgermeister Slavik in Anwesenheit der Stadträte Bauer und Lakowitsch im Rathaus empfangen und im Namen des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung herzlich willkommen geheißen. Slavik gab einen Überblick über die politischen Verhältnisse in Österreich und erläuterte den Sinn der Koalition, die sich sehr zum Nutzen der Bevölkerung auswirkt. Keine der beiden großen Parteien brauche dabei ihre Grundsätze aufzugeben. Man muß sich jedoch stets ernsthaft die Mühe machen, solange zu verhandeln, bis ein Kompromiß gefunden wird. Österreich hat aus der Bürgerkriegssituation in der Ersten Republik und aus der Besatzungszeit viel gelernt, daraus die Konsequenzen gezogen und ist dadurch zu einer gedeihlichen Zusammenarbeit gekommen.

Vizebürgermeister Slavik erläuterte dann das Wiener Schulbau- und Schulmodernisierungsprogramm, das im nächsten Jahr bereits abgeschlossen sein wird.

Im Namen der Gäste dankte deren Reiseleiter Schönbach, ein Münchner Volksschullehrer. Er dankte für die herzliche Aufnahme in Wien und stellte fest, daß Österreich durch seine neuen Schulgesetze auf pädagogischem Gebiet nun wieder einen Schritt voraus sei.

Der heutige Tag im Wiener Rathaus stand aber nicht nur im Zeichen der Lehrer, sondern auch in dem Schüler. Schon am Vormittag empfing Stadtrat Heller im Roten Salon des Rathauses 80 Mittelschüler aus England, die hier in Wien ihre Osterferien verbringen.

In den Stromkreis geraten
=====

17. April (RK) Heute vormittag geriet der 53jährige Facharbeiter Josef Müllner bei Arbeiten in der Netzstation Wien 16, Kandlerstraße 50, mit der 5.000-Voltspannung in Berührung und verunglückte. Er wurde mit der Rettung in das Krankenhaus gebracht, wo er aber nach kurzer Zeit seinen Verletzungen erlag.

- - -

Ehrengrab für Franz Karl Ginzkey
=====

17. April (RK) Im Rahmen der für morgen nachmittag angesetzten Begräbnisfeierlichkeiten für Franz Karl Ginzkey wird an der Ruhestätte des Verstorbenen ein in rot-weißen Farben gehaltenen Kranz der Stadt Wien niedergelegt werden. Die Beisetzung des großen österreichischen Dichters erfolgt in einem Ehrengrab der Stadt Wien, neben dem des Burgschauspielers Albin Skoda, der seinerseits neben Werner Krauss gebettet ist.

- - -

Gratulation für die Malerin Hafner-Scholz
=====

17. April (RK) Vizebürgermeister Mandl hat Frau Karoline Hafner-Scholz zum Geburtstagsfest auf schriftlichem Wege gratuliert. Frau Hafner-Scholz ist durch Ölbilder und Aquarelle, von denen viele Werke von öffentlichen Museen angekauft worden sind, bekannt geworden. Als Schülerin ihres Gatten befaßte sich die Künstlerin besonders mit Stadtveduten, Landschaften und Blumenstücken.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 18. April 1963

Blatt 714

Wiener Sonderausstellungen

=====

18. April (RK) In der Wiener Albertina sind gegenwärtig die Aquarelle und Zeichnungen Wilhelm Thönys im Rahmen einer Sonderausstellung zu sehen. Im Esterhazy-Flakturm ist das "Haus des Meeres" geöffnet. In der Galerie in der Biberstraße wird jetzt die Exposition "Teofil Ociepka - Naive Malerei" gezeigt. Die Galerie im Griechenbeisel zeigt seit Ostern Werke von Mostafa Ramzi und ab 24. April "Denis Bowen - Avaray Wilson: Abstrakte Malerei", die Galerie Nebehay "Gustav Klimt - eine Nachlese 70 bedeutender Zeichnungen".

Die Galerie Peithner-Lichtenfels hält die Ausstellung "Österreichische Malerei, Graphik und Plastik der Gegenwart" weiterhin offen. Die Galerie St. Stephan zeigt ab 17. April Ölbilder und Radierungen von Arnolf Rainer und Zeichnungen von Gregory Mavurovsky. In der Galerie Synthese ist "Kalmar - Ölbilder und Graphiken" zu sehen. Die Galerie Verkauf bietet "Internationale Graphik". Die Galerie Würthle zeigt jetzt Ölbilder des in der Albertina bereits beheimateten Wilhelm Thöny.

Im Künstlerhaus, wo am 21. April drei bereits seit einiger Zeit laufende Ausstellungen schließen, wird ab 26. April die Schau "Beny Ferenczy - ungarische Aquarelle" veranstaltet. Im Museum des 20. Jahrhunderts ist die Exposition "Hans Hartung" zu sehen, das N.Ö. Landesmuseum bereitet für 26. April die Ausstellung "Die Pflanzenwelt Niederösterreichs mit dem Pinsel gemalt" vor.

./.

Das Museum für Völkerkunde beherbergt zur Zeit nicht weniger als elf Sonderausstellungen über außereuropäische Kulturen. Das Unterrichtsministerium bringt "Werke von österreichischen Staatspreisträgern 1950 bis 1961", während im Bauzentrum bis 28. April Exponate über die Innenarchitektur und über Kunststoffe im Bauwesen zu sehen sind.

Im Rathaus laufen die Gangausstellungen des Archivs der Stadt Wien "Der Gemeinderat in den letzten hundert Jahren" und der Wiener Stadtbibliothek "Grillparzers großer Verzicht - 125 Jahre 'Weh dem, der lügt'" weiter.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Mai
=====

18. April (RK) Im Mai sind nachstehende Abgaben fällig:
2. Mai: Gebrauchsgebühren für Mai 1963 bis April 1964.
10. Mai: Ankündigungsabgabe für April,
Getränkesteuer für April,
Gefrorenessteuer für April,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte April.
14. Mai: Anzeigenabgabe für April,
Ortstaxe für April.
15. Mai: Lohnsummensteuer für April,
Grundsteuer zu einem Viertel ihres Jahresbetrages, wenn dieser 100 Schilling übersteigt,
Kanalräumungs- und Hauskehrrechtabfuhrgebühr zu einem Viertel ihres Jahresbetrages.
25. Mai: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte Mai.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 22. bis 28. April

=====

18. April (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 22. April	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 8. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen, Wiener Symphoniker, Walter Puschacher (Violine), Ingold Platzer (Spreche- rin), Dirigent Milo Wawak (Weber: Ouverture zu Euryanthe; Schubert: Konzertstück D-dur für Violine und Orchester; Prokofieff: Peter und der Wolf; Sibelius: Finlandia)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 8. Konzert im Zyklus VI; Ensemble "Concentus Musicus" auf alten Instrumenten (J.S. Bach: Branden- burgische Konzerte Nr. 1, 2 und 4)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik - Inter- nationale Chopin-Gesellschaft Klavierabend Jan Ekier, Warschau (Werke von Chopin)
	Musikhaus Doblinger Barocksaal 19.30	Doblingers Hauskonzerte: Konzert mit Werken von Ferdinand Gross- mann (75. Geburtstag), Reinhold Schmid (60. Geburtstag), Jenő Takács (60. Geburtstag) und Josef Döhler (50. Geburtstag)
Dienstag 23. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Wiener Kulturgesellschaft: 6. Abonnementkonzert; Chor und Orchester der Wiener Kulturgesell- schaft, Chor der Wiener Verkehrs- betriebe, Alexander Jenner (Kla- vier), Walter König (Tenor), Theodor Kirschbichler (Bariton), Dirigent Josef Maria Müller (C. Franck: Hymnus für Chor und Orchester; Mendelssohn: 1. Kla- vierkonzert g-moll op. 25; Bruckner: 2. Symphonie c-moll)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend - Internationales Kulturzentrum: 6. Konzert im Zyklus IX "Musik in der Zeit"; Wiener Barockensemble, Leitung Theodor Guschlbauer ("Corelli und seine Schule"; Corelli, Muffat, Locatelli, Geminiani)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Dienstag 23. April	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 8. Konzert im Zyklus V; Das Niederländische Streichquartett (Haydn: Streichquartett D-dur op. 76/5; Ravel: Streichquartett F-dur; Beethoven: Streichquartett e-moll op. 59/2)
	Musikakademie Zimmer 118 18.00	Akademie für Musik - Internationale Chopin-Gesellschaft: Gastvortrag Jan Ekier - "Der Stand der Ar- beiten an der neuen polnischen nationalen Chopin-Gesamtausgabe"
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Liederabend der Klasse für Lied und Oratorium Dr. Erik Werba - Kurt Schmidek (Schubert, Brahms, Marx, Hindemith)
	Redoutensaal 19.30	Wiener Symphoniker: Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Pensionsfonds der Wiener Symphoniker; Hilde Güden (Sopran), Waldemar Kmentt (Tenor), Dirigent Robert Stolz (Strauß, Lehár, Stolz)
	Hofburgkapelle 20.00	Orgelkonzert Gabriel Verschraegen, Gent (Bach, C. Franck, Tinel, Verschraegen, alte flamische Meister)
Mittwoch 24. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Wiener Männergesangverein: Chorkonzert; Maria Nußbaumer (Alt), Adolf Dallapozza (Tenor), Dr. Hans Weber (Klavier), Hans Haselböck (Orgel), Werner Hink (Violine), Gerhard Deckert (Klavier), Bläser- chor des Niederösterreichischen Tonkünstlerorchesters, Dirigenten Karl Etti und Norbert Balatsch (Bruckner, Liszt, Bartók, L. Bardos, Kodály)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Duo-Abend Klaus Maetzl, Violine - Heinz Medjimorec, Klavier (Vitali: Ciaccona g-moll; Prokofieff: Sonate für Violine und Klavier D-dur op. 94; Mozart: Sonate für Klavier und Violine B-dur KV 378; Brahms: Sonate für Violine und Klavier A-dur op. 100)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Mittwoch 24. April	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 8. Konzert im Zyklus I; Die Buda- pester National Philharmonie, Dirigent Janos Ferencsik (Haydn: Symphonie C-dur Nr. 82; Kodály: Variationen über ein ungarisches Volkslied; Bartók: Concerto for Orchestra)
	Mozartsaal (KH) 15.30	Theater der Jugend: Opernaufführung der Mozart-Sänger- knaben (Kaufmann: "Der Krach im Ofen")
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik und d.K.: Klavierabend der Klasse Dieter Weber (Bach, Beethoven, Schubert, Chopin, Prokofieff)
	Konservatorium Vortragssaal 19.00	Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse Hilde Worff
	Italienisches Kulturinstitut 3, Ungargasse 43 19.30	Italienisches Kulturinstitut: Klavierabend Natuscia Calza (L. Rossi, B. Galuppi, D. Scarlatti, M. Clementi, R. Schumann, P. Feuchtwanger, S. Prokofieff)
Donnerstag 25. April	Brahmssaal (MV) 19.30	Violinabend Ella Kasteliz, am Flügel Wilhelm Werth (Schubert, Reger, Walzel, Uray)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Lieder- und Arienabend Giuseppe di Stefano, am Flügel Antonio Beltrami (Sizilianische und Neapolitanische Volkslieder; Arien aus italienischen und französischen Opern)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Übungsabend Hedi Zwickl, Violin- klasse Josef Drevo (Bach: Partita d-moll; Beethoven: Violinkonzert D-dur)
	Musikakademie Orgelssaal 17 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Alois Forer (österreichische Orgelmeister)
	Kulturzentrum 1, Annagasse 20 20.00	Internationales Kulturzentrum: Klavierabend Reija Silvonen (Werke von Chopin)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Freitag 26. April	Gr.M.V.Saal 19.30	Österreichischer Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 6. Konzertes im Haydn-Mozart-Zyklus der GdM; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Jörg Demus (Klavier), Dirigent Kurt Rapf (Haydn, Mozart, Schmidt)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde - ÖGZM: Kammerkonzert; Wiener Akademie-Kammerchor, Leitung Xaver Meyer (Th.Chr. David, H.Eder, R. Ernst, K.A. Hueber, H. Kratochwill, W. Nussgruber, E. Romanovsky, K. Schmidek)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Bachgemeinde Wien: 7. Abonnementkonzert; Chor und Orchester der Bachgemeinde Wien, Florian Kitt (Cello), Erika Dichler-Sedlacek und Renate Kramer-Preisenhammer (Klavier), Edith Mandowski, Gerda Marcus und Herbert Zack-Leweer (Gesang), Rudolf Scholz (Orgel), Dirigent Julius Peter (J.S. Bach: Kreuzstab-Kantate und Kantate "Brich den Hungrigen dein Brot"; G.Chr. Wagenseil: Cellokonzert A-dur; Mozart: Konzert für zwei Klaviere Es-dur)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Verband "Gedok": Klavier- und Liederabend
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend Irene Barbag-Drexler (Ramon, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Brahms)
	Radio Wien Gr. Sendesaal 19.30	Österreichischer Rundfunk - Studio Wien: 6. Konzert in Zyklus IV; Erstaufführung der deutschen Fassung von Leonard Bernsteins musikalischer Komödie "Candide"; Chor und Orchester von Radio Wien, Kurt Equiluz, Mimi Coertse, Rudolf Christ, Georgine v. Milinkovics, Erich Majkut, Heinz Holecek, Herbert Prykopa und Erich Nidetzky (Gesang), Heinrich Schweiger, Blanche Aubry und Michael Heltau (Sprecher), Dirigent Sam Krachmalnik
	Konservatorium Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Jahreskonzert der Musikschule zur Pflege volkstümlicher Musik ./.

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Samstag 27. April	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 7. Abonnementkonzert, Dirigent Mario Rossi (Mozart: Symphonie Es-dur KV 543; Busoni: Orchester-suite "Turandot" op. 41; Einem: Nachtstück op. 29; Strawinsky: Suite "Der Feuervogel")
	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert im Zyklus IV (Voraufführung des 6. Konzertes im Haydn-Mozart-Zyklus der GdM); Niederösterreichisches Tonkünstler-orchester, Jörg Demus (Klavier), Dirigent Kurt Rapf (Haydn, Mozart, Schmidt)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Kiyoko Tanaka (Debussy: 9 Préludes; Haydn: Sonate As-dur; Chopin: 24 Préludes)
	Mozartsaal (KH) 15.30	Theater der Jugend: Opernaufführung der Mozart-Sängerknaben (Kaufmann "Der Krach im Ofen")
	Mozartsaal (KH) 19.30	Chorvereinigung Engelsbergbund: Chorkonzert
Sonntag 28. April	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: Wiederholung des 7. Abonnementkonzertes, Dirigent Mario Rossi (Mozart, Busoni, Einem, Strawinsky)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 6. Konzert im Haydn-Mozart-Zyklus; Niederösterreichisches Tonkünstler-orchester, Jörg Demus (Klavier), Dirigent Kurt Rapf (Haydn: Symphonie Nr. 87 a; Mozart: Klavierkonzert KV 595; Fr. Schmidt: 4. Symphonie)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 9. Konzert im Zyklus XI; Das Junge Wiener Trio (Smetana: Klaviertrio op. 15; Ravel: Klaviertrio; Brahms: Klaviertrio op. 87)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 8. Konzert im Zyklus VIII; Klavierabend Hans Petermandl (Bartók: Suite op. 14, Improvisations op. 20, Sonate; Brahms: Sonate fis-moll op. 2, vier Klavierstücke op. 119)

Vorgartenmarkt ab heute in Betrieb

=====

18. April (RK) In der Nachbarschaft der prachtvollen städtischen Wohnhäuser in der Vorgartenstraße in der Leopoldstadt war heute früh noch regeres Leben als sonst. Der neue von der Gemeinde Wien gebaute, modern und schön gestaltete Markt hatte zum erstenmal die Läden geöffnet. Die Neugierigen und ersten Käufer kamen ganz auf ihre Rechnung, als um etwa 7.30 Uhr früh aus diesem Anlaß Bürgermeister Jonas mit den Stadträten Bauer, Heller, Bezirksvorsteher Hladej sowie mehreren Gemeinderäten, dem Stadtbau- direktor und dem Marktamtsdirektor erschien.

Der alte Vorgartenmarkt in der Vorgartenstraße Ecke Enns- gasse mit seinem Durcheinander von alten hölzernen Verkaufshütten und Ständen fiel noch unangenehmer auf, als die neuen schönen Gemeindebauten fertig waren und der dort wachsende Verkehr das Markt- leben immer mehr störte. Die Gemeinde Wien hat sich deshalb ent- schlossen, einen neuen Markt zu bauen, dessen Platz etwas verscho- ben wurde. Er befindet sich jetzt entlang der Enns-gasse Ecke Wohl- mutstraße. Sämtliche Standinhaber des alten Marktes haben auch auf dem neuen Markt einen Verkaufsstand erhalten. Es gibt 41 solcher Stände, von denen 21 unterkellert sind, wodurch es möglich ist, die Obst- und Gemüsesteigen gesondert abzustellen. Die neuen Verkaufs- stände sind auch größer als die bisherigen und zweckentsprechender gestaltet. Die weit vorspringenden, lichtdurchlässigen Vordächer schützen die Marktbesucher und die Waren bei schlechtem Wetter. Die Marktstände haben an ihrer Vorderfront Faltwände, die bei Schlechtwetter geschlossen werden können, sodaß dann der Verkauf in Form eines geschlossenen Ladengeschäftes möglich ist. Gas, Wasser und Licht sind selbstverständlich ebenso wie auch ein Kanalanschluß in jedem Verkaufsstand zu finden. Fast alle Stände besitzen an ihrer Rückseite Eingangstüren, die eine direkte Belieferung von der den Markt umgebenden Lieferstraße gestatten. Die Marktwege sind sechs Meter breit und verhindern damit jede Drängerei. Der freie Platz in der Mitte des Marktes ist für die Aufstellung von transportablen Marktfahrerständen vorgesehen. Auch Waschplätze für Gemüse sind dort vorhanden.

Die Gesundheit ist nicht umsonst zu haben!

=====

Bgm. Jonas eröffnete I. Medizinische Abteilung im Wilhelminenspital

18. April (RK) Bürgermeister Jonas eröffnete heute vormittag die I. Medizinische Abteilung im Wilhelminenspital der Stadt Wien. Es handelt sich um den vollkommen neu adaptierten ehemaligen Pavillon für Lupusranke. In dem Haus sind 182 Patientenbetten untergebracht. Mit Bürgermeister Jonas waren zu der Eröffnung die Stadträte Bauer, Dr. Glück, Heller und Schwaiger, der Ottakringer Bezirksvorsteher Scholz, mehrere Gemeinderäte und andere Bezirksfunktionäre sowie der Stadtbaudirektor, Vertreter des Magistrates und der Ärzte- und Schwesternschaft erschienen.

Der Direktor des Wilhelminenspitals Prof. Dr. Zischinsky erklärte in seiner Begrüßungsansprache, daß das Wilhelminenspital in einigen Jahren die größte und modernste Krankenanstalt Wiens sein wird.

Stadtrat Heller sprach über die technische Seite des Baues. Der zwischen den Jahren 1911 bis 1913 von Otto Wagner errichtete Lupus-Pavillon steht unter Denkmalschutz und darf weder in seiner Fassade noch in der Eingangshalle verändert werden. Es war deshalb nicht leicht, dieses schon 50 Jahre alte Gebäude in ein ganz modernes Spitalsobjekt umzuwandeln. Um nur einige Schwierigkeiten zu nennen: die Installationen waren teilweise unbrauchbar, die Türen so schmal, daß keine Krankenbetten durchgeschoben werden konnten, usw. Jetzt verfügt das Haus außer Krankenzimmern mit 182 Betten über eine moderne Zentralheizungs- und Warmwasseranlage, die an die Fernheizung der vor ihrer Vollendung stehenden Müllverbrennungsanlage auf dem Flötzersteig angeschlossen ist, über Krankenbettenaufzüge usw.

Stadtrat Dr. Glück, der sich mit der ärztlichen Seite des neuen Spitaltraktes beschäftigte, verwies darauf, daß die Volksseuche Lupus, die Hauttuberkulose, zu Anfang dieses Jahrhunderts weit verbreitet war. Diese Krankheit war besonders gefürchtet, weil sie den Menschen entstellte und ihr lange Zeit nicht beizukommen war. Seither hat sich vieles geändert. Die Entwicklung der

Medizin hat diese Seuche zum Aussterben gebracht. Stadtrat Dr. Glück schilderte die vielen neuen medizinischen Einrichtungen und Vorkehrungen, die in dem neuen Pavillon - in dem nun die I. Medizinische Abteilung untergebracht ist - getroffen worden sind.

Bürgermeister Jonas benützte die Eröffnung des umgebauten Spitaltraktes, um der Wiener Bevölkerung eindringlich zu sagen, wie unerhört groß die Aufgaben der Stadtverwaltung auf dem Gebiet des Gesundheits- und des Wohlfahrtswesens sind. Die meisten Wiener nehmen die Leistungen des Wiener Gesundheitswesens in Anspruch ohne viel nachzudenken wie die Dinge zusammenhängen. Nach der Bewältigung der Wiederaufbauarbeiten nach dem Krieg kann sich die Wiener Stadtverwaltung nun mit gewissen vordringlich gewordenen Aufgaben in konzentrierter Weise mehr als bisher beschäftigen. Dazu gehört auch die Modernisierung des Gesundheitswesens in Wien. Bürgermeister Jonas erwähnte in diesem Zusammenhang auch das Riesenprojekt des neuen Allgemeinen Krankenhauses, mit dessen Bau hoffentlich noch heuer begonnen werden kann. Dieses Vorhaben wird möglicherweise zehn Jahre in Anspruch nehmen. Danach wird man aber sagen können, daß wir viel eingeholt haben.

Aber auch im Bereich der anderen städtischen Krankenanstalten werden viele Modernisierungen stattfinden. Der Zweck dieser Arbeiten ist, die Patienten rascher und gründlicher gesund zu machen. Die Wirtschaft wartet auf diese Menschen, damit sie an ihre Arbeitsplätze kommen, und die Kinder und Mütter noch mehr, die auf ihre Ernährer warten. In diesem Zusammenhang nannte Bürgermeister Jonas den Betrag von 805 Millionen Schilling, der für die Wiener Kranken- und Wohlfahrtsanstalten aufgewendet werden muß. Der Bruttobetrag übersteigt sogar eine Milliarde Schilling. Davon sind 179 Millionen Schilling allein für die bauliche Ausgestaltung vorgesehen. Die Wiener Bevölkerung möge zur Kenntnis nehmen, daß die Gesundheit nicht umsonst zu haben ist, und daß die Steuerzahler das notwendige Geld aufbringen und auch zur Kenntnis nehmen müssen, daß im Interesse der kranken und leidenden Menschen die eine oder andere Sache zurückgestellt werden muß.

Mit dem Neubau und der Modernisierung von Spitälern ist glücklicherweise aber auch eine Erleichterung der Arbeitsbedingungen für die Ärzte, für das Pflegepersonal und das Verwaltungspersonal.

nal verbunden. Nicht weniger als 14.560 Personen sind bei uns in den Anstalten beschäftigt. Von ihnen kann man sagen, daß sie tatsächlich tagaus, tagein, während des Tages und während der Nacht für die Gesundheit der Wiener Bevölkerung arbeiten müssen. Patienten in unseren Spitälern wissen, daß sie stets auf die bewährte Mitarbeit des ärztlichen Personals und des Pflegepersonals rechnen können. Hoffentlich werden sich in Zukunft mehr junge Menschen diesem Beruf zuwenden, denn der Personalbedarf auf diesem Sektor steigt - nicht nur bei uns - von Jahr zu Jahr. Die allgemeine Regel ist heute, daß auf ein Krankenbett ein Bediensteter kommt.

Bürgermeister Jonas schloß mit den Worten: "Ohne Gesundheit kein Glück in der Familie, denn Krankheit bedeutet Sorge und Not. Wir wollen die Sorgen und die Not bekämpfen. Deshalb wird die Stadt Wien weiter bemüht sein, sich den Bedürfnissen der leidenden Menschen anzupassen. Hoffentlich werden auf dem Gelände des Wilhelminenspitals auch bald weitere neue Objekte der Benützung übergeben werden können!"

- - -

Ehrenzeichen der Republik für verdiente städtische Beamte
=====

18. April (RK) Bürgermeister Jonas hat heute früh im Rathaus an zwei verdiente Beamte der Wiener Stadtverwaltung das ihnen vom Bundespräsidenten verliehene Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich überreicht. Es handelt sich um Oberamtsrat i.R. August Frank, der zuletzt bei der Magistratsabteilung 17 beschäftigt war, und um Kanzleioberkommissär Josef Sigmund von der Magistratsabteilung 31.

- - -

Die Beisetzung von Stadtrat a.D. Dr. Freund
=====

18. April (RK) Heute vormittag fand im Wiener Zentralfriedhof die Beisetzung von Stadtrat a.D. Dr. Ferdinand Freund statt. Unter den Trauergästen sah man als Vertreter des Wiener Stadtsenats die Stadträte Maria Jacobi und Koci. Auch der Vorstand des Klubs der sozialistischen Gemeinderäte im Wiener Rathaus Gemeinderat Dr. Stemmer und Bezirksvorsteher Mistingner waren anwesend. An der Bahre wurde ein Kranz der Stadt Wien niedergelegt.

- - -

Wegen Instandhaltungsarbeiten:

Zwei Tage schwächerer Wasserdruck in Teilen des 15. und 16. Bezirkes
=====

18. April (RK) Wegen Instandhaltungsarbeiten an einer Wasserhauptleitung wird morgen, Freitag, den 19. April, ab 20 Uhr, bis Sonntag, den 21. April am Vormittag in Ottakring stadtwärts der Maroltingergasse und im 15. Bezirk im Gebiet der Schmelz eine Verringerung des Wasserdruckes eintreten. Diese Druckminderung wird verschieden groß sein und möglicherweise dort oder da in den obersten Stockwerken zu einem Ausbleiben des Wassers führen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 17. April
 =====

18. April (RK) Unverkauft von der Vorwoche 0. Neuzufuhren Inland: 75 Ochsen, 126 Stiere, 405 Kühe, 128 Kalbinnen, Summe 734. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 10.20 bis 13.20 S, extrem 13.40 bis 13.50 S, Stiere 10 bis 12.90 S, extrem 13 S, Kühe 7 bis 10 S, extrem 10.20 bis 10.50 S, Kalbinnen 10.20 bis 12.50 S, extrem 12.80 bis 13.20 S; Beinlvieh Kühe 5.50 bis 7.20 S, Ochsen und Kalbinnen 8.50 bis 10 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Ochsen um 20 Groschen, für Stiere um 71 Groschen, für Kühe um 50 Groschen und für Kalbinnen um 42 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 11.85 S, Stiere 11.78 S, Kühe 8.50 S, Kalbinnen 11.10 S. Beinlvieh verteuerte sich um 50 Groschen je Kilogramm.

- - -

Rindernachmarkt vom 18. April
 =====

18. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 6 Stiere, 11 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 21. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig; Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 18. April
 =====

18. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 280, Preis 12.80 bis 14 S. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig.

Auslandsschlachthof: 16 Stück.

- - -

Pferdenachmarkt vom 18. April
=====

18. April (RK) Aufgetrieben wurden fünf Stück aus Niederösterreich. Verkauft wurden als Schlachttiere vier Stück, als Nutztier ein Stück.

Preise: Schlachttiere Pferde Extremware 8.90 S, 1. Qualität 8.70 S, 3. Qualität 7.30 S, Nutztier 7 S.

Ausländische Pferde notierten: 10 Stück aus Rumänien (vom Vormarkt), Preis 5.80 S.

- - -

Gesperrt bis 20 Uhr:Großer Diplomaten-Empfang im Wiener Rathaus
=====

18. April (RK) Bürgermeister Jonas gab heute abend im Festsaal des Wiener Rathauses einen großen Empfang für die Teilnehmer an der Konferenz der Vereinten Nationen über konsularische Beziehungen. Seitens des Wiener Stadtsenates waren erschienen Vizebürgermeister Slavik und die Stadträte Bauer, Heller, Maria Jacobi, Koci, Lakowitsch und Stadtschulratspräsident Nationalrat Dr. Neugebauer. Die Regierung war durch Nationalratspräsident Dr. Maleta und die Minister Korinek, Olah und Probst sowie durch die Staatssekretäre Kotzina und Kranzlmayr vertreten. Das Diplomatische Corps war fast vollständig erschienen.

- - -

Schilfbrände in der Lobau
=====

18. April (RK) Vermutlich durch Unachtsamkeit von Ausflüglern sind heute mittag in der Lobau Schilfbrände sowie Bodenfeuer entstanden. Sie wurden durch den Einsatz von sieben Löschzügen der Feuerwehr der Stadt Wien und unter Mithilfe des städtischen Forstpersonals bereits eingedämmt und teilweise gelöscht. Nennenswerter Schaden an Forstkulturen ist nicht entstanden.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 19. April 1963

Blatt 729

Sitzung der Gemeinderätlichen Stadtplanungskommission

19. April (RK) Unter Vorsitz von Vizebürgermeister Slavik und Stadtrat Heller hat heute die Gemeinderätliche Stadtplanungskommission im Rathaus eine Sitzung abgehalten. Die beiden Hauptpunkte der Tagesordnung waren Vorstudien für die Errichtung einer 4. Donaubrücke und ein neues großes Verkehrsprojekt im Bereich der Lobkowitzbrücke. Die beiden Projekte erläuterte Bau- rat Dipl.-Ing. Engelberger von der Stadtbauamtsdirektion.

Eine 4. Donaubrücke über den Donaustrom ist bekanntlich notwendig geworden, um die neuen Siedlungsgebiete im Bezirk Donau- stadt, vor allem Stadlau, mit dem Hauptteil Wiens zu verbinden, aber auch deshalb, um die Reichsbrücke zu entlasten. Es geht hier also um die gleichen Absichten stromabwärts der Donau, wie sie der Errichtung der 3. Donaubrücke als Verbindung zwischen den neuen Siedlungsgebieten in Floridsdorf zugrundeliegen. Die 4. Donaubrücke wird sowohl mit der Südautobahn als auch mit dem Gürtel durch kreuzungsfreie Straßenzüge verbunden werden. Be- reiche der Stadt, die immer mehr an Bedeutung gewinnen werden, wie der Zentralgroßmarkt in St. Marx, das Industriegebiet Simmering und die Sportanlagen im Prater, werden an diesen Straßenzug an- geschlossen. Eine Straßenbahnlinie über die 4. Donaubrücke ist nicht vorgesehen, weil die Österreichischen Bundesbahnen die Führung eines Schnellbahnbetriebes auf der Trasse der Ostbahn in Aussicht gestellt haben. Bis zu diesem Zeitpunkt kann das Ver-

./.

kehrbedürfnis für den öffentlichen Verkehr durch eine Verstärkung der Linie 16 und durch die Installierung von Schnellautobuslinien über die neue Strombrücke und die anschließenden Straßenzüge befriedigt werden. Selbstverständlich kann ein so großes Bauvorhaben, aus dem sich zwangsläufig zahlreiche Nebenprojekte ergeben, nur auf längere Sicht durchgeführt werden. Nach Fertigstellung der zahlreichen jetzt in Bau befindlichen Brücken- und Straßenbauten wird etwa im Jahre 1965 mit dem Bau der 4. Donaubrücke und dem damit verbundenen Straßennetz begonnen werden. Außer der entsprechenden Kapazität der Bauindustrie muß natürlich auch die wirtschaftliche Seite genau überlegt werden, denn nach den jetzigen Schätzungen werden die Kosten des gesamten Straßen- und Brückenbauprojektes von der Abzweigung Favoritenstraße bis zum Verkehrsknoten links der Donau mit nicht weniger als 1.153 Millionen Schilling angenommen. Die heutigen Empfehlungen der Gemeinderätlichen Stadtplanungskommission hinsichtlich der mit dem Bau einer 4. Donaubrücke verbundenen Errichtung eines so großen neuen Verkehrsnetzes werden den Wiener Gemeinderat sicherlich noch oft und lange beschäftigen.

Sehr interessant ist auch das zweite Projekt, das heute behandelt wurde, nämlich die Schaffung eines Kreuzungsbauwerkes bei der Lobkowitzbrücke. Die Notwendigkeit des Umbaues dieser Kreuzung resultiert aus dem Ausbau der Wientalbegleitstraßen zur besseren Einführung des Westverkehrs in die Stadt. Die Wientalbegleitstraßen sind stadtauswärts die Linke Wienzeile, in Richtung zur Stadt die Schönbrunner Schloßstraße und die Schönbrunner Straße, die beide Einbahnen werden. Zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit wird die Meidlinger Hauptstraße von der Niederhofstraße bis zur Schönbrunner Straße zur Einbahn erklärt und der Verkehr der Gegenrichtung über ein neues Brückenbauwerk über das Wiental durch die Einbahn Hufelandgasse-Theresienbadgasse zur Meidlinger Hauptstraße zurückgeführt. Im Bereich der Kreuzung befindet sich bekanntlich die Stadtbahnstation Meidlinger Hauptstraße. In dem Projekt ist vorgesehen, um dieses Stationsgebäude herum, ungestört vom Individualverkehr, die Straßenbahn- und Autobuslinien zu konzentrieren. Damit werden für die Umsteiger und Fußgänger optimale Verhältnisse geschaffen. Vor dem

jetzigen Stationsgebäude auf der schon bestehenden Lobkowitzbrücke wird man bei einer Doppelhaltestelle in die Straßenbahnzüge der Linien 8 und 9 einsteigen können. Hinter dem jetzigen Stationsgebäude auf einer neu zu schaffenden Brücke wird ein Autobusbahnhof entstehen. Die Straßenbahnlinien werden die Meidlinger Hauptstraße nicht mehr ganz durchfahren, sondern in die Theresienbadgasse abbiegen und dann die Schönbrunner Straße queren und zur Lobkowitzbrücke vorfahren. Von der Ullmannstraße zur Stadtbahnhaltestelle wird ein Fußgängertunnel führen, ansonsten gehen die Fußgänger über Schutzwege, die mit koordinierten Signalanlagen ausgestattet sind. Bei diesem Verkehrsbauwerk wird auch auf die in Zukunft dort darüberführende Autobahn Rücksicht genommen werden. Die Kosten für dieses Projekt werden ohne Grundeinlösungen mindestens 44 Millionen Schilling betragen.

- - -

Steinerne Hochzeit in Floridsdorf

=====

19. April (RK) Bürgermeister Jonas besuchte heute vormittag das Ehepaar Hermine und Franz Hajek in Floridsdorf in der Baumergasse 21, um ihm zur Steinernen Hochzeit zu gratulieren. Die beiden rüstigen Leute sind bereits 67 1/2 Jahre miteinander verheiratet. Die "Steinerne Braut" erhielt aus der Hand des Stadtoberhauptes einen prächtigen Fliederstrauß und beide zusammen eine Ehrengabe der Stadtverwaltung und ein Diplom zur Erinnerung an das seltene Fest. Mit Bürgermeister Jonas war auch der Floridsdorfer Bezirksvorsteher Hitzinger erschienen, um im Namen der Bevölkerung des 21. Bezirkes die besten Glückwünsche auszusprechen.

- - -

Zeugnisverteilung am 28. Juni

=====

Nächste Woche Einschreibungen in die Wiener Volksschulen

19. April (RK) Der letzte Schultag des Schuljahres 1962/63 ist Freitag, der 28. Juni. Die Schüler versammeln sich um 9 Uhr in den Klassen und erhalten die Zeugnisse.

Die Sommerferien enden Samstag, den 31. August.

Alle Kinder, die bis zum 1. September 1963 das sechste Lebensjahr vollenden, sind im Schuljahr 1963/64 schulpflichtig und müssen zum Schulbesuch angemeldet werden. Kinder, die in der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember 1963 das sechste Lebensjahr vollenden, können auf Antrag der Erziehungsberechtigten in die Schule aufgenommen werden, wenn über ihre körperliche und geistige Reife kein Zweifel besteht. Die mit einer Sechschilling-Bundesstempelmarke zu versehenen Gesuche sind bis längstens 27. April in der der Wohnung des Kindes nächstgelegenen öffentlichen Volksschule oder in der gewählten Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht einzubringen.

Die Schuleinschreibungen finden am 22., 23., 24., 25., 26. und 27. April, täglich in der Zeit von 8 bis 12 Uhr statt, und zwar für jedes Schulkind in der Schule des Wohnbezirkes, die seinem Wohnort am nächsten liegt. In welche Schule die Kinder eingewiesen werden, hängt von den zur Verfügung stehenden Klassenräumen ab.

Nach der Einschreibung werden die angemeldeten Schüler durch den Schularzt untersucht. Ort und Zeit der Untersuchung werden den Eltern bei der Einschreibung mitgeteilt werden.

Zur Einschreibung sind mitzubringen: Geburtsschein, Meldezettel, auf dem auch der Name des Kindes eingetragen sein muß, von geimpften Kindern das Impfzeugnis, ferner eine die Staatsbürgerschaft des Kindes nachweisende Urkunde.

Näheres über die Aufnahme in die Volks-, Haupt- und Sonderschulen und über die Befreiung vom Schulbesuch ist der an den Schul- und Amtshäusern angebrachten Kundmachung zu entnehmen.

Das Schuljahr 1963/64 beginnt Montag, den 2. September 1963. An diesem Tag haben sich alle Volks-, Haupt- und Sonderschüler um 9 Uhr in ihren Schulen einzufinden.

Arthur Krupp zum Gedenken
=====

19. April (RK). Auf den 21. April fällt der 25. Todestag des Großindustriellen Arthur Krupp.

Er wurde am 31. Mai 1856 in Berndorf geboren. Sein Großvater hatte in Essen das erste kleine Hammerwerk gegründet, das heute ein Weltkonzern ist. Sein Vater hatte gemeinsam mit Alexander von Schoeller 1843 die Berndorfer Metallwerke errichtet. Arthur Krupp studierte an der Wiener Technischen Hochschule, setzte seine Ausbildung im Ausland fort und trat in das väterliche Unternehmen ein, dessen Leitung er bereits 1879 übernahm. Das Erzeugungsprogramm dehnte sich in der Folge so aus, daß es fast den gesamten Umfang der Gewinnung und Verarbeitung der Nichteisenmetalle, namentlich der Buntmetalle, umfaßte. Das Werk beschäftigte bei seiner Gründung 50 Arbeiter und zählte 1924 6.000. Krupp legte größten Wert darauf, als sozialer Unternehmer zu gelten. Er baute für sein Werk Arbeitersiedlungen und eine berühmt gewordene Schule, die 1908 fertiggestellt wurde und drei Millionen Goldkronen kostete. Auch ein Theater ließ er in Berndorf erbauen. Krupp gliederte seinem Konzern eine Reihe von Aktiengesellschaften an und gehörte großen Industriebetrieben als Verwaltungsrat an. 1894 wurde er zum Mitglied des österreichischen Herrenhauses ernannt und schloß sich der Verfassungspartei an. Der "König von Berndorf", wie er im Volksmund genannt wurde, war Ehrendoktor der Technischen Hochschule und lange Zeit Präsident des Kuratoriums des Technischen Museums, das er mit zahlreichen Gaben bedachte.

- - -

65. Geburtstag von Otto Brunner
=====

19. April (RK) Am 21. April vollendet der Historiker Univ.-Prof. Dr. Otto Brunner das 65. Lebensjahr.

In Mödling geboren, studierte er an der Wiener Universität Geschichte und Geographie, qualifizierte sich aber auch zum Archivhistoriker. 1923 trat er in den Dienst des Staatsarchivs. 1929 erfolgte seine Habilitierung, 1931 seine Berufung zum a.o. Professor für mittelalterliche und österreichische Geschichte und Bestellung zum Mitglied des Lehrkörpers des Österreichischen Institutes für Geschichtsforschung. 1941 wurde er Ordinarius, 1944 wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Ende 1953 folgte er einer Berufung als Ordinarius an die Universität Hamburg. Seine fachwissenschaftliche Tätigkeit befaßte sich zumeist mit Einzeluntersuchungen über Themen zur Geschichte Österreichs im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Darunter waren auch Arbeiten über Probleme der Wiener Stadtgeschichte, über soziologisch-historische Fragen, über die Geschichte des Bauerntums und Forschungen zur Geschichte der Ideologien.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Wieder englische Mittelschülerinnen im Wiener Rathaus
=====

19. April (RK) Erst vorgestern hatten 80 englische Mittelschüler das Wiener Rathaus besucht und heute ist bereits wieder eine Gruppe englischer Mittelschüler, und zwar aus Fulham, im Rathaus empfangen worden. Heute begrüßte die jungen Gäste Stadtschulratspräsident NR. Dr. Neugebauer, der ihnen von unserer Schönen Stadt erzählte, die sie auf Rundfahrten bereits näher in Augenschein genommen haben. Die Engländerinnen sind im Austausch von den Schülerinnen des Realgymnasiums Wien 17 nach Wien eingeladen worden.

- - -

Suttner-Gedenktafel in der Zedlitzgasse
=====

19. April (RK) Heute vormittag wurde am Hause 1, Zedlitzgasse 7, eine Gedenktafel für die österreichische Nobelpreisträgerin und Friedensfreundin Berta von Suttner enthüllt, die in diesem Gebäude lebte und starb. Die Motivtafel erinnert auch an die Gründung der Österreichischen Friedensgesellschaft durch Berta von Suttner und daher hatte diese Vereinigung die Herstellungskosten getragen sowie zur Enthüllungsfeier eingeladen. Nach Begrüßungsworten von Präsident Kommerzialrat Kastner sprach Frau Dr. Erika Hofer namens der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit Worte des Gedenkens. Senatsrat Dr. Thoenig, der Leiter der Magistratsabteilung 7, erinnerte an das Lebenswerk Berta von Suttners und nahm die Tafel hierauf in die Obhut der Gemeinde Wien.

- - -

80. Geburtstag von Richard Romanowsky
=====

19. April (RK) Am 21. April vollendet der populäre Schauspieler Richard Romanowsky das 80. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, bereitete sich privat auf seinen Beruf vor und betrat 1905 in Czernowitz zum erstenmal die Bühne. Dann folgten Znaim, Reichenberg und Prag, wo er mehr als zwölf Jahre am Deutschen Theater tätig war. Max Reinhardt holte ihn dann an das Theater in der Josefstadt. Einige Spielzeiten verbrachte er auch am Deutschen Theater in Berlin. Romanowsky erwarb sich durch seinen eigenartigen Humor auf der Bühne und im Film größte Beliebtheit. Das deutschsprachige Lustspiel ist ohne ihn nicht recht vorstellbar. Zu seinem 75. Geburtstag wurde ihm die Ehrenmedaille der Stadt Wien verliehen.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 20. April 1963

Blatt 736

Bürgermeister Jonas:

Als Abc-Schütze beginnt man das staatsbürgerliche Leben!
=====

Volks- und Hauptschule der Stadt Wien in Mauer für 500 Kinder

20. April (RK) Heute früh eröffnete Bürgermeister Jonas im 23. Bezirk, Mauer, in der Peterlinigasse die von der Gemeinde Wien neugebaute Volks- und Hauptschule für Knaben und Mädchen und einen Hort der Stadt Wien. Unter den Ehrengästen sah man den dänischen Botschafter Kristensen, Staatssekretär Weikhart, die Stadträte Bauer, Heller, Maria Jacobi, Koci und Schwaiger, Stadtschulratspräsident NR. Dr. Neugebauer sowie zahlreiche Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte und Bezirksfunktionäre.

Der Vorsteher des 23. Bezirkes, Suttner, dankte der Wiener Stadtverwaltung für dieses neue Glanzstück im 23. Bezirk, ein Bezirk, der nicht immer zu den glücklichsten zählte, weil im Krieg viele Schulen zerstört wurden und die verbliebenen lange Zeit als Massenquartiere für die Besatzung dienen mußten.

Stadtrat Heller verwies darauf, daß innerhalb weniger Tage in Wien bereits die zweite Schuleröffnung stattfindet. Nach der Inbetriebnahme einer Schule im Norden Wiens in der Siemensstraße vor Ostern, folgt heute die Eröffnung dieser herrlichen Schule im Süden Wiens. Stadtrat Heller ging auf die technischen Einzelheiten des Bauwerkes ein. Die Schule umfaßt 16 Hauptschulklassen und vier Volksschulklassen mit vier Freiluftklassen, zwei Turnsälen und vielen anderen Einrichtungen zum Nutzen der Kinder und der Lehrer.

./.

Das Haus wurde nach den Plänen des bekannten Schulbauarchitekten Hubatsch errichtet. Der Bau zeichnet sich vor allem durch eine klare Gliederung aus und fügt sich sehr gut in die Landschaft ein. Die Schule ist etwa 100 Meter vom Verkehr abgerückt, somit können die Kinder behütet und ungestört lernen. Bei diesem Schulbau, der 25 Millionen Schilling gekostet hat, wurden wesentliche bauliche Verbesserungen angewandt.

Stadtrat Maria Jacobi sagte, alle Wiener sollten an Eröffnungen von Kindergärten, Kinderheimen oder Schulen teilnehmen, weil diese doch alle der Zukunft dienen. Die bisherigen Schulräume in Mauer reichten schon lange nicht mehr aus, weder im Umfang, noch qualitativ. In der neuen Schule werden 500 Kinder unterrichtet werden. Sie zitierte Albert Schweitzer, der sagte: "Zuerst bauen die Menschen Häuser, dann formen die Häuser die Menschen" und auch den Ausspruch Prof. Tandlers: "Wer der Jugend Paläste baut, reißt Kerkermauern nieder!". An diesem Schulpalast, der heute in Mauer eröffnet wird, hätte auch Professor Tandler seine Freude gehabt. In diesem neuen Haus werden unsere Kinder seelisch und geistig zu gesunden, gebildeten und glücklichen Menschen geformt werden. Stadtrat Maria Jacobi begrüßte es auch, daß in der neuen Schule ein Hort untergebracht ist, womit sie zu den echten Tagesheimschulen geworden ist. In unserer Zeit der Vollbeschäftigung, wo mehr als 52 Prozent der Mütter berufstätig sind, haben die Tagesheimschulen besondere Bedeutung.

Stadtschulratspräsident Nationalrat Dr. Neugebauer erinnerte daran, daß man früher in der Schule lernte, es sei Aufgabe des Staates, für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und für den Schutz nach außen zu sorgen. Damals hat man die Bedeutung eines Staates nach der Zahl der Kasernen gemessen. In einem Bildungsstaat jedoch mißt man die Bedeutung und den Wert eines Staates nach dem Aussehen der Schulen. Wien kann auch bei Anwendung eines internationalen Maßstabes eine solche Prüfung glänzend bestehen.

Bürgermeister Jonas übergab sodann die neue Schule ihrer Bestimmung. In seiner Ansprache sagte er, wenn ein Menschenkind geboren wird, so ist es das hilfloseste Wesen, das man sich

vorstellen kann. Aber schon sechs Jahre später ist dieses Wesen imstande, die ersten Schritte in die große weite Welt zu machen. Es beginnt als Abc-Schütze sein staatsbürgerliches Leben. Man soll den Abc-Schützen nicht verachten, denn alle bedeutenden Menschen haben ihre große Laufbahn damit begonnen, daß sie lesen und schreiben lernten. Das ist der Beginn jeder kulturellen und geistigen Arbeit.

Wenn bei solchen Gelegenheiten immer auch die hohen Kosten der Bauwerke genannt werden, dann geschieht es vor allem deshalb, um den Steuerträgern zu sagen, was mit ihrem Geld geschieht, denn die Bürger sollen beurteilen, ob dieses Geld gut angelegt ist. Im Rathaus ist man sich dessen bewußt, daß noch nicht alles getan wurde. Weil die Bevölkerung Wiens in den neuen Siedlungsgebieten ständig zunimmt, wird sich auch die Stadtverwaltung ihrer Verpflichtung nicht entziehen und immer wieder Standplätze für neue Schulen sichern.

Wenn heute einer der kleinen Buben in einem Gedicht gesagt hat: "Herr Bürgermeister, wenn Sie mich brauchen, rufen Sie mich!", dann sollen sich alle Kinder merken, daß tatsächlich einmal an sie der Ruf ertönen wird mitzuarbeiten für ihren Wohnbezirk, für Wien, für Österreich, ja für die ganze Welt. Wir können nur existieren, wenn wir sehr fleißig und tüchtig sind. Deswegen müssen die Kinder auch lernen. Eine Schule kann noch so schön sein, das Lernen können wir den Kindern nicht ersparen.

Bürgermeister Jonas wandte sich sodann an die Lehrer, von denen er wisse, mit welcher Begeisterung sie an der Arbeit sind, weil sie sich ihrer Verpflichtung und Verantwortung bewußt sind, die sie mit ihrer erzieherischen Aufgabe für die Republik Österreich tragen. In dieser schönen Schule mögen sie nun ein neues Dokument ihrer Begeisterung und ihres Könnens setzen.

Das bevorstehende neunte Schuljahr wird eine neue Last für die Eltern bringen, weil die Kinder erst ein Jahr später in das Berufsleben treten. Das neunte Schuljahr ist aber notwendig. Von den Kindern wird in Zukunft viel mehr verlangt werden. Sie wachsen in das neue Jahrtausend hinein und sie werden Aufgaben zu lösen haben, von denen sie heute noch keine Ahnung haben. Deshalb bitte er die Eltern, sie mögen für die Arbeiten und Be-

strebungen der Schule Verständnis haben und auch von ihrer Seite her mithelfen, daß das Verhältnis zwischen Elternhaus und Schule ein Gutes ist, daß sich beide ergänzen. Die Schule soll für die Kinder die Erziehungsstätte, die Familie das warme, liebevolle Nest sein!

- - -

Die Radiorede des Bürgermeisters

=====

20. April (RK) Morgen, Sonntag, spricht Bürgermeister Jonas um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sende-
reihe "Wiener Probleme" über die Winterschäden und die gegen-
wärtigen umfangreichen Verkehrsbauten in Wien.

- - -

Bürgermeister Franz Jonas:

70.000 neue Wohnungen - 70.000mal ein neues Leben
=====

Bodenspekulanten leben aus den Taschen der Steuerzahler

20. April (RK) Heute erlebte Wien einen großen Festtag. Bürgermeister Jonas konnte mit der Eröffnung einer städtischen Wohnhausanlage im 19. Bezirk in der Kratzlgasse zugleich die 70.000. Wohnung, die von der Gemeinde Wien nach dem zweiten Weltkrieg fertiggestellt wurde, an ihre Mieter übergeben. Zu der Feier hatten sich mit Bürgermeister Jonas die Stadträte Bauer, Glaserer, Heller, Maria Jacobi und Koci sowie zahlreiche Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte und Bezirksfunktionäre eingefunden.

Der Döblinger Bezirksvorsteher Opfermann begrüßte und dankte gleichzeitig der Gemeinde Wien für alles, was sie bisher im 19. Bezirk vollbracht hat.

Stadtrat Heller verwies auf die gewaltigen Bauleistungen, die mit der Errichtung von 64.000 Gemeindewohnungen in der Ersten Republik und bisher 70.000 Gemeindewohnungen in der Zweiten Republik zusammenhängen. Außerdem sind derzeit auch mehr als 7.000 Wohnungen in Bau.

Für die 70.000 Wohnungen wurden mehr als sieben Milliarden Schilling aufgewendet. Diese Tatsache ist von ungeheurer wirtschaftlicher Bedeutung für unsere Stadt, weil dieses Bauen wesentlich zur Aufrechterhaltung der Vollbeschäftigung in unserer Stadt beiträgt.

Stadtrat Heller nannte in diesem Zusammenhang auch einige interessante Zahlen. So wurden zur Planung der Wohnhausanlagen in der Zweiten Republik von der Gemeinde Wien 587 Aufträge an freischaffende Architekten vergeben. In diesem Zusammenhang dankte der Baustadtrat der gesamten Architektenschaft Wiens für ihre Mitarbeit.

Stadtrat Heller behandelte sodann Fragen, die mit der Baudauer, der Rationalisierung des Bauens und der Wohnungsqualität zusammenhängen. So ist zum Beispiel nach dem zweiten Weltkrieg die durchschnittliche Größe der Gemeindewohnungen von 47,1 Quadratmeter auf 55,7 Quadratmeter gestiegen. Bei der Wohnbauförderung beträgt dieser Durchschnitt sogar 65 Quadratmeter, und es werden heute schon Wohnungen bis zu 94 Quadratmeter Wohnfläche gebaut. Aber nicht nur bei der Größe kam es zu bedeutenden Verbesserungen, sondern auch bei der Ausstattung und bei der technischen Einrichtung der Wohnungen. Auch der äußere Anblick wird immer gefälliger, obwohl Fragen der Architektur ja immer subjektiv beurteilt werden. Das Wichtigste beim Bau einer Wohnung ist deren Funktion. In einer Wohnung soll man vernünftig wohnen können. Wenn das vom Architekten erkannt wird, und wenn er vernünftiges Material verwendet, dann wird auch der äußere Anblick eines Bauwerkes sehr schön sein. In einer Zeit, wo es auf diesem Sektor zu wenig Arbeitskräfte gibt, ist es notwendig, durch Rationalisierungsmaßnahmen und durch intensive Vorbereitung das Bauen zu beschleunigen. In diesem Zusammenhang zitierte Stadtrat Heller die von der Stadtverwaltung ins Leben gerufene Fabrik für Baufertigteile in Kagran.

Stadtrat Glaserer verwies darauf, daß die Schaffung von 70.000 Wohnungen in jeder Hinsicht eine große Leistung ist. Gewaltige finanzielle Ausgaben und Millionen harte Arbeitsstunden waren notwendig, um 70.000 Familien in diese schönen Wohnungen unterbringen zu können. Er gab sodann einen Überblick über die Eingewiesenen in der heute eröffneten Wohnhausanlage, unter denen wieder sehr viele Kinder sind.

Stadtrat Glaserer teilte sodann mit, daß die 70.000. Wohnung an die Familie Walter Steinzer übergeben wird. Es handelt sich um ein junges Ehepaar mit Kind, das im Obdachlosenheim in der Kastanienallee untergebracht war.

70.000 neue Wohnungen bedeuten sehr viel, aber noch dreimal soviel Wiener Wohnungen sind die typischen alten Mietskasernwohnungen mit der Bassena und dem WC auf dem Gang. Es ist zu verstehen, daß deren Mieter hinauswollen und ebenfalls Anteil haben möchten an einer modernen Wohnkultur. Wir wollen hoffen, daß die Gemeinde Wien weiterbauen kann so wie bisher und dann wird auch dieses Problem leichter werden.

Die heute eröffnete städtische Wohnhausanlage steht in einer herrlichen landschaftlichen Umgebung. Bürgermeister Jonas machte darauf besonders aufmerksam und sagte, er wünschte sich, daß diese gesunde Umgebung, dieses herrliche Grün zwischen den Wohnvierteln, wo der Frühling bei den Fenstern hineinschaut, erhalten bleibt. Denn wenn sich eine Stadt von der Natur entfernt, werden die Menschen krank. Deshalb ist die Stadtverwaltung auch beharrlich bestrebt, den Menschen nicht nur ein Obdach zu schaffen, sondern auch Erholungsmöglichkeiten und das gesunde Leben im Grünen zu erhalten.

Die Übergabe der 70.000. Gemeindewohnung ist ein besonderer Anlaß, wobei man nicht vergessen soll, daß nicht gleich im April 1945, sondern erst im Jahre 1949 mit dem Bauen begonnen werden konnte. Denn erst da gab es Baumaterial in etwas größerem Umfang und viele Kriegsgefangene waren heimgekommen, womit auch die benötigten Arbeitskräfte zur Verfügung standen. 70.000 neue Wohnungen lassen sich sehen. Wir müssen diese Zahl dem Ausgangspunkt der Bautätigkeit gegenüberstellen. Zu Kriegsschluß waren 100.000 Wohnungen verloren. Gleichzeitig kamen zehntausende Menschen in unsere Stadt, die durch den Krieg ihre Heimat verloren hatten. Auch diese menschlichen Aufgaben sind an uns herantreten und wir haben sie so gut es ging erfüllt. Im 19. Bezirk sind durch den Krieg 5.060 Wohnungen verlorengegangen. Durch die Bautätigkeit der Gemeinde sind in Döbling aber schon 5.024 fertiggestellt worden und 350 weitere im Bau.

Wenn heute die junge Familie Steinzer aus dem Obdachlosenheim Kastanienallee die 70.000. Wohnung zugewiesen erhält, so hat das symbolische Bedeutung. Obdachlose werden durch die Gemeinde Wien nämlich nicht nur bei festlichen Anlässen berücksichtigt. Im Laufe der Jahre wurden Tausende aus solchen Herbergen herausgenommen und in Gemeindewohnungen eingewiesen. Als die Lage sich besserte, hat die Gemeinde Wien sieben Obdachlosenheime überhaupt aufgelassen und damit dokumentiert, daß sie es nicht mehr bei dieser bequemeren Art bewenden lassen will.

Mit der Übergabe der 70.000. Wohnung im kommunalen Wohnbauprogramm muß aber gleichzeitig aufgezeigt werden, daß die Gemeinde Wien mit hohen finanziellen Mitteln auch den Bau von ge-

nossenschaftlichen Wohnungen und Eigenheimen fördert. Durch Darlehen und Zuschüsse der Gemeinde Wien zu den verschiedenen Wohnbauaktionen konnten weitere 41.620 Wohnungen errichtet werden, was zusammen mit den 70.000 Gemeindewohnungen eine Zahl von mehr als 111.000 neuen Wohnungen ergibt, die nach dem zweiten Weltkrieg durch die Gemeinde Wien direkt oder durch ihre finanzielle Hilfe geschaffen werden konnten. Wenn man bedenkt, daß auf eine Wohnung durchschnittlich drei Bewohner kommen, dann heißt das, daß im schwer geprüften Wien nach 1945 eine neue Stadt von mindestens 300.000 Einwohnern entstanden ist.

Die besten Absichten der Gemeinde Wien werden aber undurchführbar, wenn sie keine Baugründe mehr hat. Nur mit größter Mühe können jetzt Baugründe bereitgestellt werden. Dieser Zustand besteht nicht nur in Wien, sondern auch in vielen anderen Städten. Deshalb verlangen sie alle dringend das immer wieder geforderte Bodenbeschaffungs- und Assanierungsgesetz. Diese Forderung hat nicht nur den praktischen Zweck, Baugründe zur Verfügung zu stellen, sondern auch um der Entwicklung der Stadt eine gesunde Richtung geben zu können. Nur in einer organisch gegliederten Stadt können die Menschen gut und gesund leben. Es geht aber auch nicht darum, daß allein für die Zwecke der Gemeinde die notwendigen Grundstücke zu einem vernünftigen Preis zur Verfügung stehen, sondern auch für das private Bauen. Wegen des Fehlens eines solchen Gesetzes hat die Bodenspekulation die Möglichkeit, Wucherpreise zu erreichen. Die Gemeinde Wien muß die benötigten Grundstücke aus Steuergeldern kaufen und sie ist verpflichtet, vernünftig und sparsam mit diesen Geldern umzugehen. Es ist das Geld aller Steuerzahler von Wien, das in die Taschen der Bodenspekulanten fließt. Deshalb können wir nicht nachlassen, bis diese Gesetze endlich vom Nationalrat beschlossen sind.

Jene Wiener, die nun bereits eine Wohnung haben, sollen nach Beseitigung ihrer Sorgen immer daran denken, daß es noch 40.000 Wiener gibt, die eine Wohnung haben wollen. Wer keine eigenen Sorgen dieser Art mehr hat, soll dazu beitragen, daß auch die Sorgen der anderen beseitigt werden können. Die Gemeinde Wien kann nur dann bauen, wenn sie darauf rechnen kann, daß

die Bevölkerung die finanziellen Mittel zur Verfügung stellt. Es bedarf also der sozialen Bereitschaft, der politischen Bereitschaft und der Bereitschaft der Wiener, für diese Zwecke das Geld aufzubringen.

Unlängst hat jemand den Wiener Bürgermeister gefragt, wann man denn endlich mit dem Bauen fertig sein wird. Dazu könne er nur sagen: "Wien wird nie fertig sein, Wien wird immer bauen und sich immer wieder erneuern und sich immer wieder verjüngen!". Das ist der feste Wille der Wiener Gemeindeverwaltung und die Wiener Bevölkerung möge sie dabei mit allen Kräften unterstützen. 70.000 Wohnungen bedeuten 70.000mal ein neues Leben, 70.000mal Glück und 70.000mal neue Hoffnungen.

Hierauf erfolgte der symbolische Akt der **Übergabe** der 70.000. Wohnung durch Bürgermeister Jonas. Er überreichte der Familie Steinzer einen "goldenen Schlüssel".

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 22. April 1963

Blatt 745

Bürgermeister Franz Jonas:

Die Winterschäden kosten die Gemeinde Wien 100 Millionen
=====

Umfangreiche Straßen- und Verkehrsbauten in ganz Wien

22. April (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 21. April, über die Winterschäden und die gegenwärtigen umfangreichen Verkehrsbauten in Wien.

Der Bürgermeister führte aus: "Vor kurzem wurde ich in meiner Nachtruhe grausam gestört. Um 1/2 3 Uhr früh begann irgendwo in der Nähe ein Preßlufthammer mit seinem dröhnenden Geräusch. An weiteren Schlaf war nicht mehr zu denken. In meinem Kopf entstanden finstere Rachepläne. Am nächsten Morgen, es war Ostersonntag, forschte ich der Ursache nach und stellte fest, daß ein fehlerhaftes Gasrohr ausgewechselt werden mußte. In der Nacht verspürte nämlich ein Polizeibeamter auf seinem Dienstgang durchdringenden Gasgeruch und verständigte das Gaswerk. Weil man nicht wußte, wo die Schadensstelle ist und welchen Umfang sie hat, ob irgendwo Vergiftungs- oder Explosionsgefahr besteht, mußte man alle Bedenken zurückstellen und noch während der Nacht die Straßen aufreißen, um die Schadensstelle zu finden. Die Arbeiter, die geholt wurden, waren über die Störung ihrer Nachtruhe sicher ebenfalls nicht erbaut und sie mußten damit rechnen, daß die Osterfeiertage für sie verloren sind.

./.

So wie es mir vor wenigen Tagen erging, mag es an hunderten Stellen unserer Stadt zugegangen sein. Denn der vergangene lange und kalte Winter hat unwahrscheinlich viele Störungen und Gebrechen im Rohrnetz der Gasversorgung verursacht. Die Direktion der Gaswerke meldet mir, daß mehr als doppelt soviel Störungen und Gebrechen auftraten als im Winter vorher. Bei den Hauptrohrleitungen wurden 240 Gebrechen gemeldet, bei den Zuleitungsrohren für die Hausanschlüsse waren es 270 Gebrechen, und soweit es sich um Leitungen und Apparate in Gebäuden handelt, wurden nicht weniger als 39.550 Störungen gemeldet. Unsere Gaswerke hatten also in jeder Hinsicht eine außerordentliche Leistung zu vollbringen. Nicht nur, daß sie um 58 Millionen Kubikmeter mehr Gas zu liefern hatten, mußten sie noch im Interesse des ungestörten Betriebes und im Interesse der Gesundheit und Sicherheit der Gasbezieher doppelt so viele Leitungsschäden als im Vorjahr möglichst sofort beheben. Ja es ist wahr, diese Schäden sind bereits alle von den Gaswerken behoben, wobei ihnen die Installateurfirmen sehr hilfreich an die Hand gegangen sind.

So kann ich also berichten, daß bei den Gaswerken der Winter wirklich vorbei ist, ebenso in den Elektrizitätswerken, die leider auch nicht verschont geblieben sind, aber doch nicht so große Schäden aufzuweisen hatten wie die Gaswerke. Die Verkehrsbetriebe sind weniger durch die Pflasteraufbrüche in den Gleiszonen in Mitleidenschaft gezogen als vielmehr durch die Frostschäden an den motorischen Einrichtungen der Triebwagen. Auch diese Schäden halten sich in erträglichen Grenzen, werden aber immerhin eine zusätzliche Ausgabe von mehr als sechs Millionen Schilling verursachen.

Wenn die Wiener von den Nachwehen des Winters nichts mehr spüren, werden die Autofahrer leider noch lange an ihn zurückdenken müssen. Denn ein Teil der Wiener Straßen hat in der langen Frostperiode so viele Schäden erlitten, daß deren Behebung Wochen und Monate dauern wird. Die zuständige Magistratsabteilung für Straßenbau meldet mir, daß nach der ersten Schätzung ungefähr 430.000 Quadratmeter Fahrbahnflächen beschädigt sind, zum Teil so schwer, daß im Interesse der Verkehrssicherheit ein vollständiger Umbau dieser Straßenstücke notwendig sein wird.

Am meisten wurden jene Straßen in Mitleidenschaft gezogen, die wegen benachbarter Straßenbaustellen als Umleitungsstraßen benützt werden und deshalb eine mehrfache Belastung auszuhalten haben. Es scheint, als ob die Jedleseer Straße in Floridsdorf am stärksten gelitten hat. Weil ein Teil der Prager Straße noch im Umbau ist, mußte die Jedleseer Straße als Umfahrungsstraße dienen und jetzt gleicht sie buchstäblich einem Acker. Auch die Hohenbergstraße in Meidling ist wegen des Umbaues des Grünen Berges bei Schönbrunn als Umfahrungsstraße benützt worden und weist durch den strengen Frost und die zusätzliche Belastung überaus große Schäden auf. Besonders hergenommen wurden auch jene alten Straßen, deren Fahrbahndecke und Unterbau zu schwach sind, um einer langen Frostperiode bei gleichzeitig steigendem Verkehr standzuhalten. Es ist nämlich eine zweite große Sorge der Straßenbauabteilung, daß die Lastkraftwagen immer schwerer werden. Früher durften sie nur ein Höchstgewicht von 13 Tonnen haben, während jetzt 16 Tonnen Gewicht pro Wagen erlaubt sind. Unter solchen Bedingungen ist es unvermeidlich, daß diese Straßen vorzeitig reperaturbedürftig werden, weil man zur Zeit ihrer Erbauung nicht wissen konnte, welche Belastung sie jetzt auszuhalten haben. Von diesen Straßen scheint die Hafenzufahrtsstraße in den Freudenaus Hafen am stärksten in Mitleidenschaft gezogen zu sein.

Natürlich hat die Straßenbauabteilung in dem Augenblick als die Straßen schneefrei waren, sofort mit der Behebung der Schäden begonnen. Ein Teil der Schäden ist sogar schon beseitigt, aber an manchen Stellen wird die Arbeit monatelang dauern. Besonders unangenehm ist es, daß wegen der Frostschäden zusätzliche Beträge für den Straßenbau ausgegeben werden müssen. Nach den ersten Schätzungen wird für diese Reparaturarbeiten ein Betrag von annähernd 47 Millionen Schilling notwendig sein. Ich rufe Ihnen in Erinnerung, daß für die Schneebeseitigung allein mehr als 46 Millionen Schilling notwendig waren. Wenn ich jetzt diese 47 Millionen für die Behebung der Straßenschäden und einige andere Kleinigkeiten noch dazuzähle, dann kommen wir leicht auf einen Betrag von 100 Millionen Schilling, den uns der vergangene Winter als zusätzliche Ausgabe verursacht hat. Die winterliche Pracht

war also ein teurer Spaß. Als Statistiker rechnete ich gleich wieder aus, daß man um diese 100 Millionen Schilling eine Wohnhausanlage mit 660 Wohnungen hätte erbauen können.

Wenngleich die Folgen des Winters recht hinderlich sind und zur Behebung der Schäden zusätzlich Geld und Arbeitskräfte gebunden werden, so dürfen doch die für 1963 vorgesehenen Arbeiten zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse nicht verzögert werden. Die zuständigen Magistratsabteilungen haben sich wieder große Ziele gesetzt, die aus verschiedenen Gründen zeitlich aufeinander abgestimmt sein müssen. Natürlich sind jene Verkehrsbauten am wichtigsten, die die Brennpunkte des Großstadtverkehrs sanieren und somit eine Erleichterung des Verkehrs und eine größere Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer bringen sollen. Dabei ist es unerläßlich, daß durch diese Arbeiten in den meisten Fällen Verkehrseinschränkungen und Umleitungen verursacht werden und damit leider zu fühlbaren Behinderungen führen. Aber diese Einschränkungen sind wirklich unvermeidlich, und es ist das Bemühen aller beteiligten Magistratsabteilungen, durch einen raschen Baufortschritt diese Behinderungen möglichst zu verkürzen. Die Ringstraße kommt auch heuer nicht zur Ruhe. In den vergangenen Jahren wurden - wie Sie sich erinnern werden - die großen Fußgängerpassagen bei der Oper, beim Schottentor, bei der Bellaria und bei der Babenbergerstraße errichtet. Heuer wird bereits die fünfte Fußgängerpassage gebaut, und zwar an der anderen Seite der Oper. Sie ist zwar noch nicht fertig, aber man weiß schon, daß sie Albertinapassage heißen wird. Das unterirdische Bauwerk wird wieder in zwei Phasen errichtet, damit der Verkehr auf dem Ring wenigstens in einer Richtung während der ganzen Bauzeit geführt werden kann. Bis zum Jahresende wird das Bauwerk so weit fertig sein, daß beide Richtungen wieder befahrbar sind. Der Ausbau der unterirdischen Inneneinrichtungen wird dann allerdings etwas längere Zeit in Anspruch nehmen, sodaß die Albertinapassage erst Mitte 1964 ihrer Bestimmung übergeben werden kann.

Zur gleichen Zeit werden bereits die Vorbereitungsarbeiten für den Umbau der Lastenstraße vorgenommen. Dort soll von der Universitätsstraße bis zur Secession ein unterirdischer Tunnel

für die Straßenbahn, und bei der Babenbergerkreuzung selbstverständlich eine Fußgängerpassage gebaut werden. An dieser Stelle werden die notwendigen Verkehrseinschränkungen erst beginnen, bis die Albertinapassage fertig ist und die Verkehrsbehinderungen auf der Ringstraße aufgehoben sind.

Das Programm für den Straßen- und Verkehrsbau ist aber weitaus größer. Es sind doch eine Menge Arbeiten im vergangenen Jahr begonnen worden, die heuer womöglich fertiggestellt werden sollen. Dazu kommen andere große Arbeiten, die heuer begonnen und beendet werden müssen. Leider ist die Zeit zu knapp, als daß ich Ihnen einen vollständigen Überblick über das Straßenbauprogramm geben könnte. Ich muß mich darauf beschränken, nur das Wichtigste zu nennen. Vor allem wird der Durchbruch des Mariahilfer Gürtels bei der Gumpendorfer Straße und der Durchbruch der Linken Wienzeile bei der Hofmühlgasse zu einer wirklichen Erleichterung des Verkehrs führen. Der Umbau der Grünbergstraße und der Hietzinger Brücke nimmt wegen seines Umfangs einen hervorragenden Platz im Programm ein, ebenso der Ausbau der Raxstraße in Favoriten und der Breitenfurter Straße in Meidling. In Floridsdorf werden die Brünner Straße und die Prager Straße umgebaut und die Hubertusdammstraße von der Reichsbrücke bis zur Floridsdorfer Brücke ausgebaut. In der Donaustadt wird die Erzherzog Karl-Straße einer gründlichen Umarbeitung unterzogen und bei der Ostbahnüberquerung eine Unterführung gebaut. Die Altmannsdorfer Straße, die eine wichtige Ausfallstraße nach dem Süden ist, wird bis zur Stadtgrenze ausgebaut werden. Von den anderen wichtigen Straßenbauten nenne ich noch den teilweisen Umbau der Taborstraße, der Reinprechtsdorfer Straße, der Geiselbergstraße, der Wattgasse und der Gunoldstraße. In diese Kategorie gehört auch der weitere Ausbau des Flötzersteiges.

Besonders umfangreich sind die Verkehrsbauten, die mit dem Umbau der Nordwestbahnbrücke in eine Straßenbrücke zusammenhängen. In der Verlängerung dieser Brücke wird am rechten Ufer eine Donaukanalbrücke und am linken Ufer eine Brücke über die Jedleseeer Straße notwendig sein. Die neue Straßenverbindung vom Döblinger Gürtel bis zur Adalbert Stifter-Straße in der Brigittenau macht eine lange Straßenbrücke über den Donaukanal und über das

Gelände der Franz Josefs-Bahn mit den hierzu notwendigen Straßenverbindungsstücken zur neuen Donaukanalstraße erforderlich.

Selbstverständlich werden auch heuer wieder die Straßebauten in den Siedlungsgebieten am Rande der Stadt fortgesetzt, wie auch die Verbesserung umfangreicher Straßen und Gehsteigflächen durch die Anwendung sogenannter Asphaltteppiche. Beide Arbeitsgebiete zusammen sollen ungefähr 670.000 Quadratmeter Verkehrsflächen sanieren. Die Bewohner dieser Gegenden werden die Verbesserungen sicher sehr begrüßen und wohltuend empfinden. Natürlich muß ich Ihnen jetzt noch mitteilen, daß heuer für den Straßen- und Brückenbau 383 Millionen Schilling vorgesehen sind. Sicher ein sehr hoher Betrag, der aber in den nächsten Jahren noch wesentlich höher sein muß, damit wir die dringend gewordenen Aufgaben erfüllen können.

Und nun wieder der Bericht über einen weiteren Erfolg: Die große Müllverbrennungsanlage auf dem Flötzersteig ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Die Innenarbeiten sind jetzt so weit gediehen, daß mit der Erprobung und Prüfung der großen Verbrennungs- und Kesselanlagen schon vor einigen Wochen begonnen werden konnte, womit gleichzeitig auch eine langsame Erwärmung des dicken Mauerwerkes erreicht wird. Bisher wurde für diese Versuche mit Öl geheizt. Nächste Woche soll für die Heizversuche erstmalig der übliche Wiener Müll verwendet werden. Selbstverständlich gehen die noch umfangreichen Fertigstellungsarbeiten an dieser großen Anlage weiter. Wenn dann alle Probeheizungen erfolgreich abgeschlossen sind, wird der volle Betrieb der Müllverbrennungsanlage aufgenommen werden können.

Zum Abschluß eine dringende Bitte an alle Wiener: Der Wienerwald, der Prater, die vielen Gärten und Parkanlagen sind kostbare Erholungsmöglichkeiten für unsere Großstadtbevölkerung. Schont sie selbst und duldet keine Schädigung durch Andere!"

- - -

60. Geburtstag von Hubert Rohrer
 =====

22. April (RK) Am 24. April vollendet der Psychologe Univ.-Prof. Dr. Hubert Rohrer das 60. Lebensjahr.

Er wurde in Lienz geboren und erwarb das juristische wie das philosophische Doktorat. 1932 erfolgte seine Habilitierung in Innsbruck, 1938 seine Enthebung. 1947 wurde Rohrer als o. Professor nach Wien berufen. Er ist Vorstand des Psychologischen Institutes und wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Professor Rohrer kommt als Psychologe von den Naturwissenschaften her. Seine Methode geht von der Erfahrung aus und bejaht den hohen Wert des Experiments. Bereits 1926 erschien sein Werk "Persönlichkeit und Schicksal", das die ersten Ergebnisse seiner charakterologischen Forschungen enthielt. Seine "Einführung in die Charakterkunde" bringt eine gut verständliche Übersicht über die Typenlehre der verschiedensten Richtungen. Am bekanntesten ist seine "Einführung in die Psychologie", die in sieben Auflagen verbreitet ist. Die Frucht seiner gehirnelektrischen Untersuchungen ist die Schrift "Mechanische Mikroschwingungen des menschlichen Körpers", in der eine ständig vorhandene "Körpervibration" nachgewiesen wird. Andere bekannte Arbeiten sind "Theorie des Willens auf experimenteller Grundlage", "Die Vorgänge im Gehirn und das geistige Leben" (späterer Titel "Die Arbeitsweise des Gehirns und die psychischen Vorgänge") sowie "Die elektrischen Vorgänge im menschlichen Gehirn".

- - -

Zum 13. mal:

Förderungsbeiträge aus dem Wiener Kunstfonds
 =====

22. April (RK) In dieser Woche, am Donnerstag, dem 25. April, werden zum 13. mal Förderungsbeiträge aus dem Wiener Kunstfonds verliehen, der von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien ins Leben gerufen wurde. Dieses Mal werden 24 Wiener Künstler in den Genuß eines Förderungsbeitrages kommen. Der feierliche Akt der Verleihung beginnt um 18.30 Uhr im Festsaal der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Altes Rathaus, 1, Wipplingerstraße 4-8.

- - -

"Phantastische Aquarelle" am Friedrich Schmidt-Platz
=====

22. April (RK) Am Montag, dem 29. April, wird um 11 Uhr, im Ausstellungsraum 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, nach einer mehrwöchigen Pause, in der verschiedene Adaptierungsarbeiten vorgenommen worden sind, die Ausstellungsreihe des Kulturamtes der Stadt Wien fortgesetzt. Eröffnet wird die Exposition "Phantastische Aquarelle", die wieder einen Querschnitt durch das unter diesem Motto vereinte Gegenwartsschaffen von Wiener Künstlern gibt.

Die Ausstellung wird bis 31. Mai von Montag bis Freitag jeweils von 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich sein. Am 1. und 23. Mai bleibt die Schau geschlossen.

- - -

Vier neue gesicherte Fußgeherübergänge
=====

22. April (RK) Stadtrat Lakowitsch erteilte vor kurzem den Auftrag, vier neue, durch Blinklicht gesicherte Fußgeherübergänge anzulegen. Der erste Schutzweg wird in der Schönbrunner Straße im 5. Bezirk bei der Nevillegasse angelegt, der zweite in der Gumpendorfer Straße im 6. Bezirk bei der Köstlergasse; auf dem Alsergrund werden blinkgesicherte Fußgeherübergänge bei der Kreuzung Garnisongasse-Ferstelgasse-Schwarzspanierstraße errichtet und schließlich bekommt in Hernals die Dornbacher Straße bei der Güpferlingstraße ebenfalls einen durch Blinklicht gesicherten Schutzweg. Die Kosten für alle vier Projekte, die heuer im Sommer fertig sein sollen, betragen 210.000 Schilling.

- - -

Im Gedenken an Bundespräsident Dr. Körner
=====

22. April (RK) Am 24. April wäre der verewigte Bundespräsident und ehemalige Bürgermeister von Wien Dr. Theodor Körner 90 Jahre alt geworden. Bürgermeister Jonas wird am Mittwoch im Gedenken an den Geburtstag einen Kranz der Stadt Wien auf dem Ehrengrab Körners im Zentralfriedhof niederlegen.

- - -

374.000 Schilling für Wiener Sportorganisationen
=====

22. April (RK) Der Kulturausschuß hat 18 Wiener Sportvereinen aus dem Erträgnis des Wiener Sportfonds Kostenbeiträge in der Höhe von 297.500 Schilling gewährt. Das Geld wird für den Bau oder die Instandsetzung von Übungsanlagen und deren Einrichtung Verwendung finden. 22 Sportorganisationen erhielten für den Ankauf von Sportutensilien und die Durchführung des Sportbetriebes 76.500 Schilling.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 22. April
=====

22. April (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren
Inland: 66 Ochsen, 212 Stiere, 529 Kühe, 176 Kalbinnen, Summe
983. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 10.80 bis 13.70 S, extrem 13.80 bis 14 S,
Stiere 11 bis 13 S, extrem 13.20 bis 13.80 S, Kühe 7.50 bis
10.50 S, extrem 10.60 bis 11 S, Kalbinnen 10.50 bis 12.80 S,
extrem 13 bis 13.50 S; Beinlvieh Kühe 6 bis 8 S, Ochsen und
Kalbinnen 8.50 bis 10.60 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 34 Groschen,
bei Stieren um 34 Groschen, bei Kühen um 38 Groschen und bei
Kalbinnen um 30 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis
beträgt: für Ochsen 12.19 S, für Stiere 12.12 S, für Kühe 8.88 S,
für Kalbinnen 8.40 S; Beinlvieh verteuerte sich bis zu 40 Gro-
schen je Kilogramm.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 23. April 1963

Blatt 755

Volkshochschulkonzerte im Mai

=====

23. April (RK) Am Donnerstag, dem 14. Mai, finden im Volkshaus Margareten und Freitag, den 17. Mai, in der Volkshochschule Favoriten zwei Konzerte statt, mit denen die Reihe der vom Kulturamt und der Wiener Volksbildung ins Leben gerufenen Darbietungen gediegener Musik abseits der großen Kulturzentren Wiens fortgesetzt wird.

Im Volkshaus Margareten bringen der Pianist Alfred Kremela und der Violinvirtuose Josef Sivo ein Programm, das von Joseph Haydn über W.A. Mozart, Chopin, Schumann und Liszt bis Henri Wieniawski reicht. Beginn 19.30 Uhr.

Alfred Kremela stammt aus Wien, wo er als Schüler bedeutender Pädagogen das Konservatorium und die Wiener Musikakademie besuchte. Kremela ist derzeit selbst Lehrer am Konservatorium der Stadt Wien und entfaltet darüber hinaus eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland, bei der er sich auch als Kammermusiker und Liedbegleiter einen Namen gemacht hat. Er ist Preisträger der Wettbewerbe in Genf und Bozen.

Der Geiger Josef Sivo wurde in Arad geboren, absolvierte die Musikhochschule in Budapest mit Auszeichnung und lebt seit 1956 ständig in Wien. Er ist Mitglied des Wiener Staatsopernorchesters und Preisträger der internationalen Wettbewerbe in Warschau, Prag, Genf und Genua.

./.

Im Großen Saal der Volkshochschule Favoriten geben der Pianist Walter Loesser und die Sopranistin Ina Dressel ein Abendprogramm mit Werken von Joseph Haydn, Friedman-Gärtner, W.A. Mozart, Franz Schubert und Johann Strauß-Grünfeld. Das Konzert beginnt ebenfalls um 19.30 Uhr.

Walter Loesser wurde nach Abschluß seiner Studien als Klaviervirtuose und Dirigent zum vielbeschäftigten Solisten und nahm als Leiter von Kammerkonzerten eine Professur am Konservatorium in Ankara an. Seit 1950 lehrt er auch in Los Angeles. Konzertreisen führten Walter Loesser, der zur Zeit an der Wiener Akademie für Musik und darstellende Kunst eine Professur innehat, durch zahlreiche Staaten Europas.

Ina Dressel hat vor wenigen Jahren ihr Gesangsstudium an der Wiener Musikakademie mit Auszeichnung abgeschlossen und wurde sofort nachher an die Wiener Volksoper berufen. Die junge Künstlerin konnte bei Gastspielen, vor allem in Paris und Barcelona, bedeutende Erfolge verzeichnen.

- - -

Beflaggung am 1. Mai

=====

23. April (RK) Bürgermeister Jonas hat für den 1. Mai die Beflaggung aller städtischen Gebäude angeordnet.

- - -

Angelobung der Mitglieder der Abgaben-Berufungskommission
=====

23. April (RK) In der Wiener Abgabenordnung, die im Vorjahr vom Landtag beschlossen wurde, ist auch eine Kommission vorgesehen, die über Berufungen zu entscheiden hat. Wer also mit einer Steuervorschreibung nicht einverstanden ist, hat die Chance, vor dieser Abgaben-Berufungskommission Berufungen einzulegen. Die Kommission, die unter dem Vorsitz des Magistratsdirektors zusammentritt, besteht aus sechs Beisitzern und sechs Stellvertretern. Drei der Beisitzer bzw. Stellvertreter sind rechtskundige Beamte, die anderen sind Mitglieder des Wiener Gemeinderates.

Die Angelobung der Gemeinderäte nahm heute vormittag Landeshauptmann Jonas im Wiener Rathaus vor. Das Gelöbnis leisteten als Beisitzer die Gemeinderäte Bednar (SPÖ), Dr. Habl (ÖVP) und Dr. Jakl (SPÖ), als Stellvertreter die Gemeinderäte Maria Hirschler (SPÖ), Haag (ÖVP) und Schreiner (SPÖ).

- - -

Neues Landesgesetzblatt
=====

23. April (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält eine Verordnung über die Schonzeiten der jagdbaren Tiere. Ferner ist in dem Landesgesetzblatt eine Kundmachung über die Neufestsetzung der Pflegegebühren für die Heilanstalt in Klosterneuburg enthalten.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich.

- - -

Wiener Schulkinder pflanzen 1.800 Bäume
=====

23. April (RK) Seit gestern kann man täglich im Lainzer Tiergarten, beim Rohrer-Bad und auf dem Cobenzl Wiener Schulkinder sehen, die eifrig damit beschäftigt sind, Bäume zu pflanzen. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft veranstaltet bekanntlich in diesen Tagen "Die Woche des Waldes" und im Zusammenhang damit führt das Wiener Stadtforstamt gemeinsam mit dem Stadtschulrat für Wien diese Aktion durch. Täglich machen 180 Wiener Schüler aus Schulen der innerstädtischen Bezirke eine Lehrwanderung, bei der dann als Krönung des Ausfluges die Kinder selber Bäume pflanzen dürfen. Bis zum Ende der Aktion am Freitag werden auf diese Weise durch die Wiener Kinder ungefähr 1.800 neue Bäume im Wienerwald ausgesetzt worden sein.

- - -

Schon nächstes Jahr Schnellbahnhaltestelle "Strandbäder"
=====

23. April (RK) Schon im nächsten Jahr wird eine provisorische Schnellbahnhaltestelle "Strandbäder" ihren Betrieb aufnehmen, die beim Angelbad An der Alten Donau gelegen sein soll. Für diese vorzeitige Errichtung der neuen Schnellbahnhaltestelle, die auch im Zusammenhang mit der WIG 1964 große Bedeutung hat, wird die Stadt Wien der Bundesbahn einen Kostenbeitrag leisten. Stadtrat Heller stellte heute im Wiener Stadtsenat den Antrag, 1,8 Millionen Schilling für diesen Zweck zu genehmigen.

- - -

In Kürze:

Baubeginn für das Floridsdorfer Hallenbad
=====

102 Millionen Schilling Baukosten

23. April (RK) Im Wiener Stadtsenat, der heute unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas abgehalten wurde, berichtete Stadtrat Heller über den Entwurf und die Kosten für das neue Warmbad mit Schwimmhalle in Floridsdorf an der Franklinstraße. Über die Baubewilligung referierte Stadtrat Lakowitsch.

Wie Stadtrat Heller mitteilte, hofft man, schon in Kürze mit den Bauarbeiten beginnen zu können. Die Gesamtkosten für das neue Schwimmbad werden auf 102 Millionen Schilling geschätzt. Heuer wird man noch zehn Millionen verbrauchen.

Das neue Bad wird nach den Plänen des bekannten Bäderarchitekten Ing. Grünberger errichtet. Der Wiener Gemeinderat hat bereits im Vorjahr den grundsätzlichen Beschluß für den Bau gefaßt. Die Anlage wird sich in einen fünfgeschossigen Stockwerksbau und in die eigentliche Schwimmhalle gliedern. Dazwischen liegt ein ebenerdiger Verbindungsbau. Das Bad wird bei vollem Betrieb 1.000 Badegästen Platz bieten.

Im Stockwerksbau sind die Umkleideräume für die Schwimmhalle, die Dampfbäder, die Kassen und Schlüsselausgaben, Brauseräume, Massageräume, Trockenräume, Hand- und Fußpflege, Ruheräume und Friseur sowie die Wannenbäder mit Kabinen und Wartebäumen untergebracht. Die Schwimmhalle hat ein Mehrzweckbecken, 18 mal 33 1/3 Meter, mit sechs Sportbahnen und einem Wasserballfeld. Auf einer Zuschauertribüne können 600 Besucher Platz finden. Abseits von der großen Schwimmhalle liegt im Verbindungsbau ein eigenes Lehrschwimmbecken für den Schulunterricht.

Für die warme Jahreszeit sind drei Übergänge von der Schwimmhalle in freies Gelände vorgesehen, wo auch ein weiteres Kinderplanschbecken im Freien sowie Spiel- und Liegeflächen für die Badegäste errichtet werden sollen.

Lainzer Tiergarten ab 1. Mai geöffnet
=====

23. April (RK) Wie Stadtrat Lakowitsch heute im Wiener Stadtsenat mitteilte, sind nun die Voraussetzungen gegeben, den Lainzer Tiergarten wieder zu eröffnen. Bekanntlich konnte der Lainzer Tiergarten heuer wegen der Maul- und Klauenseuche nicht zum gewohnten Termin dem Publikum zugänglich gemacht werden.

Wie in den Jahren bisher ist der Lainzer Tiergarten jeweils Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen zugänglich. Von den acht für den Besucherverkehr bestimmten Toren sind von Mittwoch bis Samstag das Lainzer-Tor, das Nikolai-Tor, Steg-Tor, Pulverstampf-Tor, Diana-Tor und Güttenbach-Tor und an Sonn- und Feiertagen außerdem auch noch das Adolf-Tor und das Sankt Veiter-Tor (beide in Ober-St. Veit) geöffnet.

Die Einlaßgebühren betragen unverändert für eine erwachsene Person einen Schilling, für Militärpersonen in Uniform und für Kinder 50 Groschen. Für Fahrräder, Motorräder und Kraftwagen ist der Lainzer Tiergarten gesperrt. Einlaß von 8 bis 17 Uhr. Bei Eintritt der Dämmerung ist der Tiergarten zu verlassen. Das Stadtförstamt ersucht im Interesse aller Besucher und zum Schutze der Natur nur die markierten Wege zu benützen, Blumen und Forstkulturen zu schonen, das Wild auf keinen Fall zu füttern und nicht zu beunruhigen und wegen der Gefahr von Waldbränden kein Feuer zu entzünden oder brennende Zigaretten wegzuwerfen. Das Mitnehmen von Hunden, Radioapparaten, Plattenspielern und Fußbällen ist untersagt. Die Besucher werden um Mithilfe und Verständnis gebeten.

Auch im März erfreuliche Spartätigkeit!

=====

23. April (RK) Wie aus dem Monatsbericht der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien für März zu entnehmen ist hat die Spareinlagenentwicklung auch in diesem Monat einen erfreulichen Verlauf genommen.

Insgesamt wurden 128.353 Spareinlagen vorgenommen, denen 49.215 Abhebungen gegenüberstehen. 8.014 neue Sparkonten wurden eröffnet. Der effektive Spareinlagenzuwachs im Monat März betrug 66,7 Millionen Schilling. Damit sind die Spareinlagen bei der Zentralsparkasse seit Jahresbeginn um 283,5 Millionen Schilling gestiegen.

Eine besonders günstige Entwicklung zeigt auch das Prämienkontensparen. Ende März verwaltete das Institut 9.035 Prämien-sparverträge mit einer Gesamtsparsumme von 24,1 Millionen Schilling.

Der Spareinlagenstand per Ende März betrug 5.252,3 Millionen Schilling. Im Geschäftsverkehr waren mehr als 486.000 Geschäftsfälle zu verbuchen.

- - -

Personalnachrichten

=====

23. April (RK) Auf Antrag von Vizebürgermeister Slavik hat heute der Wiener Stadtsenat Amtsrat Wilhelm Schneider zum Oberamtsrat befördert. Amtsrat Alfred Waldhauser wurde der Titel Oberamtsrat verliehen.

- - -

Empfang für deutsche Pädagogen

=====

23. April (RK) Der Direktor des staatlichen Seminars zur Ausbildung von Hilfsschullehrern in Stuttgart ist mit 50 Sonderschullehrern auf einer Studienfahrt nach Wien gekommen. Heute nachmittag wurden die deutschen Gäste im Roten Salon des Wiener Rathauses von Vizebürgermeister Slavik im Beisein von Stadtrat Lakowitsch und Stadtschulratspräsident NR. Dr. Neugebauer empfangen. Vizebürgermeister Slavik begrüßte die Pädagogen herzlich in der österreichischen Bundeshauptstadt und sprach die Hoffnung aus, daß sie in Wien einige Anregungen erhalten haben.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 23. April
=====

23. April (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzuführen Inland: 8.352. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 14.20 bis 14.60 S, 1. Qualität 13.50 bis 14.20 S, 2. Qualität 13 bis 13.50 S, 3. Qualität 12.50 bis 13 S, Zuchten 11.50 bis 11.80 S, Zuchten extrem 12 S, Altschneider 9 bis 10 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um fünf Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.40 S. In der Zeit vom 13. bis 19. April wurden 2.025 Schweine außer Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 23. April
=====

23. April (RK) Aufgetrieben wurden 56 Stück, hievon vier Fohlen und ein Esel. Als Schlachttiere wurden 49 Stück verkauft, als Nutztiere 4 Stück, unverkauft blieben 3 Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 29, Oberösterreich 9, Burgenland 16, Steiermark 2.

Preise: Schlachttiere Fohlen 12 bis 16 S, Pferde extrem 9.40 bis 9.80 S, 1. Qualität 8.60 bis 9.20 S, 2. Qualität 8.20 bis 8.50 S, 3. Qualität 6.50 bis 8 S, Nutztiere Pferde 7.50 S.

Auslandsschlachthof: 26 Stück aus Ungarn, 6 bis 8.50 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei inländischen Schlachtpferden um 28 Groschen und bei inländischen Schlachtfohlen um 33 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis beträgt: für Pferde 8.63 S, für Schlachtfohlen 13.20 S, für Schlacht- und Nutzpferde 8.58 S, für Pferde und Fohlen 8.95 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 24. April 1963

Blatt 764

450.000 Schilling Subventionen

=====

24. April (RK) Auf Antrag von Stadtrat Maria Jacobi genehmigte gestern die Wiener Landesregierung 450.000 Schilling an Subventionen. Im einzelnen erhalten der Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs eine Jahrssubvention von 280.000 Schilling, die Graphische Lehr- und Versuchsanstalt anlässlich ihrer 75-Jahr-Feier einen einmaligen Beitrag von 10.000 Schilling und die österreichische Akademie der Wissenschaften zur Förderung der Herausgabe eines Volkskundeatlasses ebenfalls 10.000 Schilling. Schließlich genehmigte die Landesregierung 150.000 Schilling für die Weiterführung von Bild- und Kleinplastikausstellungen. Es handelt sich dabei um die sogenannten Schulgalerien, die in Schulen, Kindergärten, Jugendgästehäusern und Volkshochschulen ständig veranstaltet werden. Derzeit gibt es 56 derartige kleine Wanderausstellungen.

- - -

Archiv übernimmt Bibliothek des Vereins für Geschichte
=====

der Stadt Wien
=====

24. April (RK) Im Besitz des Vereines für Geschichte der Stadt Wien befindet sich eine etwa 5.000 Bände umfassende Bibliothek, die derzeit als Leihgabe im Archiv der Stadt Wien untergebracht ist. Der Bibliotheksbestand setzt sich zum größten Teil aus Veröffentlichungen gleichartiger Vereine und wissenschaftlicher Institute zusammen, mit denen der Verein für Geschichte der Stadt Wien im Tauschverkehr steht. Darunter befinden sich wertvolle Publikationen aus den USA, der Sowjetunion und vielen anderen Staaten der Erde.

Der Kulturausschuß hat nun beschlossen, daß die Stadt Wien nach einem Ersuchen des Vereins für Geschichte der Stadt Wien die Bibliothek und die mit ihrer Weiterführung verbundenen Aufgaben mit allen Rechten und Pflichten übernimmt. Somit wird das Archiv der Stadt Wien in Hinkunft als Eigentümer fungieren, für die erforderliche Konservierung der Bestände sorgen, den Tauschverkehr abwickeln usw. Damit sind dem Archiv der Stadt Wien Forschungsunterlagen zugänglich geworden, die von dieser Abteilung im Rahmen des normalen Budgets nicht erworben werden könnten.

- - -

Höhere Fürsorgetanten
=====

24. April (RK) Auf Antrag von Stadtrat Maria Jacobi genehmigte gestern die Wiener Landesregierung eine neuerliche Erhöhung der Fürsorgetanten ab 1. Mai. Damit werden die Richtsätze der öffentlichen Fürsorge der mit dem selben Datum wirksam werden den Erhöhung der Renten in der Sozialversicherung angeglichen. Die Erhöhung beträgt monatlich 20 Schilling, sodaß nunmehr eine Fürsorgetante für Alleinstehende 590 Schilling ausmacht. Die Mehrkosten für das Wohlfahrtsamt betragen jährlich ungefähr 2,2 Millionen Schilling.

- - -

5,9 Millionen für Wohnbauförderung
=====

24. April (RK) Die Wiener Landesregierung genehmigte gestern auf Antrag von Vizebürgermeister Slavik weitere Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1954. Es handelt sich um insgesamt 5,970.000 Schilling. Mit diesem Geld können 45 Wohnungen errichtet werden.

- - -

"Goldene Brücke" vor der Volksschule Siemensstraße
=====

24. April (RK) Der Kulturausschuß hat beschlossen, der akademischen Bildhauerin Eva Mazucco die Anfertigung einer Bronze-Plastik für die städtische Volksschule 21, Siemensstraße 15, zu übertragen. Die Plastik, die den Namen "Die goldene Brücke" trägt, wird in der Grünfläche neben dem Haupteingang des Schulgebäudes aufgestellt werden.

- - -

Rasanter Aufschwung des Fremdenverkehrs aus Ungarn
=====

24. April (RK) Vizebürgermeister Mandl mußte noch Anfang des Jahres bei der VIII. Wiener Fremdenverkehrskonferenz beklagen, daß der Fremdenverkehr mit den östlichen Nachbarländern so gering ist. Früher kamen 48 Prozent der ausländischen Besucher aus diesen Staaten nach Wien, heute aber sind es nur mehr 3.3 Prozent.

Nun scheint sich jedoch eine für den Fremdenverkehr erfreuliche Entwicklung in Ungarn anzubahnen. Der Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien über den Fremdenverkehr im März verzeichnet unter den ausländischen Besuchern 2.843 Ungarn. Damit steht dieses östliche Nachbarland diesmal nach Deutschland mit 8.856 Besuchern und USA mit 3.899 Gästen an dritter Stelle. Eine Anfrage hat ergeben, daß die günstige Entwicklung des Fremdenverkehrs aus Ungarn anhalten dürfte. Wie groß die plötzliche Steigerung in der Zahl der ungarischen Gäste ist, geht ab besten aus einigen Vergleichen hervor. Im März 1962 kamen 497 Ungarn nach Wien, im März 1961 321 und im Staatsvertragsjahr 1955 waren es gar nur 121 Gäste.

Die weiteren Zahlen des Statistischen Amtes für März: Von den Wiener Beherbergungsbetrieben wurde der Aufenthalt von insgesamt 57.217 Fremden gemeldet. Darunter befanden sich 31.301 Besucher aus dem Ausland. Die Zahl der gemeldeten Übernachtungen betrug 168.160.

Die meisten ausländischen Gäste kamen also aus der Bundesrepublik Deutschland, nämlich 8.856. Aus den Vereinigten Staaten sind 3.899, aus Ungarn 2.843, aus der Schweiz 1.687, aus Großbritannien 1.683 und aus Italien 1.378 Besucher nach Wien gekommen.

In den Jugendherbergen waren 2.614 Jugendliche einquartiert.

Schulleute besichtigten Schulen

=====

24. April (RK) Landesschulinspektoren und Direktoren der Wiener Mittelschulen unternahmen heute eine Besichtigungsfahrt zu Schulbauten der Stadt Wien.

Im Rahmen dieser Fahrt wurden die neuen Volks- und Hauptschulen in Mauer, Peterlinigasse, und in Floridsdorf, Berzeliusgasse, gezeigt. Ferner befanden sich auf dem Programm der Rundfahrt die Sonderschule für körperbehinderte Kinder in Währing, die Sonderschule in der Franklinstraße in Floridsdorf, die Berufsschule für Friseure im 14. Bezirk für Gärtner und Blumenbinder im 22. Bezirk, der Schulpavillon in Ebling und schließlich die von Grund auf renovierte Volksschule in der Vorgartenstraße. Die Mittelschuldirektoren waren von den Leistungen der Stadt Wien für das Pflichtschulwesen beeindruckt. Die Besichtigungsfahrt trug sehr zum gegenseitigen Verständnis der Vertreter der beiden Schulformen bei.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 25. April 1963

Blatt 769

Stadionbrücken-Unterfahung ist fertig!

=====

25. April (RK) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" von Bau-
stadtrat Heller erfährt, wird die neue Unterfahung der Stadion-
brücke im Zuge der Erdberger Lände am Samstag, dem 27. April,
dem Verkehr übergeben werden.

Mit der Fertigstellung der Unterfahung der Stadionbrücke
auf der Seite des dritten Bezirkes werden die Verkehrsverhält-
nisse auf der stark überlasteten Kreuzung Erdberger Lände-
Schlachthausgasse, die besonders bei Großveranstaltungen im
Prater und zur Messezeit ein Problem darstellte, wesentlich ver-
bessert.

Die Unterfahung folgt der Trasse der ehemaligen Preß-
burger Bahn, verläßt die Erdberger Lände in Höhe der Lechner-
straße und mündet bei der Würtzlerstraße, die für den Fahrzeug-
verkehr gesperrt wird, wieder in die Erdberger Lände. Die Fahr-
bahn ist 7.50 Meter breit und nimmt den Verkehr in beiden Rich-
tungen auf. Die Erdberger Lände zwischen Lechnerstraße und
Nottendorfergasse wird gleichzeitig als Einbahn in Fahrtrichtung
stadtauswärts erklärt. Dies entspricht der künftigen, end-
gültigen Regelung für die rechtsseitige Uferschnellstraße des
Donaukanales.

Die Gesamtlänge der Unterfahung beträgt 456 Meter, die
Baukosten belaufen sich auf 2,1 Millionen Schilling. Schwierig-
keiten ergaben sich bei der Herstellung der Uferbefestigung.
Es mußten 1.200 Quadratmeter Böschungsspflaster verlegt und

./.

ein 300 Meter langer Dammfuß aus Steinen errichtet werden, wozu 2.800 Kubikmeter Steinmaterial erforderlich waren. Diese Arbeiten, die ohne mechanische Hilfsmittel ausgeführt werden konnten, wurden auch in der strengen Frostperiode des vergangenen Winters nicht unterbrochen.

Auch für den Fußgeher wurde gesorgt. Besucher der Grünanlagen am Donaukanalufer können den neu hergestellten drei Meter breiten Gehsteig benutzen, ohne die Fahrbahn betreten zu müssen.

- - -

75. Geburtstag von Marianne Thalmann

=====

25. April (RK) Am 27. April vollendet die Literaturhistorikerin Univ.-Prof. Dr. Marianne Thalmann in Amerika das 75. Lebensjahr.

In Linz geboren, wurde sie 1924 an der Wiener Universität Dozentin für moderne deutsche Literatur. 1933 erhielt sie eine Professur am Wellesley College, wo sie 1940 o. Professorin wurde. Seither lebt sie in den Vereinigten Staaten. Ihre Arbeiten erscheinen aber auch in Österreich. Marianne Thalmann war eine der ersten Frauen, die an der Wiener Universität in den geisteswissenschaftlichen Fächern eine Professur bekleideten. Ihre umfassenden Kenntnisse und die Fähigkeit, die behandelten Probleme soziologisch wie geisteswissenschaftlich zu deuten, haben ihr eine große Zahl von Hörern gebracht. Sie verfaßte zahlreiche Fachschriften, darunter "Der Trivialroman und der romantische Roman", "Gestaltungsfragen der Lyrik", "Anarchie im Bürgertum", "Das Wirklichkeitsmärchen E.T.A.Hoffmanns" und "Hundert Jahre Tieck-Forschung".

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben der Jubilarin in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 29. April bis 5. Mai

=====

25. April (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 29. April	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 6. Konzert im Zyklus IX "Volks- lieder", Chor von Radio Wien, Martina Arroyo (Sopran), Lei- tung Gottfried Preinfalk (Deutsche und spanische Volkslieder, Negro Spirituals)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierwettbewerb Elena Rombro- Stepanow (Vorauswahlspiel I)
	Konservatorium Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Jahreskonzert der Musik- schule Alsergrund
	Kulturzentrum 1, Annagasse 20 20.00	Internationales Kulturzentrum: Duo-Abend Rudolf Kalup, Violine - Renate Scheibe, Klavier (Mozart, Schubert, Dvořák, Prokofieff)
Dienstag 30. April	Gr.M.V.Saal 11.00	Bundesministerium für Unterricht: 1. Mai-Konzert; Ausführende: Studierende der Wiener Musik- akademie
	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Karin Hurdström, Sopran; am Flügel Bernhard Klee (Schubert, Schumann, Wolf, Mahler, Poulenc)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 8. Konzert im Zyklus X; Ensemble "die reihe", Leitung Friedrich Cerha (Einem: Alpacher Tänze; Heiller: Toccata für zwei Kla- viere; Kont: Kantate; Schwertsik: Salotto Romano; Schiske: Trio für Trompete, Klarinette und Bratsche)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Lieder- und Arienabend der Klasse Adolf Vogel (nachgeholt vom 25. April); Ausführende: G. Lorenz, L.D. Alport, P. Bicos, E. Gipperich, H. Weinitschke und P. Wimberger, am Flügel Mimi Freissler (Donizetti, Ponchiello, Verdi, Schubert, Schumann)

Datum:	Seal:	Veranstaltung:
Dienstag 30. April	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierwettbewerb Elena Rombro- Stepanow (Vorauswahlspiel II)
Donnerstag 2. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend - Inter- nationales Musikzentrum: 7. Konzert im Zyklus IX "Musik in der Zeit"; Klavierabend Paul Badura-Skoda "Das Klavier Haydns und Mozarts" (an einem Flügel des 18. Jahrhunderts)
	Mozartsaal (KH) 15.30	Theater der Jugend: Opernaufführung der Mozart- Sängerknaben (Kaufmann: "Der Krach im Ofen")
	Mozartsaal (KH) 19.30	Kammerkonzert; John Cage - David Tudor und ein Kammerensemble (Werke von Christian Wolff, Toshi Ichiyangi, Michael von Biel, Kurt Schwertsik und John Cage)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Kammerkonzert; Collegium Canticorum, Marie Therese Escribano und Maja Weis-Ostborn (Sopran), Astrid Hellesnes und Afsaneh Khodabandelouh (Mezzosopran), Fritz Krenn (Tenor), Laszlo Marusek (Bariton), Hans Kneihs (Cello), Brigitte Zaczek (Gitarre), am Cembalo Gertrud Schmitzer (Caccini, Monteverdi, Frescobaldi, Scarlatti, Marcello, Händel, u.a.)
	Musikakademie Vortragssaal 17.00	Akademie für Musik u.d.K.: Kammerkonzert der Schulkantorei, Leitung Dr. Hans Gillesberger (Bauernfeind, Lechthaler, Petyrek, Siegl, Winter, R. Schmid)
	Albertina 19.30	"Musik für Flöte und Gitarre"; Dr. Werner Tripp, Flöte - Konrad Ragossnig, Gitarre (Händel, Bach, Scheidler, Torroba, Debussy, Ibert)
Freitag 3. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert im Zyklus VI A; Nieder- österreichisches Tonkünstler- orchester, Dirigent Günther Theuring (Brahms: 4. Symphonie; Bartók: Tanzsuite; Ravel: Daphnis und Chloe)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Freitag 3. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Gitarre-Abend Luise Valker (Milan, Sor, Dichler, von Hoek, Kovats, Villa-Lobos, Torroba, Fortea)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 6. Konzert im Zyklus VIII; Liederabend Hans Hotter, am Flügel Walter Klien (ausgewählte Lieder von Franz Schubert)
	Konservatorium Konzertsaal 19.00	Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse Friederike Karger
Samstag 4. Mai	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 2. Abonnementkonzert (nachgeholt vom 20. Oktober); Dirigent Lorin Maazel (Beethoven: Kontertänze und 8. Symphonie; C.Franck: Symphonie d-moll)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert im Zyklus VI B; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent Günther Theuring (Brahms: 4. Symphonie; Bartók: Tanzsuite; Ravel: Daphnis und Chloe)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierwettbewerb Elena Rombro-Stepanow (Endauswahlspiel)
	Kammersaal (MV) 19.30	Lieder-, Arien- und Duetteabend Marlene Close - Martha Dooley, am Flügel Kurt Raph (Händel, Mozart, Brahms, Wolf, R. Strauss, Dvořák, de Falla)
	Mozartsaal (KH) 15.30	Theater der Jugend: Opernaufführung der Mozart-Sängerknaben (Kaufmann: "Der Krach im Ofen")
	Mozartsaal (KH) 19.30	Männergesangverein "Biedersinn": Chorkonzert
	Schubertsaal (KH) 19.30	Schülerkonzert Mary Steiner
	Hofburgkapelle 20.00	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelkonzert der Klasse Alois Forer (Lechthaler, Marckhl, Siegl, Tittel, Tachezi, David)

25. April 1963

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 774

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Sonntag 5. Mai	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 2. Abonnementkonzert (nachgeholt vom 21. Oktober), Dirigent Lorin Maazel (Beethoven: Kontertänze, 8. Symphonie; C. Franck: Symphonie d-moll)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: a.o. Orchesterkonzert; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Igor Besrodnij (Violine), Dirigent Martin Rich (Weber: Overture zu "Euryanthe"; Beethoven: Violinkonzert; Brahms: 4. Symphonie)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Junges Wiener Trio (Schubert: Klaviertrio B-dur, op. 99; Smetana: Klaviertrio g-moll, op. 15; Mendelssohn: Klaviertrio d-moll op. 49)
	Mozartsaal (KH) 10.30	Wiener Kammerorchester: 5. Konzert im Haydn-Mozart-Zyklus; Wiener Kammerorchester, Wiener Kammerchor, Irmgard Stadler (Sopran), Maria Valenti (Alt), Rudolf Resch (Tenor), Elmar Gipperich (Baß), Dirigent Dr. Hans Gillesberger (Mozart: Kirchen-sonate Nr. 12, 14 und 15; "Exultate jubilate" KV 165; "Missa Solemnis" C-dur KV 337)
	Mozartsaal (KH) 15.30	Theater der Jugend: Opernaufführung der Mozart-Sängerknaben (Kaufmann: "Der Krach im Ofen")
	Schubertsaal (KH) 15.30	Schülerkonzert Elmar Gipperich

Sportpressefest-Teilnehmer im Wiener Rathaus
=====

25. April (RK) Zu einem späten Abendessen empfing Bürgermeister Jonas gestern abend in den Neuen Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses die Teilnehmer am Fest der Sportpresse im Stadion: die besten Sportler des Jahres und die österreichische und die tschechische Fußballnationalmannschaft. Der Bürgermeister konnte bei dem Empfang, an dem von Seiten der Stadt Wien auch die Stadträte Bauer, Dr. Glück, Heller, Schwaiger und Sigmund teilnahmen, auch den tschechischen Gesandten Dr. Petrzelka begrüßen.

Im Namen der Gäste dankte der Präsident des Österreichischen Fußballbundes Ing. Walch. Als Trost für ihre Niederlage erhielten die tschechischen Nationalspieler ein Erinnerungsbuch an Wien. Prof. Kokrat, der Präsident des tschechischen Fußballverbandes bekam einen Abguß des ältesten Wiener Stadtsiegels. Die vier besten Sportler des Jahres wurden vom Bürgermeister mit Wien-Büchern bedacht.

- - -

Das erste Peregrini-Kipfel für den Bürgermeister
=====

25. April (RK) Wie jedes Jahr so bekam auch heuer Bürgermeister Jonas das erste Peregrini-Kipfel, das nach einem alten Wiener Rezept von einem Bäckereibetrieb auf dem Alsergrund erzeugt wird. Dieses traditionelle Spezialgebäck wird nur während einiger Wochen im Jahr hergestellt. Bürgermeister Jonas nahm das riesige Kipfel mit Dank entgegen.

- - -

Behebung der Frostschäden beginnt
=====Bauausschuß genehmigte acht Millionen

25. April (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten beschäftigte sich heute unter anderem mit vielen Anträgen der Straßenbauabteilung zur Behebung von Frostschäden auf Wiener Straßen. Insgesamt wurden durch diese Arbeiten allein in der heutigen Sitzung mehr als acht Millionen Schilling bewilligt (8,040.000 S).

Im einzelnen handelt es sich um folgende Straßenbauvorhaben: die Leithastraße im 20. Bezirk (400.000 Schilling), die Heudörfelgasse im 23. Bezirk (340.000 Schilling), die Gerstlgasse, Peter Kaiser-Gasse, Christian Bucher-Gasse, Bunsengasse, Anton Dengler-Gasse, Audorf-gasse, Wettsteingasse und Weißewolf-gasse, alle im 21. Bezirk (2,6 Millionen Schilling), die Spargelfeldstraße, Süßenbrunner Straße, Kaisermühlendamm, Langobardenstraße, Lobaugasse, Benjovskygasse, Siegesplatz, Friedhofsweg, Telephonweg und Stadlauer Straße, alle im 22. Bezirk (2,6 Millionen Schilling), die Auhofstraße, Fleschgasse, Testarellogasse, Erzbischofgasse, Stoesslgasse und Veitinger-gasse, alle im 13. Bezirk (840.000 Schilling), die Atzgersdorfer Straße im 23. Bezirk (260.000 Schilling) und die Edelsinnstraße im 12. Bezirk (eine Million).

Außerdem genehmigte der Bauausschuß den Umbau der Simmeringer Lände von der 1. bis zur 7. Haidequerstraße (350.000 Schilling), Straßenneu- und -umbauten im Bereich der städtischen Wohnhausanlage im 21. Bezirk, Roda-Roda-Gasse (2,8 Millionen Schilling) und Straßenneubauten im Bereich der städtischen Wohnhausanlage 21, Berlagasse (1,750.000 Schilling).

- - -

Angelobung von Bezirksräten
=====

25. April (RK) Heute wurden von Stadtrat Sigmund in Vertretung des Bürgermeisters im Rathaus Ludwig Sackmayer und Dr. Erwin Nowak (beide 8. Bezirk) und Stefanie Paulik (11. Bezirk) als neu berufene Bezirksräte angelobt. Obermagistratsrat Dr. Schütz verlas die Gelöbnisformel. Die neuen Bezirksräte leisteten Stadtrat Sigmund mit Handschlag das Gelöbnis.

- - -

Ausstellung:Das Theater in der Leopoldstadt unter Marinelli
=====

25. April (RK) Als 119. Kleinausstellung zeigt die Stadtbibliothek im Rathaus vom 29. April bis 14. Juni unter dem Titel: "Das Theater in der Leopoldstadt unter Marinelli (1781 bis 1803)" Manuskripte, Drucke, Theaterzettel, Bilder und Archivalien zur Geschichte des bedeutendsten Wiener Vorstadttheaters in seiner ersten Periode.

Dies ist die erste von insgesamt vier geplanten Kleinausstellungen, welche die Geschichte des alten Leopoldstädter Theaters bis 1847 behandeln sollen. Die Ausstellung ist montags bis freitags von 9 bis 18.30 Uhr frei zugänglich.

- - -

Gute Fortschritte beim Verkehrsbauwerk Hietzinger Brücke
=====

25. April (RK) Bürgermeister Jonas besuchte heute nachmittag die Baustelle des großen Verkehrsbauwerkes der Gemeinde Wien im Bereich der Hietzinger Brücke. Im Hinblick auf den ständig zunehmenden Verkehr und auf die geplante Autobahnführung hat es sich, wie allgemein bekannt ist, als notwendig erwiesen, eine neue Lösung für diesen Verkehrsknotenpunkt zu finden.

Bürgermeister Jonas konnte heute bereits die auf siebeneinhalb Meter und damit auf bequeme zwei Fahrbahnen verbreiterte Unterführung stadteinwärts in Augenschein nehmen. Weil die Durchfahrtshöhe gleichzeitig von vier auf viereinhalb Meter erhöht wurde, mußte die Durchfahrt selbst gleichzeitig von 240 auf 300 Meter verlängert werden. Am stadtseitigen Ende der Unterführung vor dem ehemaligen Kaiserpavillon vereinigt sich der in der Schönbrunner Schloßstraße geführte rechte Abbiegeverkehr der Hietzinger Hauptstraße mit dem Fahrzeugverkehr der Unterführung zu einer gemeinsam geführten dreispurigen Einbahnstraße von insgesamt zehn Meter und führt in dieser Breite bis zur Schönbrunner Schloßbrücke.

Die Bauarbeiten sind durch den letzten harten Winter, aber auch schon durch den vorherigen um insgesamt drei Monate verzögert worden. Es ist aber noch Ende dieses Jahres mit der Fertigstellung des Rohbaues und vielleicht schon im Sommer 1964 mit der Aufnahme des dort beabsichtigten neuen Verkehrsablaufes zu rechnen.

Die Fläche des neuen Verkehrsbauwerkes Hietzinger Brücke, auf der man ohne Gefährdung rasch von der Stadtbahn auf die Straßenbahnlinien und umgekehrt umsteigen wird können, wird in Zukunft 5.400 Quadratmeter groß sein. Aber schon die jetzige provisorische Regelung bedeutet für den Umsteige- und Fußgängerverkehr wesentlich mehr Sicherheit, wenn dafür auch ein minimaler Zeitverlust in Kauf genommen werden muß. Die technischen Einzelheiten des neuen Verkehrsbauwerkes der Stadt Wien rund um die Hietzinger Brücke sind so vielfältig und zahlreich, daß sie kaum in allen Einzelheiten beschrieben werden können. Der Baufortschritt ist aber trotz der geschilderten Schwierigkeiten nach zwei harten Wintern gut und die Wiener werden bald sagen können, daß die Stadtverwaltung wieder eine der beschwerlichsten und kompliziertesten Hürden auf dem Verkehrssektor genommen hat.

Bürgermeister-Empfang für Gewerkschaftstag der Gemeindebediensteten
=====

25. April (RK) Bürgermeister Jonas gab heute abend im Festsaal des Wiener Rathauses einen Empfang für die Delegierten zum 5. Gewerkschaftstag der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten. An dem Empfang nahmen seitens des Stadtsenates neben dem Stadtoberhaupt Vizebürgermeister Slavik sowie die Stadträte Bauer, Glaserer, Maria Jacobi, Koci, Schwaiger und Magistratsdirektor Dr. Ertl teil.

- - -

Rindernachmarkt vom 25. April
=====

25. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 67 Stiere, 110 Kühe, 13 Kalbinnen, Summe 190. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 25. April
=====

25. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 63. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurde alles.

Marktverkehr ruhig, Inländische Schweine notierten 13.30 S je Kilogramm.

- - -

Pferdenachmarkt vom 25. April
=====

25. April (RK) In- und Ausland kein Auftrieb.

- - -

"Wiener Kunstfonds" gab zwei Millionen aus
=====

261 Künstler wurden bisher gefördert

25. April (RK) Im Festsaal der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien fand heute abend die 13. Verleihung aus dem "Wiener Kunstfonds" statt, den die Zentralsparkasse im Jahre 1956 errichtet hat. Bisher wurden zwei Millionen Schilling aus diesem Fonds an Förderungsbeiträgen vergeben, und dadurch das Schaffen von 261 Künstlern subventioniert. Bei der heutigen Ehrung erhielten 24 Künstler Förderungsbeiträge in der Höhe von insgesamt 184.400 Schilling.

Der Generaldirektor der Zentralsparkasse Dr. Neubauer, der den Ausgezeichneten die Urkunden überreichte, sagte in seiner Festansprache unter anderem: "Der Wiener Kunstfonds kann nunmehr auf ein sechs Jahre währendes Wirken zurückblicken. Die Förderung der Künstler ist eine eminent wichtige kulturpolitische Aufgabe, der sich in den letzten Jahrzehnten nahezu ausschließlich öffentliche Stellen im Rahmen der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel unterzogen haben.

Durch die Gründung des Wiener Kunstfonds im Jahre 1956 hat zum ersten Male wieder eine private Institution den Versuch unternommen, zur Förderung des Kunstlebens unserer Stadt beizutragen. Der Gründung der Sparkassen in Österreich lagen in erster Linie humanitäre Beweggründe zugrunde. Ihnen war die Aufgabe gestellt, im Dienste der Gemeinschaft zu wirken. Die Gemeinnützigkeit der Sparkassen kommt aber auch darin zum Ausdruck, daß sie keine Gewinne zur Ausschüttung bringen, sondern ihre Gebarungüberschüsse, soweit sie nicht zur Stärkung der Reserven herangezogen werden, gemeinnützigen Zwecken zuführen. Dieser Aufgabe sind sie bis heute gerecht geworden. Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien ist dabei stets von der Erwägung ausgegangen, daß ihre gemeinnützigen Leistungen erst dann wirklich fruchtbar werden, wenn sie eine echte menschliche Hilfe zur Entwicklung der Persönlichkeit darstellen. Dies waren auch die Beweggründe zur Schaffung des Wiener Kunstfonds, mit dem zweifellos ein Beispiel modernen Mäzenatentums, in dessen

Mittelpunkt der Mensch steht, gegeben wurden. Es erfüllt mich mit großer Befriedigung, feststellen zu dürfen, daß der größte Teil der bisher ausgezeichneten mehr als 250 Wiener Künstler erst durch diese Förderungsbeiträge voll zur Entfaltung kommen konnte und noch ständig Kontakt zum Wiener Kunstfonds unterhält. Viele von ihnen haben bereits auch internationale Anerkennung gefunden. Einige wenige Beispiele, die keine Wertung darstellen, sondern einfach aus den vorliegenden Berichten herausgegriffen sind, mögen dies bestätigen:

So haben auf dem Gebiet der Bildenden Kunst Helmut Kies durch eine Ausstellung im Künstlerhaus, Alfred Hrdlicka, Alfred Karger und Rudolf Schwaiger bei Ausstellungen in der Secession, Trude Diener-Hillinger, Trude Fronius, Hilde Uray durch ihre Plastiken, Otto Beckmann durch seine Glasfenster und Emailmosaiken sowie Erich Brauer und Franz Anton Coufal durch Ausstellungen in Paris und Hubert Pellikan-Aratym als Bühnenbildner von sich reden gemacht.

Auf dem Gebiet der Darstellenden Kunst sind Herbert Andl-Lederer, Martha Bokuvka, Fritz Friedl, Helma Gautier, Ilse Scheer und Ernst Jagenbrein zu nennen.

In der Sparte Literatur scheinen unter den Ausgezeichneten so bekannte Namen wie Kurt Benesch, Karl Bednarik, Käthe Braun-Prager, Johann Boeck, Adolf Opel und Wieland Schmied auf.

Auch unter den Vertretern der Musik wären zahlreiche klangvolle Namen zu nennen. Mit Dietfried Bernet, Hans Bauer, Peter Guth, Hans Haselböck, Werner Hink, Gerhard Libensky und Svatava Machanec sowie Heinz Medjimorec seien nur einige genannt.

Alle diese Wiener Künstler haben ihren Weg in die Zukunft begonnen und berechtigen zu der Hoffnung, das kulturelle Potential, die künstlerische Leistung und Aussagekraft unserer Heimatstadt zu bereichern.

So betrachtet kann der Wiener Kunstfonds, der nicht das einzige Kind der Zentralsparkasse ist, - ich darf an den Dr. Adolf Schärf-Stipendienfonds erinnern, der sich die Aufgabe gestellt hat, das wissenschaftliche Studium zu fördern, oder an die Mittel, die die Zentralsparkasse alljährlich der Volksbildung zur Verfügung stellt - für sich in Anspruch nehmen, an der Be-

lebung des Wiener Kunstschaaffens aktiv mitgewirkt zu haben. Er stellt einen echten Beitrag zur weiteren Festigung des Rufes unserer Bundeshauptstadt als Kulturmetropole dar.

Seitens der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien aber darf ich die Versicherung abgeben, daß der Wiener Kunstfonds auch weiterhin im Rahmen des gemeinnützigen Wirkens des Institutes einen besonderen Rang einnehmen wird und jene finanzielle Unterstützung erfahren wird, die er zweifellos auch verdient."

Im Namen der Stipendiaten dankte Gerhard Fritsch, der den Kunstfonds der Zentralsparkasse als einen der wenig bekannten privaten Mäzene bezeichnete, die es in Österreich gibt. Es wäre jedoch wünschenswert, wenn die öffentlichen fördernden Stellen eine möglichst große private Konkurrenz erhielten.

Die Namen der Künstler

Folgenden Künstlern wurden Stipendien von 800 Schilling monatlich auf die Dauer eines Jahres oder einmalige Förderungsbeiträge zwischen 3.000 und 9.000 Schilling zuerkannt:

Bildende Kunst: Hans Georg Kohlmaier (Architekturstudent), Elfriede Michl (Stickerin und Weberin), Alois Heidel (Bildhauer), Martin Polasek (Maler), Eduard Angeli (Kunststudent), Rudolf Stejskal (Kunststudent), Sigurd Zahner (Kunststudent), Maria Hofstätter (Kunststudentin).

Darstellende Kunst: Monika Bleibtreu (Schauspielerin), Franz Kainrath (Schauspieler), Otwin Kühlhorn (Theaterwissenschaft), Estella Schmid (Schauspielerin), Friederike Weber (Schauspielerin und Sängerin).

Literatur: Jeannie Ebner (Lyrikerin), Christine Busta (Schriftstellerin), Gerhard Fritsch (Lyriker), Paul Wimmer (Lyriker), Elfriede Hofbauer-Mellach (Lyrikerin).

Musik: Manfred Kuhn (Geiger), Gerhard Deckert (Pianist), Anthony Kosten (Sänger), Anton Neyder (Kapellmeister), Helga Wasserbauer (Pianistin) und Karl Maria Brandstetter (Komponist).

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 26. April 1963

Blatt 783

Geehrte Redaktion!

=====

Auf Einladung des "Presseclub Concordia" spricht der
Amtsführende Stadtrat für das Wohnungswesen Franz Glaserer
am Donnerstag, dem 2. Mai, um 11 Uhr, im Concordia-Haus,
1, Bankgasse 8, über "Die gegenwärtige Situation auf dem
Wohnungsmarkt". Anschließend Diskussion.

- - -

Franz Hinterstoisser zum Gedenken
=====

26. April (RK) Auf den 28. April fällt der 100. Geburtstag des Militärschriftstellers und Pioniers der militärischen Luftfahrt in Österreich Oberst Franz Hinterstoisser.

Er wurde bei Aigen in Salzburg geboren und sollte Priester werden, ging aber gegen den Willen der Eltern zum Militär und absolvierte die Pionier-Kadettenschule in Hainburg. Später meldete er sich zu einem aeronautischen Kurs und machte die ersten Freiballonfahrten. In den folgenden Jahren wirkte er als Lehrer in der militäraeronautischen Anstalt, deren Kommandant er wurde. Die Anstalt war der Vorläufer der Luftschifferabteilung der alten österreichischen Armee. Bereits 1907 war er Ballonführer, 1911 erwarb er auch das Patent zur Führung eines Lenkballons. 1913 ging er in Pension, wurde aber 1915 reaktiviert und betätigte sich als Organisator der österreichischen Luftstreitkräfte im ersten Weltkrieg. Hinterstoisser befaßte sich intensiv mit den technischen und klimatologischen Voraussetzungen der Luftfahrt und konnte diese schon im Ballonzeitalter sehr populär machen. An seinen Flügen nahmen prominente Gäste teil. 150 Fahrten wurden von ihm mit dem Freiballon durchgeführt. Hinterstoisser war sich schon zur Jahrhundertwende klar, daß die Zukunft nicht dem Luftschiff, sondern dem mit Motorantrieb versehenen Flugzeug gehörte. Er organisierte die ersten österreichischen Flugmeetings, sorgte für die ersten Flugplätze und rief die ersten Fliegerschulen ins Leben. 1901 gründete er mit Silberer den österreichischen Aero-Club, dessen erster Vizepräsident und Ehrenmitglied er wurde. Auch publizistisch trat er hervor. Seine Schriften gehören zu den aufschlußreichsten Veröffentlichungen der Geschichte der österreichischen Luftfahrt. Nach dem ersten Weltkrieg mußten die österreichischen Flugzeugindustrien ihre Produktion einstellen. Franz Hinterstoisser hat sich aber weiter für die Idee der Luftfahrt eingesetzt. Am 6. März 1933 ist er in Wien gestorben.

Zum erstenmal mehr als 1.800 Babies
=====

Die Wiener Bevölkerung im März

26. April (RK) Im Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien werden für März 952 Eheschließungen, 1.890 Lebendgeborene und 3.013 Sterbefälle ausgewiesen. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Eheschließungen um 158 Fälle abgenommen, die Zahl der Lebendgeborenen jedoch ist um 263 Fälle, die der Gestorbenen um 440 Fälle gestiegen.

Seit Wien aus 23 Bezirken besteht, also seit dem 1. September 1954, liegt die monatliche Zahl der Lebendgeborenen erstmals über 1.800. Bildet man für die Jahre 1955 bis 1963 die Quartalsumme für Jänner bis März, so ist diese Zahl für 1963 nicht nur die höchste seit 1955 - sie liegt erstmalig über 5.000 -, sondern weist auch gegenüber dem gleichen Quartal 1962 mit 467 die stärkste Zunahme seit 1955 auf.

Das Steigen der Sterbefälle im Berichtsmonat gegenüber dem vorjährigen Vergleichsmonat ist auf eine wetterbedingte Zunahme der Sterbefälle infolge Erkrankungen der Atmungsorgane, des Herzens und des Gefäß- und Kreislaufsystems zurückzuführen.

Nach dem Bericht der Polizeidirektion sind im März 6.627 Personen nach Wien zugewandert, 4.550 Personen wanderten ab.

Unter Berücksichtigung der Zahlen der Geburten und Sterbefälle sowie der Zu- und Abwanderungen hat die Wiener Bevölkerung im März um 954 Menschen zugenommen.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

26. April (RK) Dienstag, den 30. April, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, Maria Jacobi.

- - -

Wien in Frankfurt

=====

StR. Heller eröffnete "Wien - Stadt der Arbeit, Stadt der Kunst"

26. April (RK) Stadtrat Heller traf heute zur Eröffnung der Ausstellung "Wien - Stadt der Arbeit, Stadt der Kunst" in Frankfurt ein. Am Vormittag hielt der Stadtrat gemeinsam mit dem Vertreter des Frankfurter Oberbürgermeisters, Kulturdezernent Stadtrat Dr. vom Rath eine Pressekonferenz ab, in der er auf Sinn und Aufgaben der Wiener Ausstellung hinwies.

Die anwesenden Journalisten bekundeten lebhaftes Interesse, sowohl an der Ausstellung, als auch an den Problemen Wiens. Dann nahm Stadtrat Heller mit Stadtrat Dr. vom Rath die feierliche Eröffnung der Ausstellung in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste und prominenter Mitglieder des Frankfurter öffentlichen Lebens vor.

In seiner Begrüßungsansprache führte Stadtrat vom Rath aus, wie dankbar die Frankfurter Stadtverwaltung der Gemeinde Wien sei, daß die Ausstellung zur Verfügung gestellt wurde.

Stadtrat Heller sagte in seiner Eröffnungsansprache, daß sich die Stadt Wien freue, ihre Ausstellung "Wien - Stadt der Arbeit, Stadt der Kunst" in Frankfurt zu zeigen. Er lud Frankfurt ein, mit einer Ausstellung nach Wien zu kommen. Anschließend kam Stadtrat Heller auf die Hauptaufgabe der Ausstellung zu sprechen, ein möglichst wahrheitsgetreues Bild Wiens zu geben, das fernab von den üblichen Klischees liege, in denen der Wiener als eifriger Heurigenbesucher und Backhendlverzehrter geschildert werde. Wien sei eine Stadt, die immer arbeitet, mit dem Ziel, die Stadt schöner zu machen als sie jetzt war.

Heute mittag war Stadtrat Heller Gast der Frankfurter Stadtverwaltung im Rathaus Am Römer. Anschließend fand eine Rundfahrt zu Neubauten der Stadt Frankfurt statt, die morgen fortgesetzt wird. Im Laufe des morgigen Tages wird Stadtrat Heller nach Wien zurückfahren.

- - -

Eiserne Hochzeit in Hernals
=====

26. April (RK) Das Ehepaar Rudolf und Rosa Tritta feiert heute das seltene Fest der Eisernen Hochzeit. Vor 65 Jahren gaben sie sich in Klosterbruck bei Znaim das Ja-Wort. Seit 1919 wohnt das Jubelpaar in Wien. Der "eiserne" Bräutigam steht im 92. Lebensjahr, seine Frau ist 85 Jahre alt.

Zur Eisernen Hochzeit kam Bürgermeister Jonas heute vormittag persönlich nach Hernals in die Ortliebasse, um die Glückwünsche und die Ehrengaben der Stadt Wien zu überbringen. Die Jubelbraut bekam außerdem einen großen Nelkenstrauß. Im Namen des Bezirkes gratulierte Bezirksvorsteher Panek.

- - -

Taferlklassler Achtung!
=====

26. April (RK) Der Stadtschulrat für Wien erinnert daran, daß morgen, Samstag, den 27. April, die letzte Gelegenheit zur Einschreibung in die Volksschule ist.

Die Eltern von schulpflichtigen Kindern werden ersucht, morgen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr in der Kanzlei der dem Wohnort nächstgelegenen Volksschule mit dem Kind zur Einschreibung zu erscheinen. Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis zum 1. September sechs Jahre alt werden und die Volksschule noch nicht besuchen.

Zur Einschreibung sind der Geburtsschein des Kindes, der Meldezettel und der Staatsbürgerschaftsnachweis der Eltern und eventuelle Impfzeugnisse des Kindes mitzubringen.

- - -

"Flugzeugrestaurateure" tagten in Wien
 =====

26. April (RK) Die "Restaurateure" der europäischen Fluggesellschaften, jene Leute also, die für die Verpflegung und das Service an Bord der Flugzeuge verantwortlich sind, hielten in Wien ihre 10. Tagung ab. Die Teilnehmer an dem European Catering Committee waren heute mittag Gäste des Bürgermeisters im Wiener Rathauskeller. Stadtrat Sigmund begrüßte die Delegierten im Namen der Stadt Wien auf das herzlichste und wünschte ihren Beratungen einen guten Erfolg. Er hoffe, daß sie von ihrem Aufenthalt in Wien schöne Erinnerungen mitnehmen werden. Im Namen der Gäste dankte Ernest Sobel von der Lufthansa für den Empfang.

- - -

Glückwünsche für Eduard Loibner
 =====

26. April (RK) Zum 75. Geburtstag des bekannten Schauspielers Eduard Loibner hat Vizebürgermeister Mandl dem Jubilar auf schriftlichem Wege herzlich gratuliert.

Eduard Loibner ist mit der Tradition des Wiener Volkstückes untrennbar verbunden und hat sich besonders in der Rolle des Knieriem die bleibende Wertschätzung seines Publikums erworben. Seine Charakterdarstellung zeichnet sich durch Originalität, Humor und Realistik aus.

- - -

Das Land der Bibel - heute
 =====

26. April (RK) Donnerstag, den 2. Mai, um 18.30 Uhr, berichten im Institut für Wissenschaft und Kunst, 7, Museumstraße 5, Bundesrat Dr. Hertha Firnberg und Landtagsabgeordneter Univ.-Doz. Dr. Alfred Gisel über eine Reise durch Israel und zeigen Farblichtbilder. Obermagistratsrat Ludwig S. Rutschka bringt aktuelles Zahlenmaterial über dieses Land.

- - -

Konservatorium fährt nach London
=====

26. April (RK) Morgen fährt die Opernklasse des Konservatoriums der Stadt Wien und das Orchester nach London, um dort "Figaros Hochzeit" aufzuführen und ein Orchesterkonzert zu geben. Es handelt sich dabei um eine Gegeneinladung des "Royal College", das Anfang April in Wien war und im Ronacher mit großem Erfolg "Beggar's Opera" aufführte. Das Ensemble des Konservatoriums wird die Reise unter der Führung von Direktor Prof. Weiss unternehmen. Auf dem Bahnhof werden der Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien Senatsrat Dr. Thoenig und Mr. Hewer vom British Council die jungen Künstler verabschieden.

Die Inszenierung von "Figaros Hochzeit" besorgte Kammersänger Peter Klein. Die musikalische Leitung wird Karl Hudez haben. Das Orchesterkonzert wird Josef Maria Müller dirigieren.

- - -

60. Geburtstag von Prof. Roland Raupenstrauch
=====

26. April (RK) Der bekannte Pianist und Musikpädagoge Prof. Roland Raupenstrauch, Lehrer am Konservatorium der Stadt Wien, feiert heute seinen 60. Geburtstag. Vizebürgermeister Mandl hat Prof. Raupenstrauch aus diesem Anlaß ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 27. April 1963

Blatt 790

Die Straßenbahn am 1. Mai

=====

27. April (RK) Am Mittwoch, den 1. Mai wird der Betrieb auf der Straßenbahn erst um 14 Uhr ab Ring, das ist um etwa 13.45 Uhr von den Betriebsbahnhöfen aus, eröffnet. Auf der Stadtbahn und den Autobuslinien wird der Betrieb zum gleichen Zeitpunkt aufgenommen (die innerstädtischen Autobuslinien werden nicht betrieben).

Die Vorverkaufstellen sind am Mittwoch, den 1. Mai von 14.30 bis 18.30 Uhr geöffnet. Die Abteilung für Kartenausgabe und Fahrbegünstigungen 6, Rahlgasse 3, ist geschlossen.

Am Mittwoch, den 1. Mai gilt außerdem auf der Straßenbahn, Stadtbahn, auf den Autobuslinien und im Gemeinschaftstarif mit der Schnellbahn, der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 5.50 Schilling im Tarifgebiet I oder auf den Ausnahmetarifstrecken "Mauer, Lange Gasse-Mödling" bzw. "Kagraner Platz - Groß-Enzersdorf" sowie die Kinder-Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II Gültigkeit. Die Kurz- und Teilstrecken-, Hin- und Rückfahrtscheine sowie sämtliche Wochenkarten sind an diesem Tage ungültig.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der Drei-Schilling-Fahrtschein (im Vorverkauf 2.70 Schilling), auf den Aufzahlungsstrecken der Autobus-Anschlußlinien der Drei-Schilling-Fahrtschein.

- - -

Fachkundliche Führungen in Hetzendorf
=====

27. April (RK) Vor kurzem besuchte die Textilschule Dornbirn die Modeschule der Stadt Wien in Schloß Hetzendorf. Hetzendorfer Lehrkräfte und Schülerinnen waren während einer Reise nach St.Gallen Gäste in der Textilschule Dornbirn, wo sie sich über das Ausbildungsziel dieser Anstalt informieren konnten.

Die Führung der Vorarlberger Besucher durch die Klassen in Hetzendorf bildet eine Ergänzung jener fachkundlichen Exkursionen, die bis 2. Juni jeden Samstag um 10 Uhr vormittag von der Direktion der Modeschule der Stadt Wien veranstaltet werden. Zur Teilnahme sind nicht nur alle Haupt- und Mittelschulklassen Wiens, sondern auch alle interessierten jungen Wienerinnen eingeladen.

Die Führung dauert eineinhalb Stunden. Während dieser Zeit werden zwei Klassen besucht, im Ausstellungsraum verschiedene Werksstücke besichtigt und werden die Historischen Schloßräume begangen, in denen eine Fotoschau sowie Textil- und Modezeichnungen zu sehen sind. Daran schließt sich ein Lichtbildervortrag im Zeichensaal der Anstalt, wobei Direktor Otto Liewehr Erläuterungen über Lehrziel und Berufsmöglichkeit gibt.

- - -

Die nächste Ausstellung im Kulturamt
=====

27. April (RK) Die Ausstellung "Phantastische Aquarelle", die am 29. April um 11 Uhr im Schauraum am Friedrich Schmidt-Platz 5 eröffnet wird, setzt die Reihe jener Expositionen fort, in denen das Kulturamt der Stadt Wien künstlerische Arbeiten aus eigenem Bestand zeigt, bzw. solche in getrennten Themenkreisen zusammenfaßt. Diesmal handelt es sich um grundsätzlich der Aquarelltechnik zugeordnete Werke, die im weiteren Sinn als surreale Arbeiten aufzufassen sind. Die in Aussicht genommenen Bilder dürften unter Beweis stellen, daß die Gruppe der

"Phantastischen Maler" innerhalb Wiens im Laufe der letzten Jahre eine nicht unerhebliche Bedeutung erlangt hat.

Die Exposition setzt sich aus Schöpfungen von Brauer, Doxat, Gütersloh, Hausner, Hundertwasser, Hutter, Krejcar, Leherb, Lehmden, Lipka, Mikula, Swoboda, Urbach und Haller zusammen.

- - -

Bäderpremiere am 10. Mai

=====

27. April (RK) Wie die städtische Bäderdirektion heute der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, werden die städtischen Sommerbäder am Freitag, dem 10. Mai, aufsperrt. 14 Bäder mit einem Fassungsraum für 60.000 Badegäste stehen während dieses Sommers den Wienern zur Verfügung.

- - -

Berliner Sportlerinnen in Wien

=====

27. April (RK) Auf Einladung der Union Wien tragen heute nachmittag Turnerinnen des OSC-Berlin einen Wettkampf gegen Wiener Turnerinnen aus. Am Vormittag besuchten die Berliner Gäste das Wiener Rathaus, wobei sie im Namen des Bürgermeisters von Stadtrat Schwaiger im Roten Salon begrüßt wurden. Der Stadtrat versicherte die Berlinerinnen der Sympathien, die Wien für Berlin empfindet. Für den sportlichen Wettkampf wünschte er den Gästen alles Gute.

Zur Erinnerung an den Empfang im Wiener Rathaus erhielten die Berlinerinnen Bilderalbum. Morgen werden sie auf Einladung der Stadtverwaltung eine Rundfahrt durch Wien unternehmen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 29. April 1963

Blatt 793

Wieder Mütterehrerung auf dem Kahlenberg

=====

Heuer kommen schon die 60jährigen an die Reihe

29. April (RK) Seit Jahren veranstaltet die Stadt Wien für ihre dauerbefürsorgten Mütter Muttertagsfeiern auf dem Kahlenberg. Auch in diesem Jahr hat Bürgermeister Jonas die alten Mütter eingeladen. Bisher war die Altersgrenze 70 Jahre; nun hat man jedoch zum erstenmal die alten Mütter ab dem 60. Lebensjahr eingeladen. Die Feiern finden am 6., 7., 8., 9. und 10. Mai statt; insgesamt werden im Restaurant auf dem Kahlenberg 1.500 Wienerinnen erwartet. Sie bekommen neben der Festjause mit Kaffee und Gugelhupf auch ein Programm mit prominenten Künstlern vorgesetzt. Zur Erinnerung dürfen die alten Frauen ein buntes Tuch und einige Süßigkeiten mitnehmen. Dieses kleine Geschenk erhalten zusammen mit einem Lebensmittelpaket auch alle jene dauerbefürsorgten Mütter, die nicht in der Lage sind, an den Feiern teilzunehmen.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, an einer der Muttertagsfeiern auf dem Kahlenberg teilzunehmen. Am ersten Tag, Montag, den 6. Mai, steht auf dem Rathausplatz ein Sonderautobus bereit. Abfahrt um 14 Uhr. Einladung und Bon erhalten Sie bei Bedarf in der Redaktion der "Rathaus-Korrespondenz".

- - -

Das Wahlergebnis in Wien

=====

29. April (RK) Vorläufiges Ergebnis der Stimmzählung
nach Bezirken (kleine Korrekturen sind noch möglich):

Bez.:	Abgegebene gültige und ungül- tige Stim- men	Ungül- tige Stimmen	Gültige Stimmen	Kimmel	Raab	Schärf
1	21.274	1.352	19.922	2.235	10.429	7.258
2	76.130	3.084	73.046	4.593	19.825	48.628
3	82.806	3.830	78.976	5.732	27.482	45.762
4	31.575	1.927	29.648	2.627	12.845	14.176
5	51.193	2.181	49.012	2.919	14.511	31.582
6	28.988	1.537	27.451	2.381	11.272	13.798
7	32.143	1.764	30.379	2.467	12.846	15.066
8	25.062	1.368	23.694	2.034	10.331	11.329
9	48.660	2.485	46.175	3.823	17.868	24.484
10	101.215	2.775	98.440	3.815	17.623	77.002
11	34.264	847	33.417	1.047	7.082	25.288
12	66.188	2.439	63.749	2.995	15.702	45.052
13	41.334	2.201	39.133	3.209	15.525	20.399
14	62.334	2.660	59.674	3.247	16.085	40.342
15	70.224	2.516	67.708	3.434	17.773	46.501
16	82.848	2.557	80.291	3.471	17.801	59.019
17	46.233	1.757	44.476	2.414	12.778	29.284
18	48.054	2.749	45.305	3.751	18.249	23.305
19	47.538	2.547	44.991	3.869	16.840	24.282
20	57.308	1.764	55.544	2.253	9.941	43.350
21	59.442	1.808	57.634	2.228	11.481	43.925
22	41.259	1.160	40.099	1.590	8.200	30.309
23	31.878	1.048	30.830	1.522	7.960	21.348
Summe	1,187.950	48.356	1,139.594	67.656	330.449	741.489

- - -

Bürgermeister Jonas dankt Obersenatsrat Dr. Binder
=====

29. April (RK) Obersenatsrat i.R. Dr. Franz Binder, ehemals verdienter Leiter der städtischen Finanzverwaltung, hat auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand dem Spitzenausschuß und dem Bauausschuß für den Neubau des Allgemeinen Krankenhauses weiter angehört. Dr. Binder hat diese Funktionen nunmehr zurückgelegt. Bürgermeister Jonas hat aus diesem Anlaß an ihn ein herzliches Schreiben gerichtet, in dem es unter anderem heißt:

"Anläßlich Ihres Ausscheidens spreche ich Ihnen im Namen der Wiener Stadtverwaltung meinen Dank und meine Anerkennung für die verantwortungsvolle Arbeit aus, die Sie an maßgebender Stelle für die Vorbereitung des Neubaus der Wiener Kliniken geleistet haben."

- - -

Zweites Frankreich-Gastspiel der Hernalser Marionetten
=====

29. April (RK) Die Neue Wiener Marionettenbühne im Hernalser Heimatmuseum, die bereits im Vorjahr anlässlich der Österreich-Woche in Tours gastierte, ist auch heuer wieder offiziell für eine Serie von Aufführungen nach Frankreich eingeladen worden. Das Gastspiel findet vom 1. bis 9. Mai in Niort/Deux Sevres, dem bedeutenden Zentrum der französischen Lederindustrie, statt.

Das von Lola und Ludwig Zant geleitete Ensemble spielt im Rahmen der traditionellen Messe für Landwirtschaft, Handel und Industrie, bei der auch eine intensive Werbung für den österreichischen Fremdenverkehr erfolgt.

Die Hernalser Marionettenbühne propagiert dabei die Wiener Operette und das klassische Volksstück durch Aufführungen von Suppés Einakter "Die schöne Galathee" und durch eine Szenenfolge aus Ferdinand Raimunds Zaubermärchen "Der Bauer als Millionär". Conference und Prosatexte wurden von Raoul Bailly, dem durch die Rundfunkaustauschsendungen für Radio Paris bekanntem Korrespondenten der RTF für Österreich übersetzt und zum Teil auch selbst gesprochen.

Nach der Rückkehr aus Frankreich werden die Vorarbeiten für die vierte Saison der Neuen Wiener Marionettenbühne und Besprechungen für weitere Auslandsgastspiele eingeleitet.

- - -

Ausstellung "Phantastische Aquarelle" eröffnet
=====

29. April (RK) Heute vormittag eröffnete Senatsrat Dr. Thoenig im Namen von Vizebürgermeister Mandl die Ausstellung "Phantastische Aquarelle", mit der die Reihe kleinerer Expositionen im Schauraum des Kulturamtes der Stadt Wien am Friedrich Schmidt-Platz 5 nach einer durch Adaptierungsarbeiten bedingten Unterbrechung von mehreren Wochen wieder aufgenommen wird. Aus diesem Anlaß hatten sich unter anderen Stadtrat Sigmund, Vertreter des British Council, der Wiener Tagespresse und der österreichischen Künstlerschaft eingefunden.

Senatsrat Dr. Thoenig verwies auf das steigende Interesse, das in aller Welt der phantastischen Malweise entgegengebracht wird, wobei die Impulse jeweils von den nahezu unfaßbaren Vorgängen im Mikro- und Makrokosmos ausgehen. Den enormen Erfolgen der diesbezüglichen Forschungstätigkeit sei in letzter Zeit immer wieder das phantastische Vorstellungsvermögen der Menschheit zugeordnet worden. Auch die Wiener Gruppe der phantastischen Maler, unter denen sich Namen wie Gütersloh, Leherb, Lehmden usw. befinden, hat weithin Anerkennung gefunden.

Abschließend wies der Redner auf die nächste Ausstellung im Schauraum des Kulturamtes hin, die Anfang Juni eröffnet werden wird und Kleinplastiken zum Inhalt hat.

- - -

Neue Filiale der Zentralsparkasse in der Leopoldstadt
 =====

29. April (RK) Direktor Böshönig eröffnete heute im Beisein von Stadtrat Heller die neugestaltete Filiale der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien in der Leopoldstadt in der Taborstraße. Es handelt sich um die älteste Zweiganstalt der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, sie besteht seit 55 Jahren. Die neue Zweigstelle wurde mit allen modernen Einrichtungen ausgestattet. Sie verfügt über 358 Safes zur Aufbewahrung von Sparkassenbüchern und 187 Sparkassenbuchschießfächer. Für Geschäftspost wurden 165 Postschießfächer installiert. Die Filiale verwaltet gegenwärtig 16.000 Sparkonten mit einem Gesamtbetrag von 123 Millionen Schilling.

Bei der feierlichen Eröffnung sprach auch Bezirksvorsteher Hladej, der die Modernisierung der Filiale der Zentralsparkasse in seinem Bezirk wärmstens begrüßte.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 29. April
 =====

29. April (RK) Unverkauft von der Vorwoche: O. Neuzufuhren Inland: 120 Ochsen, 356 Stiere, 759 Kühe, 257 Kalbinnen, Summe 1.492. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurden: 120 Ochsen, 346 Stiere, 759 Kühe, 257 Kalbinnen, Summe 1.482. 10 Stiere wurden unverkauft in den Rinderschlachthof überstellt.

Preise: Ochsen 10.20 bis 13 S, extrem 13.20 bis 13.50 S, Stiere 10.70 bis 12.90 S, extrem 13 bis 13.80 S, Kühe 7.40 bis 10.50 S, extrem 10.60 bis 11 S, Kalbinnen 10.50 bis 12.90 S, extrem 13 bis 13.30 S; Beinlvieh Kühe 5.50 bis 7.70 S, Ochsen und Kalbinnen 8.50 bis 10.40 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 41 Groschen, bei Stieren um 13 Groschen, bei Kühen um 10 Groschen und erhöhte sich bei Kalbinnen um 4 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für Ochsen 11.78 S, für Stiere 11.99 S, für Kühe 8.78 S, für Kalbinnen 11.44 S; Beinlvieh verbilligte sich um 20 Groschen je Kilogramm.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 30. April 1963

Blatt 799

Geehrte Redaktion!

=====

Die Wiener Festwochen 1963 werden Samstag, den 18. Mai, um 20.30 Uhr, wie immer vor dem Rathaus durch Bundespräsident Dr. Schärf eröffnet. Es sprechen Vizebürgermeister Mandl, Bürgermeister Jonas und Unterrichtsminister Dr. Drimmel.

Wenn Sie an diesem feierlichen Eröffnungsakt teilnehmen wollen, dann teilen Sie uns das bitte bis spätestens Mittwoch, den 8. Mai, schriftlich oder über Telefon 45-16-31, Klappe 2236, mit. Eintrittskarte und Eröffnungsprogramm werden Ihnen sodann zugeschickt. Sollte bis zum 8. Mai keine Antwort einlangen, so wird angenommen, daß Sie verhindert sind, an der Eröffnungsfeier teilzunehmen.

- - -

Gesperrt bis 24 Uhr:Neun neue Träger der Preise der Stadt Wien
=====

30. April (RK) Die Stadt Wien hat im Jahre 1947 alljährlich zu vergebende Preise für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung gestiftet. Die Verleihung erfolgt als Anerkennung für ein Lebenswerk oder ein einzelnes Werk, das geeignet ist, die Bedeutung Wiens und Österreichs als einer Pflegestätte der Kunst, Wissenschaft und Volksbildung hervorzuheben. Die Preise werden vom Bürgermeister der Stadt Wien auf Grund der Vorschläge von Preisrichterkollegien vergeben, die aus namhaften Fachleuten bestehen und in denen der Kulturstadtrat den Vorsitz führt.

Die Namen der Preisträger werden satzungsgemäß immer am 1. Mai verlautbart und im Amtsblatt der Stadt Wien veröffentlicht. Die Preise, mit denen Geldbeträge in der Höhe von je 20.000 Schilling (bisher 15.000 Schilling) verbunden sind, werden nur Einzelpersonen zuerkannt. Ihre Erlangung ist nicht an die österreichische Staatsbürgerschaft gebunden.

Die diesjährige feierliche Preisverleihung durch Bürgermeister Jonas findet Mittwoch, den 15. Mai, um 11 Uhr, im Stadt- senatssaal des Wiener Rathauses statt. Dabei wird Vizebürgermeister Mandl Leben und Schaffen der neuen Preisträger würdigen.

Den Preis für Dichtkunst erhielt Hofrat Professor Dr. Ernst Lothar, der vor allem als Erzähler Bedeutung erlangt hat und auf ein reiches Lebenswerk blickt.

Der Preisträger für Publizistik Chefredakteur Dr. Rudolf Kalmar, Präsident der "Concordia", nimmt unter den österreichischen Journalisten eine führende Position ein.

Der Preis für Musik fiel an Professor Anton Heiller, der zu den profiliertesten Persönlichkeiten des österreichischen Musiklebens gehört und auf dem Gebiet der Kirchenmusik allgemeine Anerkennung genießt.

Der Preis für Malerei wurde Professor Gerhard Frankl zugesprochen. Er zählt zu den bedeutendsten Vertretern einer dem Spätexpressionismus nahestehenden zeitaufgeschlossenen Richtung.

Preisträger für angewandte Kunst ist der Gebrauchsgraphiker Professor Willi Bahner, der vor allem als Schriftfachmann führend tätig ist, aber auch als Bühnenbildner erfolgreich hervortritt.

Mit dem Preis für Architektur wurde Baurat h.c. Professor Hans Jaksch bedacht. Er ist der Senior der österreichischen Baukünstler und hat in seinem arbeitsreichen Leben alle Aufgaben gelöst, die einem modernen Architekten gestellt werden können.

Der Schriftsteller und Verleger Professor Dr. Karl Ziak ist Träger des Volksbildungspreises. Seit mehr als 40 Jahren im Volksbildungswesen tätig, hat er zu dessen Ausbau als Organisator, Autor, Herausgeber, Vortragender und Kursleiter sowie als Cheflektor der Büchergilde Gutenberg wesentlich beigetragen.

Empfänger des Preises für Geisteswissenschaften ist der hochverdiente Historiker und Archäologe Univ.-Prof. i.R. Dr. Rudolf Egger, dessen Forschungsarbeit durch die Erschließung der römisch-keltischen Bodenfunde Österreichs, vor allem Kärntens, im hohen Maße das Geschichts- und Kulturbild unserer Heimat erhellt hat.

Der neue Preisträger für Naturwissenschaften ist der international bekannte Augenarzt und Operateur Univ.-Prof. i.R. Dr. Josef Meller, der letzte lebende Vertreter der weltberühmten Wiener Ophthalmologen-Schule.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

30. April (RK) Donnerstag, den 2. Mai, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Anton Schwaiger.

- - -

Praktischer Unterricht in Demokratie
=====Leopoldstädter Schüler besuchen ihren Bezirksvorsteher

30. April (RK) In Wien haben die Volksschüler in der dritten Klasse Unterricht in Heimatkunde und die Schüler der vierten Hauptschulklasse Staatsbürgerkunde als Fach. In der Leopoldstadt ist nun schon seit einiger Zeit eingeführt, daß die Mädchen und Burschen dieser Klassen Bezirksvorsteher Hladej in seinen Amtsräumen besuchen und dort mit den Aufgaben der Bezirksvorsteherung und des Magistrates vertraut gemacht werden. Die vielfachen Fragen der Schulkinder beweisen, daß sie an diesem praktischen Erleben der demokratischen Bezirksverwaltung großes Interesse haben. Die Antworten bei einem kleinen Frage-Quiz sind überraschend gut. Die Lehrer bestätigen, daß diese Kontaktnahme den Schülern die Scheu vor dem "Amt" nimmt und damit ein wesentlicher Beitrag für die spätere Haltung dieser jungen Menschen gegenüber der Stadtverwaltung geleistet wird.

- - -

Montag beginnt die große Verkehrskonferenz
=====

30. April (RK) Montag, den 6. Mai, um 11 Uhr, wird Bundespräsident Dr. Schärf den großen internationalen Verkehrs-Kongreß in der Wiener Hofburg eröffnen. Der 35. Kongreß des Internationalen Verbandes für öffentliches Verkehrswesen (UITP) wird bis 11. Mai in Wien tagen.

Die erste technische Sitzung findet bereits Montag nachmittag statt. Das Thema wird die Trennung des öffentlichen und des privaten Verkehrs als ein Gebot für die Gesundung der Städte sein. Am Dienstag steht die Automatisierung auf der Tagesordnung, am Mittwoch die Erneuerung des Wagenparks, am Freitag die Vereinfachung der Fahrgastabfertigung und eine Rundfahrt, bei der Wiener Verkehrsbauwerke besichtigt werden. Samstag beschäftigt sich der Kongreß mit Problemen der Autobusbetriebe.

- - -

Oberösterreichische Auszeichnung für Wiener Lebensretter
=====

30. April (RK) Der Student Ulrich Lederer aus dem 7. Bezirk hat einen deutschen Urlaubsgast am Attersee vor dem Ertrinken gerettet. Die oberösterreichische Lebensrettungsmedaille in Bronze und eine Belohnung sind der Dank der Oberösterreichischen Landesregierung für diese Tat. Landeshauptmann Jonas überreichte heute, einem Ersuchen der Oberösterreicher entsprechend, die Auszeichnung an den Wiener Studenten.

- - -

Ehrenzeichen für verdiente Konsumgenossenschafter
=====

30. April (RK) Der Bundespräsident hat drei verdienten Konsumgenossenschaftern hohe Auszeichnungen verliehen. Landeshauptmann Jonas überreichte heute früh im Beisein von Minister a.D. Direktor Sagmeister im Wiener Rathaus die Orden. Leopoldine Immervoll erhielt das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich, Franziska Bohn und Johann Janak die Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich.

- - -

Infektionskrankheiten im März
=====

30. April (RK) Der Tätigkeitsbericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien für anzeigepflichtige Infektionskrankheiten verzeichnet im März einen Fall von Diphtherie, 79 Scharlachfälle, drei Typhuserkrankungen, einen Fall von bakterieller Lebensmittelvergiftung, 107 Fälle von infektiöser Leberentzündung (drei Todesfälle), 40 Keuchhusten-, zwei Ruhr- und 677 Grippefälle.

Bei einer Gesamtzahl von 7.683 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.723. In 111 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 3.988 Röntgendurchleuchtungen und 694 Röntgenaufnahmen gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 2.873. Von 515 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren acht, von 135 untersuchten Geheimprostituierten 33 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 153 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden 8.745 ärztliche Beratungen durchgeführt. In 1.032 Fällen wurde Vitamin D zur Rachitisvorbeugung verabreicht. In den acht Schwangerenberatungsstellen wurden 803 Frauen untersucht.

Der Schulärztliche Dienst meldete die Untersuchung von 10.197 Kindern. In den Kindergärten wurden 840 Kinder untersucht. 217 Untersuchungen wurden in den städtischen Lehranstalten für Frauenberufe durchgeführt. In der systematischen Schulzahn-pflege untersuchte man 6.724 Kinder und behandelte 1.339.

Die beiden Beratungsstellen für Alkoholkranke verzeichneten 1.117 Patienten, davon 92 Neuzugänge.

Das Krebsreferat meldete die Untersuchung von 430 Personen, wobei drei geschwulstverdächtige Befunde erhoben und 213 Personen wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen wurden.

Die Sportärztliche Untersuchungsstelle untersuchte 108 Sportler.

Joseph Unger zum Gedenken

=====

30. April (RK) Auf den 2. Mai fällt der 50. Todestag des Altmeisters der österreichischen Jurisprudenz Hofrat Univ.-Prof. Dr. jur. et phil. Joseph Unger.

Der hervorragende Gelehrte wurde am 2. Juli 1828 als Sohn eines jüdischen Kaufmanns in Wien geboren. Infolge seiner Rednergabe spielte er im Jahre 1848 innerhalb der Studentenbewegung eine besondere Rolle. Er war auch Mitglied des Zentralkomitees der Nationalgarde. 1852 trat er zum katholischen Glauben über. Seit 1857 hatte er den Lehrstuhl für Zivilrecht an der Wiener Universität inne. Unger hat durch die Anwendung der rechts-historischen Methode auf das österreichische Privatrecht eine neue Periode der österreichischen Rechtswissenschaft eingeleitet. Er trug als erster und lange Zeit als einziger Zivilrechtslehrer den gesamten Rechtsstoff systematisch vor und entwarf auch schriftstellerisch als erster in Österreich ein System des Privatrechts, das wegen seiner politischen Tätigkeit allerdings ein Torso blieb. 1859 begründete er gemeinsam mit Julius Glaser die berühmte Sammlung zivilrechtlicher Entscheidungen des Obersten Gerichtshofes. 1869 wurde er zum lebenslänglichen Mitglied des Herrenhauses ernannt, in dem er einer der bedeutendsten Sprecher der altliberalen Verfassungspartei war. Von 1871 bis 1879 gehörte er der Regierung Auersperg als Minister ohne Portefeuille an und vertrat diese häufig vor dem Parlament. Vor allem war er an der Einführung direkter Wahlen und an der Schaffung des für die Rechtsstaatlichkeit so wichtigen Gesetzes über den Verwaltungsgerichtshof beteiligt. 1881 erfolgte seine Berufung zum Präsidenten des österreichischen Reichsgerichtes, des Vorläufers unseres Verfassungsgerichtshofes. Joseph Unger bewies auch großes Interesse an der Fortbildung des Rechtes. 1894 und 1895 nahm er als Mitglied der Permanenzkommission an den Beratungen über die neue Zivilprozeßordnung teil. 1912 schlug er eine allgemeine Haftung der Beamten und des Staates für schuldhaftes Verwaltungsakte vor. Dieser Gedanke wurde erst durch das Amtshaftungsgesetz der Zweiten Republik verwirklicht. Seine Gedanken zu allgemeinen Problemen sind in dem Buch "Bunte Bemerkungen und Betrachtungen" niedergelegt.

Neue Subventionen der Gemeinde Wien
=====

30. April (RK) In der heute unter Vorsitz von Bürgermeister Jonas abgehaltenen Sitzung des Wiener Stadtsenates legte Vizebürgermeister Slavik bereits die dritte Subventionsliste dieses Jahres vor. Aus Budgetmitteln der Gemeindeverwaltung erhalten: der Landesverband Wien der österreichischen Gesellschaft "Rettet das Kind" 30.000 Schilling, der Wiener Taubstummenfürsorgeverband "WITAF" 27.000 Schilling, der Verein zur Versorgung und Beschäftigung erwachsener Blinder 20.000 Schilling, das Komitee der Aktion "Erste Hilfe entscheidet" 10.000 Schilling, der Verband der Altkatholiken Österreichs 10.000 Schilling, der Asylverein der Wiener Universität 10.000 Schilling und die Arbeitsgemeinschaft der Verwalter der Kranken- und Wohlfahrtsanstalten der Gemeinde Wien 5.000 Schilling.

Zwei Millionen für die Gymnaestrada 1965

In der gleichen Sitzung berichtete Stadtrat Maria Jacobi, daß im Jahre 1965 in Wien die IV. Gymnaestrada durchgeführt wird. Zu diesem Zweck erhält der Österreichische Fachverband für Turnen nach Maßgabe des Bedarfes während der Jahre 1963 bis 1965 eine Gesamtsumme in Geld- oder Sachleistungen bis zu einem Höchstbetrag von 2,050.000 Schilling in drei Teilbeträgen.

Die Gymnaestrada wird im Jahre 1965 zum vierten Male durchgeführt. Dabei handelt es sich um ein Weltturnfest, das nach dem zweiten Weltkrieg vom Internationalen Turnerbund ins Leben gerufen worden ist und immer ein Jahr nach den Olympischen Spielen stattfindet. Dabei wird auf eine große internationale Schau turnerischer Breitenarbeit im Weltmaßstab und nicht wie bei den Olympischen Spielen auf sportliche Höchstleistungen Wert gelegt. Deshalb gibt es bei der Gymnaestrada auch keine Konkurrenten, Sieger oder Verlierer. Bisher wurden derartige Veranstaltungen 1953 in Rotterdam, 1957 in Zagreb und 1961 in Stuttgart durchgeführt. Die Wahl des Austragungsortes 1965 fiel auf Wien und kann als große Auszeichnung für Österreich betrachtet werden.

Obwohl die Teilnehmer in städtischen Schulen untergebracht werden, kann eine derartige Monsterveranstaltung nicht kostendeckend durchgeführt werden. Nach den vorliegenden Schätzungen ist mit einem Gebarungsabgang von rund 4,1 Millionen Schilling zu rechnen, der von der Gemeinde Wien und vom Bund zu gleichen Teilen aufgebracht wird.

- - -

Anton Afritsch-Kinderdorfkinder besuchen Wien
=====

30. April (RK) Auf Einladung der Wiener Kinderfreunde sind 60 Kinder des Anton Afritsch-Kinderdorfes in der Nähe von Graz nach Wien gekommen, um die österreichische Bundeshauptstadt kennenzulernen.

Heute vormittag besuchten die Kinder auch das Wiener Rathaus, wo sie von Stadtrat Maria Jacobi im Steinernen Saal begrüßt wurden. Nach einer kleinen Stärkung besichtigten die Kinder das Rathaus. Zur Erinnerung an den Besuch erhielten sie Wiener Bilderalben.

- - -

Antrittsbesuch des kubanischen Geschäftsträgers
=====

30. April (RK) Der kubanische Geschäftsträger in Wien Amado Palenque Sainz de la Peña stattete heute vormittag Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus seinen Antrittsbesuch ab.

- - -

Nun auch ein Gesellenheim der Gemeinde Wien
=====

30. April (RK) Am 1. Februar dieses Jahres hat der Wiener Gemeinderat die Errichtung eines Gesellinnenheimes in Meidling in der Aichhorngasse beschlossen. Damals wurde schon von der Wiener Wohlfahrtsreferentin Stadtrat Maria Jacobi angekündigt, daß auch ein solches Heim für Burschen geplant ist. In der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates, die unter Vorsitz von Bürgermeister Jonas stattfand, hat Stadtrat Maria Jacobi die Entwürfe und den Kostenvoranschlag für ein Gesellenheim eingebracht, das in Favoriten, entlang der Zohmanngasse und Brunnweg entstehen wird. Die Pläne verfaßte Architekt Peter Tölzer. In dem vierstöckigen Gebäude sind insgesamt 80 Einzelräume vorgesehen. Die Kosten werden mit mehr als acht Millionen Schilling angenommen. Auch heute betonte Stadtrat Maria Jacobi in der Begründung ihres Antrages, daß es immer notwendiger wird, Jugendlichen, die in Heimen der Stadt Wien betreut werden, auch nach Absolvierung der Lehre und dem Bestehen der Gesellenprüfung zu helfen. In vielen Fällen fehlt ein geordnetes Zuhause, in das sie nach der Entlassung aus dem Heim aufgenommen werden können.

Neuer städtischer Kindergarten im 23. Bezirk

In der gleichen Sitzung beantragte Stadtrat Maria Jacobi die Errichtung eines städtischen Kindergartens im 23. Bezirk, Altmannsdorfer Straße - Anton Baumgartner-Straße. Die Kosten werden mit 4,7 Millionen Schilling angenommen. Der Kindergarten wird sich zusammensetzen aus einer Kleinkinderkrippe, einer Säuglingskrippe, einer Krabbelstube und zwei Kindergartengruppen. Die Pläne verfaßte die Architektin Dipl.-Ing. Elise Sundt.

Stadtrat Iakowitsch referierte über die Baugenehmigungen für die beiden interessanten Projekte.

Der Döblinger Steg wird umgebaut

Wegen des Ausbaues der beiden Donaukanalschnellstraßen zwischen den derzeit in Bau befindlichen Donaukanalbrücken wird auch der Döblinger Steg ein anderes Gesicht bekommen. Baustadtrat Heller berichtete darüber heute im Wiener Stadtsenat. Das Stahltragwerk dieser Brücke über den Donaukanal mit den beiden Widerlagern bleibt erhalten. Anstatt der bisherigen Stiegenabgänge kommen aber Fußgängerüberführungen über die neuen Schnellstraßen und erst dann wieder die Abgänge. Zugleich mit der Herstellung des neuen Döblinger Steges müssen auch wichtige Versorgungsleitungen umgelegt werden. Das kann aber nur in der Zeit des geringsten Verbrauches gemacht werden, bei den Gasrohrsträngen also im Sommer 1963 und bei den Wasserrohren im Herbst 1963. Falls der Wiener Gemeinderat am Freitag diesem Projekt zustimmt, wird mit den Arbeiten sofort begonnen werden. Im Frühjahr 1964 soll der neue Döblinger Steg über den Donaukanal fertig sein. Die Kosten werden mit 4,4 Millionen Schilling angenommen.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 30. April
=====

30. April (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren
Inland: 8.223. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Auslandsschlachthof: Aufgetrieben und verkauft
wurden 56 inländische Schweine zum Preis von 13.60 bis 14 S.

Preise: Extremware 14.20 bis 14.60 S, 1. Qualität 13.50 bis
14.20 S, 2. Qualität 13 bis 13.50 S, 3. Qualität 12.50 bis 13 S,
Zuchten 11.20 S, Zuchten extrem 12 S, Altschneider 9.10 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte
sich um sieben Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.33 S.
In der Zeit vom 20. bis 26. April wurden 1.567 Schweine außer
Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 30. April
=====

30. April (RK) Aufgetrieben wurden 66 Stück, hievon
7 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 57 Stück, als Nutztiere 3
Stück verkauft, unverkauft blieben 6 Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 31, Oberösterreich 8,
Burgenland 17, Steiermark 6, Kärnten 1, Tirol 3.

Preise: Schlachttiere Fohlen 12.50 bis 16 S, Pferde extrem
9.40 bis 9.60 S, 1. Qualität 9.10 bis 9.30 S, 2. Qualität 8.20 bis
8.60 S, 3. Qualität 6.50 bis 8 S, Nutztiere Pferde 7 bis 10 S.

Auslandsschlachthof: 116 Stück aus Rumänien, 6 bis 8.50 S,
22 Stück aus Ungarn 6.50 bis 8.10 S.

Der Durchschnittspreis blieb bei inländischen Schlacht-
pferden unverändert und erhöhte sich bei inländischen Schlacht-
fohlen um 1.84 S. je Kilogramm. Der Durchschnittspreis beträgt:
für Schlachtpferde 8.63 S, für Schlachtfohlen 15.04 S, für
Schlacht- und Nutzpferde 8.61 S, für Pferde und Fohlen 9.36 S.

- - -

Wiener Stadion mal neun

=====

Stadthalle-Stadion-Gesellschaft plant universelles Sportzentrum

30. April (RK) Die Stadthalle-Stadion-Betriebs- und Produktionsgesellschaft bemüht sich schon seit einiger Zeit, dem heimischen Sport im Wiener Stadion ein möglichst universelles Zentrum zu schaffen. Mit dem systematischen Ausbau des Stadions hat die Gemeinde Wien schon vor geraumer Zeit begonnen. Nun werden - dem Zug der Zeit entsprechend - weitere Stehplätze in Sitzplätze verwandelt. Schon beim Länderspiel Österreich-Italien am 9. Juni wird das Wiener Stadion über 41.039 Sitzplätze und 31.116 Stehplätze verfügen. Der Gesamtfassungsraum geht allerdings durch diesen Umbau auf 72.199 Plätze zurück.

Besonderen Wert legt man im Stadion auf die Schaffung eines großen Trainingsgeländes. Insgesamt sollen neun Übungsplätze, alle im Ausmaß des Stadionspielfeldes, angelegt werden. Zu Beginn der Herbstmeisterschaft werden bereits sechs Trainingsplätze fertig sein. Im Stadion selbst sind gegenwärtig umfangreiche Modernisierungsarbeiten im Gange. Außerdem sind allgemeine Ausbesserungsarbeiten im 32 Jahre alten Stadion notwendig geworden, für die 8,5 Millionen Schilling erforderlich sein werden.

Das Wiener Stadionbad wird Sonntag, den 5. Mai, seine Pforten öffnen. Das Gelände des Bades wurde um 25.000 Quadratmeter vergrößert und zusätzliche Familienkabinen gebaut. Kinderreiche Familien haben die Möglichkeit, praktisch den ganzen Sommer über im Stadionbad zu wohnen. In den geräumigen Kabinen sind Kochgelegenheit und Eisschrank vorhanden. Übrigens wird das Stadionbad auch gelsenfrei sein, da wieder zwei "Gelsenkanonen" eingesetzt werden.

- - -



60984 81800



